Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 270. Halle, Freitag den 18. November. (Mit Beilagen.) 1881

Die Stichwahlen

haben die Lehre der Hauptwahlen, die Abwendung des deutschen Volkes von reactionären Tendenzen, mit verschärfter Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht. Das ist ihre erfreuliche Seite. Aber auch zu recht betrübenden Wahrnehmungen haben sie Anlaß geboten. Die Widernatürlichkeit der Bündnisse, die schon am 27. October hie und da hervorgetreten war, hat sich in ihnen bis zum Cynismus gesteigert. Wenn Ultramontane und Fortschrittler bezw. Secessionisten zusammengegangen sind, so kann das heute an sich freilich nicht Wunder nehmen. Zu jener Zeit, da Fürst Bismarck dem Centrum den Mordgesellen Kullmann „an die Rockschöße" heftete, hätte sich jede andere Partei geschämt, mit den Ultramontanen öffentlich gemeinsame Sache zu machen; heute indeß, wo die offiziöse Presse dem Centrum längst — wenn auch einstweilen nur theoretisch — die Regierungsfähigkeit zuerkannt hat, liegen die Dinge vollständig anders. Trotzdem ist ein Handelsgeschäft, wie es z. B. Fortschritt und Centrum in Bezug auf Dortmund und Bochum abgeschlossen haben, bis jetzt in Deutschland etwas Unerhörtes gewesen. Aber das Alles reicht noch nicht entfernt hinan an die mehr oder weniger unverhüllte Unterstützung, welche Conservative, Centrum und Fortschritt der Sozialdemokratie bei den Stichwahlen gewährt haben. Die Sozialdemokratie verwirft die Grundlagen der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung. Für die Förderung einer solchen Partei gibt es keine Entschuldigung. Man wende nicht ein, daß es zweckmäßig sei, wenn die Gährung gewisser sozialer Schichten im Reichstage ein Sicherheitsventil finde. Wer ehrlich sein will, muß bekennen, daß diese Rücksicht bei den in Rede stehenden Stichwahlen nirgends maßgebend gewesen ist. Nichts als maßloser Parteifanatismus ist für die verschiedenen Parteien die Triebfeder gewesen, bis zu diesem Aeußersten des politischen Pessimismus zu schreiten. Und das Widerlichste ist, daß die Presse dieser Parteien überall da, wo ein Candidat ihrer Richtung mit einem Sozialdemokraten in der Stichwahl stand, nicht genug moralische Entrüstung gegen die Unterstützung der „geschworenen Feinde des Staates" aufwenden wußte, während ihre eigenen Leute sich zur selben Zeit an einem andern Orte genau der gleichen Sünde schuldig machten! — So haben die Stichwahlen die traurige Thatsache an's Licht gestellt, daß die politische Sittlichkeit in Deutschland tief erschüttert ist. In dem neuen Reichstage werden die Recriminationen über diesen Punkt nicht ausbleiben. Aber damit wird wenig geholfen sein, wenn nicht auf allen Seiten die Erkenntniß Platz greift, daß auf diesem Wege unser öffentliches Leben dem Abgrunde entgegengeht. Man hat sich zur Aufgabe gemacht, die Selbständigkeit der politischen Parteien zu zerstören, und der Erfolg ist gewesen, daß sich ein unerhört rücksichtsloser Parteiegoismus ausgebildet hat. So lange wir nicht einen Zustand haben, in welchem die Regierung sich mit einer vernünftig zusammengesetzten Majorität ehrlich verständigt und sich alsdann an diese Verständigung moralisch gebunden betrachtet, muß unser constitutionelles Leben krankhafte Erscheinungen hervorbringen, wie wir sie jetzt in wahrhaft erschreckender Gestalt vor uns sehen. (N.-L. C.)

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, 16. November. Der Großherzog hat die Nacht in ruhigem Schlaf verbracht. Die Temperatur war gestern Abend 38,7, heute früh 37,5 Grad, der Puls von 90 auf 76 Schläge ermäßigt. Der Schweiß war stärker als in der Nacht vorher, aber der Patient fühlte sich weniger ermüdet. Von heute früh bis zum Abend war der Großherzog fieberfrei. Das Befinden im Uebrigen ist unverändert.

Essen, 16. Novemb r. Die „Essener Zeitung" ist ermächtigt, das von einigen Zeitungen verbreitete Gerücht, von einer Umwandlung des Krupp'schen Etablissements in eine Aktien-Gesellschaft, für absolut unbegründet und erfunden zu erklären.

München, 16. November. Die Abgeordnetenkammer berieth heute den Antrag Luthardt auf Bestrafung des Konkubinats. Im Einverständniß mit dem Antragsteller wurde schließlich eine von Marquardsen beantragte motivirte Tagesordnung einstimmig angenommen, welche besagt, daß die Kammer, da die Regierung sich bereit erklärt habe einzuschreiten, über den Antrag Luthardt's zur Tagesordnung übergehe.

Wien, 16. November. Sitzung der ungarischen Delegation. Bei der Berathung des Okkupations-Kredits erklärt Graf Apponyi seine Befriedigung über die Administration der okkupirten Länder, hält jedoch die Einführung des Wehrgesetzes im Verordnungswege für gesetzwidrig. Der Reichs-Finanzminister Szlavy tritt diesen Ausführungen entgegen und weist die Berechtigung der Regierung zur Einführung des Wehrgesetzes nach. Der Delegirte Keglevic spricht sein Vertrauen zum Minister und den Wunsch nach kakultativer Befreiung vom Militärdienste aus. Ebenso erklärt sich für die Aufrechterhaltung des status quo im Okkupationsgebiete, während sich Szilagyi den Bemerkungen des Grafen Apponyi anschließt. Ministerpräsident Tisza führt aus, daß die Regierungen gesetzlich zu allen Verfügungen bevollmächtigt gewesen, welche geeignet erschienen, in den okkupirten Ländern Ordnung und Sicherheit zu schaffen, demgemäß auch zum Erlaß des Wehrgesetzes, welches die geschaffene Ordnung sichern solle. Minister Szlavy erwidert dem Delegirten Grafen Apponyi, welcher trotz der Erklärung Tisza's bei seiner Auffassung beharrt, daß eine lange Debatte über diesen Gegenstand nur schädlich wirken könne, da in den okkupirten Ländern leicht die Auffassung Platz greifen könnte, als ob die Monarchie zur Einführung des Wehrgesetzes kein Recht hätte. Nachdem sodann noch Graf Szechenyi das Vorgehen der Regierung als den Verhältnissen angemessen bezeichnet, wurde der Antrag des Grafen Apponyi, daß die Regierung ohne Einwilligung des Parlaments keinen weiteren Schritt in dieser Frage zu unternehmen habe, abgelehnt und der Okkupations-Kredit im Allgemeinen bewilligt.

Paris, 16. November. Gerüchtweise verlautet, daß Challemel-Lacour zum Botschafter in Berlin, Léon Renault für Petersburg und Duchâtel für London ernannt seien. — Das Panzerschiff „Devastation", welches beim Auslaufen aus dem Hafen von Lorient auf den Grund gerieth, ist wieder flott geworden und in den Hafen zurückgekehrt.

— Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung des General Miribel zum Chef des Generalstabes des Kriegsministers.

Rom, 16. November. Der König und die Königin sowie der Kronprinz werden am 17. d. hier wieder eintreffen, zum Empfange werden Ovationen vorbereitet.

Bukarest, 16. November. Die Gerüchte über die Demission des Ministerpräsidenten Bratiano entbehren gutem Vernehmen nach j der Begründung.

Konstantinopel, 16. November. In der Sitzung der türkisch-russischen Finanz-Kommission theilte der russische Botschafter v. Nowikoff in Beantwortung der in der letzten Sitzung von den türkischen Delegirten gestellten Anfrage mit, daß er Instruktionen bezüglich der seitens Rußlands zu verlangenden Annuität empfangen habe. In denselben werde ihm aber ein großer Spielraum gewährt, so daß er nichts festsetzen könne, bevor er nicht die genauen Intentionen der Pforte kenne. Hiernach wurde die Berathung der Garantiefrage fortgesetzt. Der russische Botschafter verlangte, daß die Garantien lokalisirt würden, um die Kontrole zu erleichtern. Die türkischen Delegirten sagten ihre formelle Antwort für die nächste Sitzung zu.

— In Folge von Verhandlungen mit englischen Delegirten für die Einwanderungsfrage hat die Pforte den deutschen, russischen und rumänischen Israeliten die Einwanderung in die Türkei, mit Ausnahme Palästina's, unter der Bedingung gestattet, daß sie die türkische Unterthanenschaft annehmen.

Kairo, 16. November. Lord Granville hat unter dem 4. d. eine Depesche an den englischen Generalkonsul Lord Malet gerichtet, in welcher er erklärt, daß der einzige Zweck der Politik Englands der sei, die Wohlfahrt Egyptens und den vollen Genuß der ihm durch die kaiserlichen Fermans bewilligten Freiheit zu sichern. Granville weist ferner auf die Nothwendigkeit von Reformen hin und spricht sich rühmend über die von dem Sherif gemachten Anstrengungen aus, diese Reformen zu vollenden. Das Band, welches Egypten und die Türkei verbinde, biete die beste Garantie gegen jede Intervention einer auswärtigen Macht. England habe immer gesucht, dies Band aufrechtzuerhalten und glaube, Frankreich werde auch fernerhin dieselbe Ansicht theilen. Es sei für beide Länder, wenn sie im Einverständniß handelten, leicht gewesen, die Besserung der politischen und finanziellen Lage Egyptens zu unterstützen, jeder Plan einer Vergrößerung von der einen oder anderen Seite würde dies Einvernehmen zerstören.

10]

Der Geistersee.

Original-Novelle von Gustav Höcker.

(Fortsetzung.)

„Sie thun Ihrer Muse schweres Unrecht, mein Freund," entgegnete sie. „Sie lassen ihr entgelten, was die Welt und vielleicht auch Ihr persönliches Mißgeschick verschuldet hat. Wenn Sie nun ein Weib besäßen, könnte es da nicht geschehen, daß Sie auch einmal dieses mit jenen mißgünstigen Mächten verwechselten, für welche Sie jetzt Ihre Muse verantwortlich machen? Sie sind jetzt niedergedrückt und kampfesmüde, aber die Zeit wird gewiß kommen, wo Sie sich wieder aufrichten und Liebe und Vertrauen zu ihrem Genius zurückkehrt. Wird Ihnen aber dann die Umkehr zur Kunst noch möglich sein, wenn Sie Ihr Leben inzwischen mit einer Last beladen haben, welche jede freie Bewegung hemmt? Wird Sie dann nicht die Reue ergreifen, wie jenen Grafen im Märchen? Und würde nicht mich dann die Schuld treffen, wenn ich in einer Stunde, wo bitterer Unmuth Sie beherrschte, Ihnen zugeredet hätte, Ihre Kunst zu verstoßen?"

„Nein, Clairisse, an Ihrer Seite könnte ich einen solchen Schritt niemals bereuen!" rief Heinrich. „Mit Ihnen Eins zu sein, ist mein höchstes Lebensziel. Was dann mein Beruf sein wird, ist Nebensache. Gerade in der nahen Nachbarschaft jenes Geistersee's will ich Ihre Deutung der Sage, die sich um jeine finsteren Ufer webt, Lügen strafen. Als ich im Zenith meiner kurzen Berühmtheit stand, glaubte mich die gute Stadt Westerlünne dadurch zu ehren, daß sie mir für ihre Gewerbeschule eine Lehrerstelle für das kunstgewerbliche Zeichnen antrug. In meinem Stolze erschien mir dieses Anerbieten so naiv, daß ich es gar keiner Antwort würdigte. Vielleicht war das gut. Durch einen ablehnenden Bescheid hätte ich hinter mir die Brücke abgebrochen. In Westerlünne aber scheint man weder die Ungeduld noch die Empfindlichkeit zu kennen, denn dieser Tage ist mir die Stelle auf's Neue angetragen worden. Es ist eine bescheidene, aber sichere Existenz, die Mann und Weib nährt. Mein Entschluß steht fest: ich greife zu!"

„Aber nicht meinetwegen, um Gottes Willen nicht meinetwegen!" beschwor Clairisse den Maler. „Ich fordere von einem Künstler ein solches Opfer nicht, weil ich es nicht verdiene. Ich bin nur ein gewöhnliches Mädchen. Meine Wünsche und meine Sorgen reichen nicht über das Alltägliche hinaus. Ich bewundere ein schönes Gemälde, ein geniales Buch, — aber nie habe ich mir gewünscht, selbst etwas Derartiges hervorbringen zu können, denn ich bin zu gewöhnlich, um ehrgeizig zu sein oder um auch nur an Anderen den Ehrgeiz zu verstehen. Wenn Ihr unterdrückter Genius einst wieder erwachte, so würde ich Ihnen in einem solchen Kampfe nicht beistehen können. Bedenken Sie das!"

„Clairisse!" bat Heinrich mit unerschütterlichem Entschlusse, „Sie haben mich vor der Umstrickung eines argen Weibes bewahrt. Reichen Sie mir noch einmal Ihre rettende Hand und befreien Sie mich von einem noch gefährlicheren Weibe, — vor meiner Muse, meiner Kunst, welche höchstens die Dornenkrone der Märtyrerschaft für mich bereit hält."

Während Heinrich sehnsüchtig beide Arme ausstreckte, schwankte Clairisse. Schwerer noch als alle geäußerten Bedenken, drängte sich ihr die Frage auf, ob es wohl unter der Maske des rothen Domino's war, wo er sich durch sie vor jener Umstrickung bewahrt sah? Niemand konnte ihr ausreden, was ihre eigenen Augen gesehen hatten, selbst der Aussage des Geisterseehers traute sie nicht, denn diese konnten leicht auf einer vorhergegangenen Verabredung beruhen. Einen solch schweren Verdacht auszusprechen, dazu fühlte sich jedoch Clairisse in diesem Augenblicke unfähig. Lieber wollte sie dem Maler im Stillen die Täuschung verzeihen und die schmerzende Wunde des Argwohns tragen, der wie ein Fünkchen in ihrer Brust glimmte. Es war ihr genug, daß ihre Warnung vor dem Netze der Fischerin Folgen gehabt hatte, die den Kampf in Heinrich zur Entscheidung brachten und ihn den Armen eines Weibes entrissen, das ihn vielleicht namenlos unglücklich gemacht hätte. Clairisse liebte den Maler und weil sie andererseits auch seinen stolzen unbeugsamen Sinn kannte und daher selbst an die Möglichkeit einer Märtyrerschaft glaubte, die ihm leicht ein schlimmeres Loos bereiten konnte, als der Verzicht auf den Lorbeer des Künstlerthums und die Ergebung in ein ruhmlos, aber friedlich dahin fließendes Alltagsleben, so sollte er seine Arme nicht vergebens nach ihr ausbreiten. Im nächsten Augenblicke ruhete sie an seinem stürmisch klopfenden Herzen und Alles, was ihr kurz vorher noch Bedenken erregt hatte, war vergessen.

Eine heitere Verklärung, ein stilles inniges Glück strahlte auf ihrem Antlitz, als sie später aus dem Atelier trat. Plötzlich aber stockte ihr eben noch so elastischer Schritt; wie von jähem Schmerze durchzuckte es ihre Züge, als sei ihr eben etwas schwer auf die Seele gefallen. Sie stand still und kämpfte mit sich, ob sie wieder zurückkehren solle. Es schien jedoch, als ob sich ihr ganzes Innere gegen den Gedanken an eine Umkehr empöre. Eine dunkle Schamröthe übergoß ihr Gesicht und entschlossen setzte sie ihren Weg fort.

V.

Es war am Vormittage des nächsten Sonntags, als Leopoldine's schwarzäugige Kammerzofe zu ihrer Herrin in's Zimmer trat. Auf den Wangen ihres hübschen Gesichts lag noch der rosige Hauch der frischen Winterluft, was deutlich darauf schließen ließ, daß sie eben von einem Ausgange zurückgekehrt war.

„Wo bist Du so lange gewesen, Fanny?" empfing Leopoldine die Zofe in vorwurfsvollem Tone, „der Gottesdienst dauert doch nur bis zehn Uhr!"

„O, mir ist etwas ganz Merkwürdiges begegnet, gnädiges Fräulein," rechtfertigte sich die Gescholtene, „und wenn ich es Ihnen erzähle, so werden Sie mir gewiß nicht zürnen, daß ich über Gebühr ausgeblieben bin."

„Nun, so laß hören," ermunterte die Herrin lächelnd, denn sie schätzte die Zofe wegen ihres Talents, allerlei Geheimnisse und Neuigkeiten auszukundschaften, die Leopoldinen interessiren konnten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811118-16/fragment/page=0001

Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Frankreich. Ueber die Mitglieder des neuen französischen Ministeriums veröffentlicht die Wiener „N. Fr. Pr." eine Reihe biographischer Notizen, denen wir Nachstehendes entnehmen:

Waldeck-Rousseau, Minister des Innern, ist im Jahre 1846 als Sohn des anti-imperialistischen Deputirten Waldeck-Rousseau geboren. Er ist Advokat und wurde am 6. April 1879 im ersten Bezirk von Rennes zum Deputirten gewählt. Waldeck-Rousseau nahm in der Kammer auf den Bänken der Union républicaine Platz und hat seiner Zeit ein viel bemerktes Projekt zur Reform der französischen Magistratur eingebracht. — Der Finanzminister Allain-Targé ist ebenfalls Advokat. Er wurde im Jahre 1832 in Angers geboren und war eine zeitlang imperialistischer staatsanwaltschaftlicher Substitut in seiner Vaterstadt. 1864 verließ er den Staatsdienst und wurde oppositioneller Journalist. Am 4. September 1870 wurde Allain-Targé zum Präfekten der Maine-et-Loire ernannt und betheiligte sich später an der Nationalvertheidigung als Kommissar der Westarmee. Auch er war Redakteur der „République Française", doch wurde Allain-Targé erst im Februar 1876 zum Deputirten des 19. Pariser Arrondissements gewählt. — Paul Bert, der neue Unterrichtsminister, wurde 1833 in Auxerre geboren, machte seine medizinischen Studien in Paris und wurde 1863 zum Doktor der Medicin und 1866 zum Doktor der Naturwissenschaften promovirt. Erst mit dem 4. September 1870 trat Paul Bert in das politische Leben. Er wurde damal zum Generalsekretair der Präfektur des Yonne-Departements ernannt, welches Departement ihn auch im Jahre 1874 als seinen Vertreter in die Nationalversammlung entsendete. Er gehörte stets der Union républicaine an und betheiligte sich in lebhafter Weise an den Arbeiten des Parlaments, insbesondere, wenn es sich um Unterrichtsfragen handelte. Er war abwechselnd Präsident, Mitglied, Berichterstatter aller Unterrichtskommissionen. — An der Spitze des Ministeriums für Gewerbe, Industrie und schöne Künste steht Antonin Proust, seines Zeichens Journalist. Er wurde 1832 zu Niort geboren und machte sich in der politischen Welt als Gegner des Empire und des Ministeriums Ollivier einen Namen. Während des Krieges war er Sekretär Gambettas und trat 1871 in die Redaktion der „République Française" Seit 1866 gehörte Proust dem Parlament an, wo er sich als Mitglied der Linken und der Union républicaine einschreiben ließ. — Der neue Minister für öffentliche Arbeiten, Raynal, war bisher Unter-Staatssekretär und erfreut sich als Fachmann eines vorzüglichen Rufes. — Das Portefeuille für Handel, Kolonien und Handelsmarine hat der Deputirte Maurice Rouvier erhalten. Derselbe wurde 1842 in Aix geboren und ist Advokat. Er gehörte als Vertreter der Rhonemündungen der Nationalversammlung und der Kammer an. — Der neue Ackerbauminister Devès wurde 1837 in Aurillac geboren, war Mitglied des Barreaus von Beziers und trat durch die Wahlen von 1876 als Deputirter von Beziers in das politische Leben. Devès gehörte der Linken an und fungirte wiederholt als deren Präsident. — Ueber den neuen Kriegsminister, Divisionsgeneral Campenon, und den Marineminister Admiral Gouyeard, dem nur die Kriegsmarine unterstellt ist, sind nur wenige Daten bekannt. General Campenon war bisher Commandant der 5. Division des 3. Armeekorps in Paris und Admiral Gouyeard gehört zu den ausgezeichnetsten Offizieren der Marine.

Von den Mitgliedern des bisherigen Kabinets hat Gambetta, welcher sich selber bekanntlich außer dem Konseilsvorsitz das Portefeuille der Auswärtigen Angelegenheiten vorbehalten, die Herren Cazot und Cochery, jenen als Justizminister, diesen als Post- und Telegraphenminister, in sein Kabinet übernommen.

Würtz, der berühmte Chemiker und Decan der medicinischen Facultät in Paris, ist infolge der Ernennung Paul Berts zum Unterrichtsminister um seine Entlassung eingekommen.

Italien. Der unermüdliche Commendatore Cirio, der Pionier der italienischen Gärtnerei und Geflügelzucht, ist bei der Regierung darum eingekommen, 4000 Hektaren sumpfigen Landes im Ferraresischen in eine Musterwirthschaft umwandeln zu dürfen, zugleich mit dem Vorschlage, tausend Sträflinge zu den erforderlichen Arbeiten zu verwenden. Der Minister für Ackerbau stutirt den Fall und hat einstweilen einen Ingenieur an Ort und Stelle geschickt, um Bericht zu erstatten. Aehnliche Pläne, die Cirio mit der römischen Campagna hatte, scheinen auf unbesiegbaren Widerstand gestoßen zu sein. — Peinliches Aufsehen erregt das vom General Pianell, commandirendem General des Armeecorps von Verona, eingereichte Gesuch um Enthebung vom Dienste. Man vermuthet einen ursächlichen Zusammenhang dieses überraschenden Schrittes mit der jüngst erfolgten Ernennung des Generals Cosenz zum Chef des Generalstabs-Comités.

Orient. Auch in Bulgarien haben, wie man der Wiener „N. Fr. Pr." aus Sofia meldet, bei den Wahlen für den Staatsrath die konservativen Kandidaten überall mit großer Majorität gesiegt, ausgenommen in Varna, wo übrigens auch mehrere Konservative gewählt wurden, und in Küstendil, wo die ganze Liste der Radikalen durchdrang. In Plevna fanden bedeutungslose Raufereien aus Anlaß der Wahlen statt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 16. November.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Banquier und Stadtrath Heinrich Reinhold Steckner zu Halle a. S. den Charakter als Kommerzien-Rath zu verleihen.

— Der „Magdeb. Ztg." wird von hier geschrieben: Bleibt das Befinden des Kaisers ein so treffliches, wie es heute Mittag war — die Stimmung des Monarchen hatte sich durch besonders günstige Depeschen aus Karlsruhe über den Zustand des Großherzogs von Baden außerordentlich gehoben — so wird die Eröffnung des Reichstages im Weißen Saale durch den Kaiser in Person unter allen Umständen erfolgen. Sollten wider alles Erwarten die Aerzte morgen doch davon abrathen müssen, so dürfte zum ersten mal der Kronprinz die Thronrede verlesen. Damit würde seine Uebereinstimmung mit den zuletzt von Bismarck gefaßten, vom Kaiser gebilligten Entschlüssen gegenüber der augenblicklichen inneren Lage anscheinend documentirt werden. Die Eröffnung der neuen Legislaturperiode soll morgen auch, was die äußere Anordnung betrifft, mit besonderer Feierlichkeit vor sich gehen. — Die Bewerbungen um Zutrittskarten zu der Eröffnung des Reichstags sind ungemein zahlreich eingegangen, doch hat nur ein verschwindend kleiner Theil derselben berücksichtigt werden können, da im Reichstagsbureau nur 30 Karten für Journalisten x. disponibel waren.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht an der Spitze des soeben ausgegebenen Abendblattes folgende Note: „Wie wir hören, hat der Reichskanzler ein Abschiedsgesuch bei Seiner Majestät weder schriftlich noch mündlich eingereicht, sondern nur um die Ermächtigung gebeten, mit den beiden Seiten der voraussichtlichen katholisch-liberalen Reichstagsmajorität in Unterhandlung darüber zu treten, ob und unter welchen Bedingungen sie vereint oder getrennt bereit sein würden, die Leitung der Reichsregierung in die Hand zu nehmen. Der Reichskanzler glaubt hierüber eine Entscheidung herbeiführen zu müssen, bevor er sich entschließt, sein Amt angesichts einer Majorität weiter zu führen, deren Opposition sich wesentlich im Kampf gegen seine Person konzentrirt. Sein, wie uns scheint, berechtigter Wunsch ist, die Verantwortung für eine von unerwünschten Krisen möglicherweise nicht frei zu haltende Minoritätsregierung nicht zu übernehmen, wenn die Gesammtheit oder eine Fraktion der Majorität bereit ist, ihrerseits das Staatsschiff in sicheren Bahnen weiter zu führen. Die Entscheidung Seiner Majestät des Kaisers über diese Anträge wird demnächst zu erwarten sein, sobald der Reichstag konstituirt ist."

— Von der ersten Audienz, die der Reichskanzler bei dem Kaiser am Sonntag hatte, wird erzählt. Fürst Bismarck habe bei dem Eintreten in die Thüre gesagt: „Ich bringe Ihnen keine unangenehme Nachricht, Majestät."

— Wie die „N.-Z." mittheilt, hatte der Kronprinz gestern Nachmittag von 4 Uhr an eine ungewöhnlich lange Unterredung mit dem Reichskanzler. Diese Unterredung, zu welcher die Initiative von dem Kronprinzen ausging, fand in dem Reichskanzlerpalais statt. Wir haben Ursache zu der Annahme, schreibt das genannte Blatt, daß diese Unterredung die gesammte Lage und die Richtung betraf, welche unser inneres Staatsleben demnächst zu nehmen hat. Die hochpolitische Bedeutung dieses Vorganges bedarf keiner weiteren Erläuterung. Sollte es, was wir als wahrscheinlich betrachten dürfen, zu einer Verständigung gekommen sein, so würde die demnächst bevorstehende Entwickelung unserer inneren Politik ein wesentlich anderes Gesicht zeigen, als die hochfliegenden konservativ-klerikalen Hoffnungen der jüngsten Zeit annahmen. Von dem Reichskanzler begab sich der Kronprinz in das Palais des Kaisers, mit dem er sodann eine längere Unterredung hatte.

— Der Kronprinz hat dem Vorstande der Hygiene-Ausstellung angezeigt, er werde, den Weisungen der Kaiserin nachkommend, deren Stellvertretung gern übernehmen und dem gemeinnützigen Vorhaben sein Wohlwollen zuwenden. Von größeren Städten haben neuerdings hygienische Einrichtungen angemeldet: Königsberg i. Pr., Magdeburg, Passau, Elberfeld, Wiesbaden, Cassel und Osnabrück. Auch eine Volksküche nach Berliner System und eine Kochschule sollen in der Ausstellung in Thätigkeit vorgeführt werden.

— Prinz Georg, welcher am vergangenen Montag nach Berlin zurückgekehrt ist, begab sich heute Vormittag, nachdem er bereits Tags zuvor von dem Kaiser empfangen worden war, nach Potsdam, um auch dort die kronprinzliche Familie und die dort weilenden hohen Herrschaften zu begrüßen.

— Der Botschafter der französischen Republik, Graf Saint Vallier, wird am nächsten Sonnabend hier erwartet, um, nachdem er seine Demission gegeben, dem Kaiser sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Graf Saint Vallier wird sich vorläufig zu seinen Aeltern begeben, um dort seine Gesundheit zu pflegen, die in Folge eines langjährigen Magenleidens recht angegriffen ist.

— Aus München, den 14. d., wird gemeldet: Nach vierzehntägigem Aufenthalt hat der König unsere Residenz wieder verlassen und kehrt erst nach dem Jahreswechsel wieder zurück. Die an seinen Aufenthalt angeknüpften Gerüchte von Ministerveränderungen waren rein grundlos, doch bezeichnet man noch immer ein bestimmtes Mitglied des Ministeriums als von Herrn v. Lutz für den „rasenden See" der Kammermehrheit event. bestimmtes Opfer. Freilich giebt es Leute, die behaupten wollen, daß dieser See überhaupt nicht rast, sondern daß, wie auch in früheren Legislaturperioden, gewisse Mitglieder der Mehrheit einander im Vorzimmer des Herrn v. Lutz die Thürklinke in die Hand geben. Kenner dieser Partei haben das längst prophezeit.

Parlamentarisches.

Berlin, d. 16. November.

Dem Reichstage soll bei seinem Zusammentritt der Reichs-Haushaltsetat pro 1882/83 sofort zugehen und gleichzeitig oder bald darauf die bereits feststehende Vorlage betreffs des Zollanschlusses des Hamburger Freihafengebietes resp. der Bewilligung der durch Einziehung des bisherigen Hamburger Freihafengebietes entstehenden Kosten. Zunächst sind nur diese beiden Vorlagen in Aussicht genommen; erst von dem mehr oder weniger schnellen Fortgange der ersten legislativen Arbeiten dürfte es, den B. P. N. zufolge, abhängen, ob dem Reichstage in seiner kurzen Herbstsession noch weitere Vorlagen gemacht werden. Das Unfallversicherungsgesetz in seiner projektirten neuen Form wird jedenfalls erst im nächsten Jahre an den Reichstag gelangen; jetzt wird das statistische Material, welches zur Ausarbeitung dieses Gesetzes gewünscht wurde und in reichem Maße eingegangen ist, erst gesichtet und zur gesetzgeberischen Verwendung vorbereitet.

Lokales.

Halle, den 17. November.

Die Großherzogin von Weimar kam gestern Nachmittag kurz vor 5 Uhr mit Dienerschaft, Pferden und Equipagen per Extrazug aus Schlesien auf der Sorauer Bahn hier an. Der Extrazug wurde sofort über das Verbindungsgeleis der Thüringer Bahn zugeführt, von wo er 5 Uhr 10 Minuten nach Weimar abging. Die Großherzogin verließ ihren Wagen während des Aufenthalts nicht, blieb überhaupt dem Publikum unsichtbar.

— Im Polytechnischen Vereine im Stadt zum Kronprinz wird heute Abend Herr Fabrikant Max Nietzschmann Fabrik für electrische Haustelegraphen, Telephon- und Blitzableiteranlagen, Klosterstraße 10a) einen Vortrag halten über eines der neuesten und besten Systeme von Telephonen. Es ist zu diesem Zwecke eine provisorische Telephonleitung dort angebracht und soll dieselbe vom Donnerstag d. 17. bis Montag d. 20. zur Prüfung und Probe für Interessenten aufstehen. Da sich gegenwärtig die hiesige Handelskammer mit der Frage einer allgemeinen Fernsprechanlage für die Stadt beschäftigt, dürfte es angemessen sein, etwaige Interessenten darauf aufmerksam zu machen, sich von der Wirkungsweise solcher Apparate selbst zu überzeugen.

— Der Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure wird Mittwoch den 23. Novbr. Abends 8 Uhr im Hotel zur „Stadt Hamburg" eine Sitzung abhalten. Die Tages-Ordnung ist folgende: 1) Einläufe. — Geschäftliches. 2) Bericht des Herrn Direktor Dr. Plettner über die elektrische Ausstellung in Paris. 3) Besprechung über das am 21. Januar 1882 abzuhaltende Stiftungsfest. 4) Mittheilungen aus der Praxis. 5) Fragekasten.

Erklärung.

Nachdem mir heute meine Wahl zum Reichstagsabgeordneten für die Stadt Halle und den Saalkreis amtlich bekannt gemacht worden, erlaube ich mir, Allen, welche mir ihr Vertrauen geschenkt und insbesondere Allen, welche sich thätig für meine Wahl interessirt, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Der Verantwortlichkeit, welche das erwiesene Vertrauen mir auferlegt, werde ich mir stets bewußt sein.

Berlin, 16. November 1881.

Dr. Alexander Meyer,
Mitglied des deutschen Reichstags.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

K **Merseburg,** 16. November. Die gestern Abend im Tivoli hierselbst stattgehabte, von dem Vorstande des hiesigen Bürgervereins für städtische Interessen in dankenswerther Weise einberufene allgemeine Wählerversammlung zur Vorbesprechung der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen, resp. Aufstellung geeignet erscheinender Stadtverordneten-Candidaten zeigte zur Genüge, wieviel noch betreffs des allgemeinen städtischen Interesses bei uns zu wünschen übrig bleibt, mindestens aber die große Mißachtung der Initiative des Bürgervereins in dieser Angelegenheit. Zahlen mögen diese Behauptung beweisen. Von 97 stimmberechtigten Wählern der 1. Abtheilung waren nur 5, von 241 Wählern der 2. Abtheilung ungefähr 20 und von 1091 Wählern der 3. Abtheilung ca. 50, sage „fünfzig" Wähler erschienen. In der 1. und 2. Abtheilung wurde zwar von den Anwesenden eine Einigung betreffs der zu Wählenden erzielt, doch dürfte diese bei der so geringen Zahl der Anwesenden von nur zweifelhaftem Erfolge sein. In der Versammlung der 3. Abtheilung kam es indessen zu gar keinem definitiven Resultate, da sowohl die von Seiten des Vorstandes des Bürgervereins, als auch von Einzelnen der Versammlung in Vorschlag gebrachten Candidaten nicht die gewünschte Majorität fanden, wozu jedenfalls auch ein von der Majorität der Anwesenden angenommener Antrag, „die aufzustellenden Candidaten prinzipiell nur aus den Wählern der „3. Abtheilung zu entnehmen" viel beigetragen hat.

—n. **Fürstenthum Reuß-Gera,** 16. November. Heute ist hier der Reußische Landtag eröffnet. — Am 21. d. finden in der Stadt Gera Ergänzungswahlen zum Gemeinde-Rath statt. Ende October hatte Gera 28 757 Einwohner; die Vermehrung im October durch Geburten, Zuzug betrug nach Abzug der Sterbefälle und des Wegzugs 259 Personen.

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 16. November fortgesetzten 5. Classe 100. königl. sächs. Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

Gewinn zu 30,000 ℳ auf Nr. 75907
Gewinn zu 15,000 ℳ auf Nr. 88425.
Gewinne zu 5,000 ℳ auf Nr. 70671 98246.
Gewinne zu 3000 ℳ auf Nr. 155 881 1250 2122 5131 9099 13678 14797 15932 21531 24338 25480 28007 29958 31112 32589 35010 36587 39335 40079 42244 42249 43806 45614 48304 48753 51946 54070 54106 54815 54826 55720 56486 57103 58409 58468 58721 59312 69493 74829 75990 78103 80522 86970 94003 95380 96953 97798 98147.

Gewinne zu 1000 ℳ auf Nr. 2498 9078 10161 11040 14441 16378 17578 25819 26383 26663 32591 33099 37013 40088 40846 41235 42973 44639 45265 45677 50401 52113 53009 54404 55634 58717 61636 63856 63864 65198 66784 67900 68438 70345 73719 74246 75083 77614 80069 88610 91388 92583 92883 93603 94497 95471 96113 97860 98492 98635.

Gewinne zu 500 ℳ auf Nr. 1054 2500 2707 3327 5012 7132 9072 12483 13685 15815 17340 18093 19093 19330 22648 23885 27305 28816 30069 30740 31827 36692 38019 38292 40355 42677 43039 43715 45079 47264 47267 47739 48748

„Es betrifft die Dame, welche Herrn Zelter zu dem Opheliabilde gesessen hat," fuhr Fanny fort. „Ich kann Ihnen jetzt jede Auskunft geben, welche Sie über dieselbe wünschen."

„So?" warf Leopoldine in gleichgültigem Tone hin, als hätte sie eine interessantere Mittheilung erwartet.

„Denken Sie nur, gnädiges Fräulein, ich sah sie in der Kirche, als wäre sie aus dem Bilde herausgestiegen, das ich mir in der Kunstausstellung sehr aufmerksam betrachtet habe, da es von Herrn Zelter war. Natürlich ließ ich sie nicht mehr aus den Augen, und als die Kirche aus war, ging ich ihr nach."

„Wo mir das Band wieder sitzt, Fanny!" kritisirte Leopoldine mit einem unzufriedenen Blicke in den Spiegel, „stecke es doch höher hinauf!"

Es geschah.

„Ich folgte ihr in ein vornehmes Haus", plauderte die Zofe weiter, „und stieg hinter ihr die Treppe hinauf, um wenigstens ausfindig zu machen, in welcher Etage sie wohne. Während sie im ersten Stockwerk die Klingel zog, ging ich an ihr vorüber, als wollte ich eine Treppe höher. Ich hörte hinter mir öffnen, sah mich um und — ich muß heute einen Glückstag haben — denken Sie sich, gnädiges Fräulein, in dem Kammermädchen, welches die Thüre öffnete, erkannte ich eine Schulfreundin aus meiner Heimath!"

„Ah!" sagte sehr zerstreut die Herrin, welche sich bisher bemüht hatte, im Spiegel die Ansicht ihres Rückens zu gewinnen, um sich zu überzeugen, daß das Band nun richtig sitze.

„Ein paar Minuten später lag meine Freundin in meinen Armen und zog mich in ihr Zimmer, wo wir uns gehörig ausplauderten", setzte Fanny ihren Bericht fort. „Es ist eine freiherrliche Familie von Zehmen, bei welcher sie seit letztem Sommer in Dienst steht; die Leute sind sehr reich und reisen zu ihrem Vergnügen in der Welt herum. Auch hier wohnen sie erst seit einem Jahre. Von meiner Freundin Bertha, so heißt sie nämlich, erfuhr ich nun Alles, was sie selbst wußte, denn sie kann nichts für sich behalten und war schon in der Schule als eine Schwätzerin bekannt."

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[Hubertustag.] In Frankreich wird der Hubertustag mit großem Pomp gefeiert, und es werden z. B. noch an vielen Orten die Jagdmeuten am frühen Morgen dieses Tages zur Kirche geführt, um dem Gottesdienste, der zu Ehren des Schutzpatrons der Waidmänner celebrirt wird, natürlich außerhalb der Kirche, beizuwohnen. Die Meuten werden für diese Gelegenheit aufs Beste herausgeputzt. Nach dem Gottesdienste werden die Hunde von dem amtirenden Geistlichen eingesegnet, worauf gleich mit der Jagd begonnen wird. Ein glücklicher Ausgang der Jagd an diesem Tage ist besonders erwünscht und gilt als gutes Omen für die ganze Saison.

[Der Schrecken der Emilia.] Nach Bologna ist die Nachricht gekommen, daß der berüchtigte Bandit Pietro Cenci, welcher vor fünfzehn Jahren die Provinz Emilia in Schrecken setzte und welchem es gelungen war, aus dem Bagno zu entkommen und nach Südamerika zu entfliehen, endlich wieder eingefangen wurde und an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Cristoforo Colombo" auf dem Rückwege nach Italien sei. Er wurde in Chili, wo er mit großem Erfolg sein altes Handwerk wieder aufgegriffen hatte, nach einem blutigen Kampfe mit den Soldaten und Bürgern überwältigt und in Haft gebracht. In dem Kampfe, in welchem er zwei Soldaten verwundete und ein Kind tödtete, erhielt er viele Wunden, darunter einen Schlag mit einem Karabiner auf den Unterkiefer, welcher es ihm ferner unmöglich macht, den Mund vollständig zu öffnen. Trotz der schweren Verwundungen war es nöthig, ihn in außerordentlicher Weise zu bewachen. Er wurde in eine Cabine eingeschlossen, welche durch ein Gitter abgesperrt ist; eine schwere Eisenkette hindert ihn an der Bewegung und ein Matrose mit geladenem Revolver wurde mit seiner speciellen Ueberwachung betraut.

[Rattenkönig.] Einen eigenthümlichen Fund machte neulich in der Gegend von Hagen ein Naturforscher, als er, nach Spätlingen suchend, durch den Wald streifte. An einem großen Steine hörte er plötzlich ein ängstliches Piepen und Stöhnen, und als er näher trat, zeigte sich hinter dem Steine am Felsen eine kleine Höhle, in der er nur mit Hülfe seines Feuerzeuges etwas entdecken konnte. Zu seinem nicht geringen Staunen sah er hier sechs Ratten mit den Schwänzen zusammengewachsen, die bei dem Scheine des Lichts nach allen Seiten fliehen wollten und nun in rasender Geschwindigkeit sich um ihren gemeinschaftlichen Mittelpunkt drehten. Nachdem er mit seinem Stocke einige getödtet, gelang es ihm, der anderen habhaft zu werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811118-16/fragment/page=0002

50185 51603 56824 57437 61561 68153 68268 69999 70147 71296 74543 78520 80682 81383 85022 86770 89452 90479 93930 95336 97754.

Gewinne zu 400 *M* auf Nr. 429 690 1502 2116 6207 10918 14153 17832 21030 22311 22460 31249 37752 37844 38318 40124 42100 43951 44102 44249 47399 47657 48851 50107 51778 53974 57775 61220 62294 63909 63931 66538 70111 70593 79721 80190 81439 87264 88617 91091 91146 93083 95379 97646 99427.

Gewinne zu 300 *M* auf Nr. 1771 1878 3208 4222 4453 4504 4928 4964 6062 6422 6917 7852 8170 8287 8869 9382 9634 13046 13125 14380 15012 15474 16405 18509 18589 18660 18755 18905 19176 20086 21473 21878 22930 23556 24862 24988 27726 27919 29985 30141 30187 31377 32374 32739 33622 33963 34410 34591 35042 35313 36196 39274 39298 39583 39730 40008 40470 42458 44041 44412 44595 45957 52019 52081 52329 52365 53653 54166 55235 56027 56281 57436 57534 57738 59075 64032 65531 65753 66163 66560 66902 67761 69981 70699 71208 72214 74099 74927 75058 76375 77239 77248 77641 78701 78748 80138 81657 82421 83229 84194 84656 84949 85572 86035 86435 87007 87311 87454 88667 89078 90545 90844 90937 91121 91889 91927 92898 97971 99282.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle a/S., den 17. November 1881
Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 Kilo matt 213—228 *M*, exquisiter bis 243 *M* bez.
Roggen 1000 Kilo matt, 201—204 *M*
Gerste 1000 Kilo feine und feinste Sorten gefragter, geringere ohne alle Kauflust, Landgerste 167—177 *M*, Chevalier- 180—200 *M*.
Gerstenmalz 50 Kilo 14,50—15 *M*
Hafer 1000 Kilo matt, 165—170 *M*
Hülsenfrüchte 1000 Kilo Victoriaerbsen 245—250 *M*, Linsen 50 Kilo 19—23 *M*, Bohnen, weiße trockne Waare, 50 Kilo bis 12 *M*.
Kümmel 50 Kilo 25,50—26,50 *M*.
Mais 1000 Kilo Donau- 155 *M*, amerikan. 156—157 *M*.
Lupinen 1000 Kilo — *M*.
Oelsaaten pr. 1000 Kilo Raps ohne Angebot.
Mohnsamen, blauer, 50 Kilo ohne Angebot.
Stärke 50 Kilo 23 *M*.
Spiritus 10,000 Liter pCt. loco behauptet, Kartoffel- 50,75 *M*, Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 Kilo sehr fest, 28,50 *M* bez.
Solaröl 50 Kilo 8,75—9 *M*
Malzkeime 50 Kilo fremde 5 *M*, hiesige 5,25—5,50 *M*.
Futtermehl 50 Kilo 8,50 *M*.
Kleie, Roggen- 50 Kilo 6,40—6,50 *M*, Weizenschaalen 5,25 *M*, Weizengrieskleie 5 90—6,10 *M*.
Oelkuchen 50 Kilo loco und Termine 7,60 *M*.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 16. Novbr. Landweizen 232—242 *M*, Rauhweizen 212—225 *M*, Roggen 192—202 *M*, Chevaliergerste 180—205 *M*, Landgerste 168—176 *M*, Hafer 162—175 *M*. pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 16. Novbr. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 51,00—51,50 *M*.

Berlin, d. 16. November. Weizen loco vernachlässigt Termine wenig verändert, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — *M* per 1000 Kilo bez. Loco 215—245 *M* nach Qualität gefordert, schwimmend — *M* bez., pr. diesen Monat 236 *M* bez., Nov./Decbr. 228—228,5 *M* bez., Dec./Jan. 1882 — *M* bez., Jan/Febr. — *M* bez., Febr./März — *M* bez., März/April — *M* bez., April/Mai 224 *M* bez. — Roggen loco unverändert, Termine schließen höher, gekünd. 1000 Ctnr., Kündigungspreis 188 *M* pr. 1000 Kilogr bez. Loco 189—193 *M* nach Qualität gefordert, russ. — *M* bez., inländ. 189—193 *M* ab Bahn bez., pr. diesen Monat 187,25—189—188,75 *M* bez., Nov./Dec. 181,5—184—183,75 *M* bez, Dec./Jan. 1882 — *M* bez., April/Mai 171,5—173 *M* bez. — Gerste unverändert, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 150—200 *M* nach Qualität gefordert. — Hafer loco unverändert, Termine still, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — *M* pr. 1000 Kilogr. bez. Loco 150—172 *M* nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat 149,5 *M* nom, Nov./Dec. 148 *M* nom., April/Mai 150—150 5 *M* bez., Mai/Juni 151 *M* bez., Juni/Juli — *M* bez. — Mais loco unverändert, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — *M* pr. 1000 Kilogr. Loco 148—152 *M* nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — *M* bez., Nov./Dec. — *M* bez., April/Mai — *M* bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare 178—200 *M* nach Qualität bez., Futterwaare 170—177 *M* nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd — Ctnr., Kündigungspreis — *M* bez., Winterraps — *M* bez., Winterrübsen — *M* bez., Sommerrübsen — *M* bez. — Rüböl matter, gekünd. 1000 Ctnr., Kündigungspreis 56 *M* per 100 Kilogr bez. Loco mit Faß — *M* bez., ohne Faß — *M* bez, pr. diesen Monat u. Nov.-Dec. 56 *M* bez., Dec. — *M* bez., Decbr./Jan. 1882 56,2 *M* bez., Jan.Febr. — *M* bez., März/April — *M* bez., April/Mai 57—57,2 *M* bez., Mai/Juni 57.4 *M* bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — *M* bez., Lieferung — *M* bez. — Spiritus ferner gestiegen, gekünd. 10,000 Liter, Kündigungspreis 52,4 *M* pr. 100 Liter à 100% = 10,000 Liter %. Loco mit Faß — *M* bez., pr. diesen Monat 52,2—52,8 *M* bez., Nov./Dec., Dec./Jan. 1882 u. Jan./Febr. 50,6—51,2 *M* bez., Febr./März — *M* bez., März/April — *M* bez., April-Mai 52,2—52,6—52,5 *M* bez., Mai/Juni 52,3—52 7 *M* bez. Juni-Juli — *M* bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 50,6 *M* bez.

Weizenmehl Nr. 00 33,00—31,50, Nr. 0 30,50—29,50, Nr. 0 und 1 29,50—28 50. — Roggenmehl schließt fest, gekünd. 500 Ctnr., Kündigungspreis — *M* pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. incl. Sack, pr. diesen Monat 25,35—25,45 *M* bez., Nov./Decbr. 24,65—24,75 *M* bez. Dec./Jan. 1882 24,35—24,45 *M* bez., Jan./Febr. 24,20—24,30 *M* bez., Febr./März 24—24 10 *M* bez., März/April — *M* bez, April/Mai 23,50—23,60 *M* bez., Mai-Juni 23,10—23,20 *M* bez.

Stettin, d. 16. Novbr. Weizen pr. Nov. 234,50 bez., Frühj. 224,00 bez — Roggen pr. Novbr. 185,50 bez., Nov./Dec. 180 50 bez., Frühj. 169 50 bez. — Rübsen pr Nov. 265,00 bez. — Rüböl 200 Kilogr. pr. Nov. 56,20 bez. April/Mai 57,00 bez. — Spiritus loco 49,80 bez., pr. Nov. 50,70 bez., Nov./Dec. 50,00 bez., Frühj. 51,20 bez

Breslau, d. 16. Novbr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pr. pCt. Nov. 48,60 bez., Nov./Dec. 48 60 bez., April/Mai 50,20 bez. — Weizen pr. Nov. 223,00 bez. — Roggen pr. Novbr. 177,00 bez., Nov. Dec. 172,00 bez., April/Mai 169,00 bez. — Rüböl pr. Nov. 54,75 bez. Nov./Dec. 54 75 bez, April/Mai 56,00 bez. — Wetter: Schön.

Hamburg, d. 16. Novbr. Weizen loco unverändert, auf Termine matt. Roggen loco unverändert, auf Termine matt. Weizen pr. Nov./Dec. 229 00 Br., 227,00 G., pr. April/Mai 224,00 Br., 222,00 G. Roggen pr. Nov./Dec. 180,00 Br., 179,00 G., pr. April-Mai 170,00 Br., 168 00 G. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 58 00, pr. Mai 59 00. Spiritus still, pr. Nov. 43 3/4 Br., Dec. Jan. 43½ Br., Jan./Febr. 43½ Br., April/Mai 43 Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, d. 16. Nov. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. März 310. Roggen loco höher, auf Termine unverändert, pr. März 209, Mai 202. Rüböl loco 32½, Herbst 32¾, Frühj. 34¼.

London, d. 16. Novbr. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 63 300, Gerste 2640, Hafer 36,100 Quarters. Weizen ruhig, stetig, Mehl und Hafer weichend, Mais anziehend, Gerste ruhig.

Liverpool, d. 16. November. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 23,000 Ballen, davon 13,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, d. 16. Novbr. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Amerikaner unverändert. Surats anziehend. Middl. amerikanische December-Januar-Lieferung 6 9/16, Mai-Juni-Lieferung 6¾ d.

Petroleum. Berlin, d. 16. November. Petroleum 100 kg per loco — *M* bz., pr. Novbr. 24,2 *M* bz. — **Hamburg** geschäftslos. Standard white loco 7,70 Bf, 7 55 Gd., pr. Novbr. 7,55 Gd. pr. December 7,70 Gd. — **Bremen** (Schlußbericht) fester. Standard white loco 7.35 bz, pr. December 7,45 bz., pr. Januar 7 65 Bf, pr. Februar 7,70 Bf., pr. März 7,70 Bf., pr. August/December 8,35 Bf. — **Antwerpen.** (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 18 bz u. Bf., pr. December 18½ Bf, pr. Januar 19 Bf., pr. Januar/März 19 Bf. Ruhig. — **New-York** (den 15 November): Petroleum in New-York 7½ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd. rohes Petroleum 6¾, do. Pipe line Certificats — D. 84 C. — Mehl 5 D. 50 C. — Rother Winterweizen loco 1 D. 45 C., do. pr. laufenden Monat 1 D. 43¾ C., do. pr. December 1 D. 45¼ C., do. pr. Januar 1 D. 48½ C. — Getreidefracht 4¾. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 80½.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 16. Novbr. Abends am neuen Unterhaupt 2,12, am 17. November Morgens am neuen Unterhaupt 2,10 Meter.
Wasserstand der Saale bei Bernburg am 16. Nov. 1,36 Meter.
Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 16 November 1,18 Meter über 0.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 16. November. Am Pegel 1,63 Meter über 0.
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 16. November 65 Centimeter unter 0.

Börsenberichte.

Berlin, d. 16. November. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete und verlief in recht fester Haltung; die Course stellten sich auf spekulativem Gebiet zumeist etwas höher und entsprachen damit den meist besseren Notirungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen. Auf dem erhöhten Niveau blieb aber die Kauflust anfangs gering, erst um die Mitte der Börsenzeit entwickelte sich ein angeregter Verkehr und einige Hauptdevisen hatten gute Umsätze für sich. — Der Kapitalsmarkt wies feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich zumeist gut behaupten. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftsweige zeigten gleichfalls feste Haltung bei mäßigem Verkehr. Der Privatdiskont wurde mit 4 7/8 % für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Creditactien zu etwas höheren Coursen ziemlich lebhaft um, Franzosen und Lombarden waren gleichfalls etwas besser und nicht unbelebt. — Von den fremden Fonds sind Oesterreichisch-Ungarische Renten fest und ruhig zu nennen, Russische Anleihen und Russische Noten ziemlich behauptet. — Deutsche und Preußische Staatsfonds wiesen in fester Haltung ruhiges Geschäft auf; Reichsanleihe etwas besser; landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe behauptet; inländische Eisenbahn-Prioritäten still. — Bankactien waren fest; Disconto-Commandit, Deutsche und Darmstädter Bank etwas besser und lebhafter. — Industriepapiere behauptet; Montanwerthe fest, Dortmunder Union und Laurahütte nur mäßig belebt. — Eisenbahnactien waren recht fest und theilweise ziemlich lebhaft. Kleine Coursaufbesserungen erfuhren Altona Kiel, Bergische, Berlin-Anhalt, -Hamburg, Dortmund-Enschede, Mainz-Ludwigshafen, Mecklenburgische, Oberschlesische (+ 1¼). Ostpreußische Südbahn (+ 1%).

Course um 2¾ Uhr. Schwankend. Lombard. 245,00 Franz. 551 50, Oestr. Creditactien 625,50, Dortmunder Union St.-Prior. 104,25, Laurahütte 125,75, Darmstädter 167,75, Deutsche Bank 167,75, Disconto 222,25 Bergische 122,87, Freiburger 98,90 Mainzer 97,25, Oberschlesische 245,50, Rechte Oderuferbahn 165 25, Galizier 132 50, Rumänier 102,00, Oesterr. Papierrente 66,25, Oesterr. Silberrente 66 75, Oesterr. 1860er Loose 123,50, Oesterr. Goldrente 80,75 Ungar. Goldrente 102 50, Russen alte 89,87, Russen neue 92,25 Russen 1880er 74,25, Russische Noten 217 50, II. Orient 60,25, III. Orient 60 87, Italiener 88,12, Ungar. Investition 93,00, Wiener Bankverein 243,00, Ungar. Credit 620,00, Buschtiehrader Bahn 76,25, Ungarische 4% Goldrente 77,12, Ungar. Escompte — —, Russ. Bank für ausw. Handel — —.

Berliner Börse v. 16. November.

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	101,10bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,60bzB
do. do.	4	100,90bzB
Staats-Anleihe	4	100,60bz
do. 1852/53	4	100,60bz
Staats-Schuldscheine	3½	99,00bz
Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	144,50bz
Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	101,90G
Pfandbriefe. Landschaftliche Centr.	4	100,25bzB
Kur- und Neumärkische	4	100,40bz
Ostpreußische	4	100,60B
do.	4½	— —
Pommersche	3½	90,10B
do.	4	100,75bzB
do.	4½	101,26bz
Posensche, neue	4	100,10B
Sächsische	4	100,10bz
Schlesische	3½	92,80G
Westpreuß., rittersch.	3½	93,20B
do. do.	4	100,00bz
do. II. Serie	4½	102,80G
do. do.	4	99,75B
Rentenbriefe. Kur- und Neumärkische	4	100,50bz
Pommersche	4	100,10G
Posensche	4	100,20B
Preußische	4	100,10B
Rheinische u. Westfälische	4	100,50bz
Sächsische	4	100,40G
Schlesische	4	101,00B
Bad. Prämien-Anleihe 67	4	134,00G
do. 35-Fl.-Obligation	—	210,90bz
Bayer. Prämien-Anleihe	4	135,25bz
Braunschw. 20-Thl.-L. p. St.	—	101,40bz
Cöln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	139,50bz
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	126,00G
Goth. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	121,60G
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	181,60B
Meining. Loose pro Stück	—	27,50bzB
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	150,40bz

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	88,25bz
Oesterreichische Gold-Rente	4	80,90 etw bz B
do. Papier-Rente	4⅕	66,20bz
do. Silber-Rente	4⅕	66,75bz
Oest. Credit 58er p. Stück	—	347,00bzG
do. 1860 Loose	5	123,30bzG
do. 1864 do.	—	336,75bz
Rumänier, mittel	8	110,25bzG
do. kleine	8	110,25bzG
Russ. cons. Anleihe 71/72/73	5	90,00bz
Russische Anleihe von 1877	5	— —
do. Orient-Anleihe	5	60,25bz
do. Prämien-Anleihe 64.	5	149,80bz
do. do. 66	5	145,86bzG
do. Boden-Cred.	5	85,90bz
Türkische Anleihe 65	fr.	13,90 bz
Ungarische Goldrente	6	102,66bzG
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	94,90 bz

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	103,50G
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank	4½	106,09G
do. do. do.	5	100,10G
do. do. do.	5	101,00G
do. do. do.	5	106,25G
Al. H. P. Pr.-Bod.-C. rz. à 110	5	110,00G
do. do. do. 100	5	102,40G
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	100,00B
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	106,60bz
Ndd. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.	4	100,40G
Unk. do. do. rückz. à 110	5	115,00bzG
do. do. do.	4½	108,50bzB
do. do. rückz. à 100	5	105,25B
do. do. do.	4	98,75bzG
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	108,50B
do. do. rückz. à 110	4½	104,10G
Krupp'sche Obligat. abgest.	5	109,75G
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	— —
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,00B
do. do.	4½	101,00G
Russ. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	— —
Schwed. RHyp.-Pfd. de 1874	4½	100,90B

Bank-Papiere.

Wo bei den Effecten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Dividende	1879	1880	
Aachener Diskonto	5	6	95,00bzB
Amsterdamer Bank	7	7¼	123,75bz
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	3	40,00bz
Bergisch-Märkische Bank	6⅔	7	114,50bzG
Berliner Cassenverein	8 9/10	9 9/10	201,60G
do. Handelsgesellsch.	5	5½	124,25bzG
Braunschweiger Bank	4½	4⅔	99,00B
Braunschw. Creditbank	5⅓	6	108,10G
Breslau. Diskontobank	5½	6	100,60bz
Coburger Creditbank	5	3	90,25G
Darmstädter Bank	9½	9½	167,10bz
do. Zettelbank	5⅙	5⅙	116,00G
Dess. Creditbank, neue	3	4⅔	97,25G
do. Landesbank	6½	7	120,75bzG
Deutsche Bank	9	10	167,50bz
do. Genossenschaft	7	7¾	133,70G
Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40%	14½	12	139,25G
Diskonto-Commandit.	10	10	222,50bz
Geraer Bank	2	2	93,90bzB
Hannoversche Bank	4½	5½	108,10G
Leipziger Creditanstalt	10	9	161,10bzG
Magdeburger Bankv.	1⅔	3	88,25bz
Meininger Creditbank	0	5	101,75G
Norddeutsche Bank	10	10	186,50bzG
Nordd. Grundcredit	0	0	49,10G
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	0	6⅙	111,60bz
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst.	9½	8½	123,00bzG
Reichsbank	5	6	151,75bz
Sächsische Bank	6	6⅙	125,50G
Schaffh. Bankverein	3	3⅓	92,50bzG
Schlesischer Bankverein	6	6	112,30G
Weimarische Bank	5	5	97,20B

Industrie-Papiere.

Dividende	1879	1880	
Bazar	7½	7½	116,50B
Brauerei Ahrens	—	—	67,75bzG
do. Böhmisches	9	9	144,00B
do. Bock	2	2	58,10bz
do. Königstadt	0	0	37,50bz
do. Tivoli	3	3⅓	161,75bz
do. Unions	0	0	54,50bz
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3¾	—	94,10bzG
Leopoldshall St.-Pr.	5	—	105,50B
Cröllwitzer Papierfabrik	12	12	161,00G
Dessauer Gas	13	13	183,00bz
Eilenburger Cattun	2⅓	10	— —
Eisenbahnb. Görlitzer	3	5	98,00bzG
do. Oberschlesische	0	—	43,70bzG
Glauziger Zuckerfabrik	0	4	70,50bzG
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	83,00B
Körbisdorf. Zuckerfabr.	3	9	160,00bzB
Masch.-Fabr. Anhalter	0	2	— —
do. Egels	0	0	26,40bz
do. Freund	0	0	12,40bzB
do. Hallesche	16	20	234,00bzB
do. Hannoversche	0	—	10,50bzG
do. Linke, Breslau	3⅓	6⅔	97,00bzB
do. Schwartzkopf	3½	—	83,00B
do. Sudenburger, c.	13	13	246,00G
do. Wöhlert	0	0	7,50bz
do. Zeitzer	5	6	99,00bzG
Reuß, Wagenfabrik	0	½	29,75G
Nordhäuser Tap.-Fabr.	5	7	120,50G
Omnibus-Gesellschaft	7	4	90,00bzG
Pferdebahn (Greppin)	7½	9	180,50bz
Union Tabak	6	4½	49,00G

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

Arenberg, Bergbau	0	6	— —
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	33,25bz
Bochum, Bergw., A.	0	3	— —
do. do. B.	0	0	— —
do. Gußstahlfabrik	2	—	77,00bz
Bonifacius	0	0	53,00bzB
Borussia, Bergwerk	0	0	102,30G
Braunschweiger Kohlen	0	0	51,75bzG
Dortmunder Union	0	—	16,00bz
do. abgest. 400 M.	0	—	24,30G
do. abgest. 300 M.	0	—	33,25bz
do. St.-Pr. A. L. A.	2	—	104,50bz
do. Part.-O. rz. 110	6	6	101,75G
Duxer Kohlenverein	0	—	47,00G
Gelsenkirchener	6	7	135,10bzG
Georg-Mar.-Bergw.-B.	5	—	94,00bz
Greppiner Werke	3	2	54,00G
Harkort Bergwerk	8	—	93,25bz
Harpener Bergw.-Ges.	3½	—	128,25bz
Hibernia	3⅓	7½	96,10bz
Hörder Hüttenverein	0	—	67,50bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	31,25bz
Königs- u. Laurahütte	6½	—	125,90bzG
König Wilhelm	0	0	37,90G
Lauchhammer	0	—	27,60bz
Louise Tiefbau	2⅓	—	50,00bzG
Magdeburger	3⅓	4	122,90bz
Marienhütte	4	0	56,75bz
do. Conf.	2	3	73,60bzG
Mechernicher	8	13	192,00G
Mendex-Schwerte	4	—	71,10G
Osnabrücker Stahlw. (4	2	—	62,75bz
Phönix, Bergwerk, A.	6	—	86,75bzB
do. do. B.	0	—	43,80bz
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	1	74,00bz
Salzwerke (Eggestorf)	5¼	6	106,80G
Schlesische Zinkhütten	5½	5½	98,00bzG
do. St.-Pr.-A. (4½	5½	5½	104,50bz
Thale, Eisenwerk	0	—	— —
Westfäl. Draht-Industr.	9	9	118,75B
Wissener, Stamm-Pr. (6	0	—	67,10G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Aachen-Mastricht	¾	¾	46,40bz
Altona-Kieler	8	8⅔	188,25bzG
Bergisch-Märkische	4¼	5⅙	122,90bz
Berlin-Anhalt	5	6	135,75bz
Berlin-Dresden	0	0	17,50G
Berlin-Görlitz	0	0	29,75bzG
Berlin-Hamburg	12½	14¼	291,75G
Breslau-Schwd.-Freib.	4¾	4¾	99,00bzB
Halle-Sorau-Gubener	0	0	18,60bzG
Märkisch-Posener	0	0	33,40bz
Mainz-Ludwigshafen	4	4	97,50bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	0	27,25bz
Oberschl. A. C. D. E. (3½	9⅗	10⅘	245,25bz
do. B. gar. (3½	9⅗	10⅘	193,80G
Ostpreußische Südbahn	0	0	63,00bzG
Rechte Oderuferbahn	7 3/10	7 11/12	165,25bz
Rhein-Nahe	0	0	14,75bz
Stargard-Posen gar. (4½	4½	4½	102,90G
Thüringer A.	8½	9½	214,46bzG
do. B.	4	4	106,20B
do. C. (4½	4½	4½	110,90B
Weimar-Gera gar.	4½	4½	52,20B
Amsterdam-Rotterdam	6¼	7 13/40	140,30bz
Aussig-Teplitz	12½	14	235,00bz
Böhm. Westb. 5% gar. (5	6	7	123,60bzG
Elisabeth-Westb. gar. (5	5	5	93,25bzG
Galizische Carl-Ldw.-B.	7 7/38	7 7/38	133,00bzG
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6	6	558/4,50bz
do. Nordwestbahn (5	4	4⅕	387,00B
do. B.	2½	5	422,00bz
Rumänier	3⅗	3⅓	61,50G
Russ. Staatsb. 5% gar. (5	7 3/85	7,34	136,75bz
Russische Südwestb. gar.	5	5	66,20bz
Schweizer Westbahn	0	0	33,25bzG
Südöst. (Lomb.)	0	0	248,6bz
Turnau-Prager	0	7	126,25bzG
Warschau-Wien	11⅔	10	250,50G
Berl.-Görl. St.-Pr. (5	3⅓	3⅓	95,70bzG
Halle-Sorau-Guben (5	3½	5	80,80bzG
Märkisch-Posener (5	5	5	115,10G
Nordhausen-Erfurt (5	5	5	97,20bzG
Oels-Gnesen	0	0	49,25bzG
Ostpreuß. Südbahn (5	5	2½	95,25bzG
Rechte Oderuferbahn (5	7 3/10	7 11/12	161,30bzG
Saalbahn (5	0	0	70,10bzG
Weimar-Gera (5	0	0	34,90bzG
Saal-Unstrutbahn (fr.	0	0	1,25bz

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

		Zfs.	
Berlin-Stettiner	St.-A.	4¾	116,25G
Cöln-Mindener	do.	6	— —
Magdeb.-Halberst. B.	do.	3½	27,90bzG
do. mit Talon	do.	3½	88,00bzG
do. C.	do.	5	125,25bzG
Niederschl.-Märk.	do.	4	100,25B
Rheinische	do.	6½	162,40bz
do. neue 40%	do.	5	159,00bzB
do. B. (gar.)	do.	4	100,30G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Aachen-Mastrichter	4½	99,90G
do. II. Em.	5	100,00G
do. III. Em.	5	100,00G
Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	93,30bzG
do. III. L. B. do.	3½	93,30bzG
do. IV. Serie	4½	102,25G
do. V. Serie	4½	102,50bz
do. VI. Serie	4½	103,50B
do. VII. Serie	4½	102,70B
do. VIII. Serie	4½	102,50B
do. IX. Serie	5	105,50G
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	— —
do. Nordb. (Friedr.-W.)	4½	102.50bzB
Berlin-Anhalter Lit. B.	4½	— —
do. Lit. C.	4½	102,50G
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	103,75G
Berlin-Görlitzer	4½	102,10bz
do. Lit. B.	4½	102,10bz
do. Lit. C.	4½	102,10bz
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4	100,30bzG
do. do. E.	4½	— —
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	100,50G
do. III. Em. do.	4	100,50G
do. VI. Em. do.	4	100,50G
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	— —
do. Lit. K.	4½	— —
do. 1876	5	105,80bzB
Cöln-Mindener II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4	— —
do. 3½ gar. IV. Em.	4	100,40B
do. VI. Em.	4½	103,60bzG
Halle-Sorau-Guben gar.	4½	103,75G
Magdeburg-Halberst. v. 1865	4½	102,60G
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	104,90G
do. do. Lit. B.	4	100,50G
Magdeb.-Wittenberge	3	—
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	102.90B
do. do. 1878	5	105,50bzB
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	99,90G
Oberschlesische gar. E.	3½	— —
do. gar. 3½ F.	4½	— —
do. G.	4½	103,90G
do. gar. 40% H.	4½	103,50G
do. von 1879	4½	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
Rechte Oderufer	4½	103,60B
Rheinische II. Em. v. St. gar.	3½	— —
do. do. von 62 u. 64	4½	102,80G
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	103,50G
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Serie	4	— —
do. IV. Serie	4½	— —
do. V. Serie	4½	— —
do. VI. Serie	4½	— —
Dux-Bodenbach	5	86,90bz
do. do. II.	5	85,20bz
Dux-Prag	fr.	73,10bz G
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	87 00 etw bz B
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	93,50 bzG
do. do. gar. II. Em.	5	93,50 bzG
do. do. gar. III. Em.	5	93,50 bzG
do. do. gar. IV. Em	5	93,50 bzG
Kaschau-Oderberg gar.	5	81,75 bzG
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	84,10 etw bz G
do. do. 1872er gar.	5	83,80 etw bzG
Lemberg-Czernowitz gar.	5	80,60bz
do. do. II. Em.	5	85,90G
do. do. III. Em.	5	81,50bzG
Oesterr.-Fr.-Stsb., alte gar.	3	376,10bzG
do. neue gar.	3	360,75G
do. do. neue II. Em.	5	104,30bzG
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	88,25B
do. Lit. B. Elbethal	5	87,50bz G
Reich.-Pard. (Süd-N. Verb.)	5	84,70G
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3	280,50bzG
do. do. neue gar.	3	280,75G
do. do. Obl. gar.	5	99,90bzG
Ungar. Nordostbahn gar.	5	78,90bz G
do. Ostbahn gar.	5	78,30bz G
do. do. II. Em.	5	94,10 bzG
Reich.-Pard. Gold-Prior.	5	101,60G
Charkow-Asow gar.	5	96,75bz
do. in St. à 20,40 M. g.	5	— —
Chark.-Krementschug gar.	5	96,00bz
do. do. in Sterl. St.	5	— —
Jelez-Orel gar.	5	95,90bz
Jelez-Woronesch gar.	5	92,80bz
Koslow-Woronesch gar.	5	98,40bz
Kursk-Charkow gar.	5	95,75 bz
Kursk-Kiew gar.	5	100,25bz
Mosko-Rjäsan gar.	5	102,40bz
Mosko-Smolensk gar.	5	97,20 G
Rjäsan-Koslow gar.	5	100,80bzB
Rybinsk-Bologoye	5	88,20 bz
do. II. Em.	5	83,00bz
Schuja-Iwanowo gar.	5	95,40bz
Warschau-Terespol gar.	5	97,40bz
Warschau-Wien. II. Em.	5	103,00G
do. III. Em.	5	— —

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	168,35bz
London	1 L. S.	8 T.	20,385bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,75B
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	172,25bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	216,50bz
Warschau	100 SR.	8 T.	217,10bz

Disconto Berlin Wechsel 5½%, Lombard 6½%

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	
20-Francs-Stücke	— —
Dollars	4,255G
Imperials	16,68G
Oesterreichische Banknoten	172,45bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	217,40bz

Prämienschlüsse.

	November.	December.
Berlin-Potsdamer	—	—
Bergisch-Märkische	123¼/1½	124/2 7/8
Köln-Mindener	—	—
Galizier	134½/1½	136¼/3
Mainz-Ludwigshafen	98/¾	98¾/1½
Oberschlesische	247¼/1½	250/3
Oestrr. Nordwestbahn	—	—
Rheinische	—	—
Rumänische	102⅖/⅖	102⅗/⅗
Rechte Oder-Ufer	166½/1¼	167/2
Bresl.-Schw.-Freib.	100¼/1¼	101/2
Darmstädter	170/1¾	171½/3¼
Deutsche Bank	169¼/1½	—
Disconto-Command.	224/225/3	—
Preuß. Boden-Credit	—	—
Laurahütte	127¼/1½	129/8½/3
1860er Loose	—	—
Oesterr. Goldrente	—	—
Ungarische Goldrente	77½/⅖	77.90/0,90
Italiener	88½/⅖	88¾/¾
Russen, neue	74,90/⅖	75½/¾
Russische Noten	218¾/¾	218⅗/1¼
Neue Orient III.	61¼/⅖	61½/⅗
Franzosen	—	—
Oesterreichische Kredit	634/7	—

Leipziger Börse v. 16. November.

	Zfs	
Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	101,15bz
do. 1000 M.	4	101,15bz
do. 500—200 M.	4	101,15bz
Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M.	3	79,70bz
do. 1000 M.	3	79,80bz
do. 500 M.	3	79,80bz
do. 500 "	3	79,80bz
do. Staats-Anl. v. 1830 1000 . 500 T.	3	98,25G
do. von 1830 200—25 T.	3	98,25G
do. do. von 1855 100 T.	3	89,00G
do. do. von 1847 500 T.	4	100,90bz
do. do. 1852—68 500 T.	4	100,90bz
do. do. von 1869 500 T.	4	100,90bz
do. do. 1852—68 100 T.	4	101,00G
do. do. von 1869 100 T.	4	101,00G
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	— —
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	101,00G
do. do. v. 1867 abg. 50% 500 T.	4	100,90G
do. do. do. 100 T.	4	101,00G
do. Löb.-Zitt. L. A. 100 T.	3½	94,00G
do. do. Lit. B. 25 T.	4	101,00G
Allg. D. Cr.-A. zu Leipzig	4	161,00G
Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gk.	5	— —
do. conv.	4½	102,60bzG
Böhmische Nordbahn 1871	5	85,00G
Buschtiehrader, alte	5	86,50bzG
do. von 1871	5	85,75B
do. von 1872	5	85,10bzG
Graz-Köflacher von 1872	5	81,70B
K.-Fr.-Josephbahn von 1873	5	87,60G
Prag-Turnauer von 1874	5	— —
Schuldsch. Mansf. Gewerksch.	4½	104,60G
do. do.	5	101,00bz
do. Em. 1875	5	104,25G
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	103,90B
do. do. 1876	4½	104,25G
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	95,00B
do. do. St.-Prior.	5	109,00B

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811118-16/fragment/page=0003
DFG

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Bezirksrath zu Merseburg den **Niedergang der Jagd auf Rebhühner** auf **Donnerstag den 17. d. Mts.** festgesetzt hat.

Halle a/S., den 14. November 1881.

Der königl. Landrath des Saalkreises,
geheime Regierungsrath
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Da inzwischen die Reparatur an dem nördlichen Hausmannsthurme ziemlich beendet ist, wird von

Donnerstag den 17. dieses Monats ab

der **Obstmarkt** wieder vom großen Berlin nach dem Marktplatze und zwar nach dem nördlich von der Marktkirche belegenen sogen. kleinen Obstmarkte und dem Fleischermarkt verlegt.

Es wird jedoch hierbei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß der zwischen der Marktkirche und den Predigerhäusern belegene freie Raum nach wie vor mit Verkaufsständen nicht wieder besetzt werden darf.

Halle a/S., d. 15. Novbr. 1881. **Die Polizei-Verwaltung.**

Verlag von A. Pichler's Witwe & Sohn, Wien.

Soeben erschien das 1. Heft von

Encyklopädisches Handbuch
der
Erziehungskunde

mit besonderer Berücksichtigung des Volksschulwesens.

Alphabetisch geordnete Darstellung des Wissenswürdigsten aus der allgemeinen Pädagogik und Didaktik, der allgemeinen und speziellen Methodik, der Schulkunde, Geschichte der Pädagogik, Schulgesetzgebung und Schulstatistik, dann den pädagogischen Hilfswissenschaften: Psychologie, Ethik, Logik, Culturgeschichte.

Von **Dr. Gustav Ad. Lindner,**
Schulrath, Director der k. k. Lehrerbildungsanstalt und der k. k. Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen in Kuttenberg.

Mit ca. 100 Porträts, Diagrammen, Tabellen, Karten u. dgl.

Das Werk erscheint in ca. 20 Heften zu 2—3 Bogen.
Jedes Heft kostet 60 Pf.

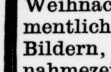
Zu beziehen durch **Schroedel & Simon,** Buchhandlung, **Halle.**

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin
von **G. Schaible, Klausthorstr. 16,**
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **nur** guter und moderner Arbeit zum billigsten Preise.

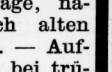
Photographie.

Unterzeichnete erlauben sich ein geehrtes Publikum zu bitten, die etwa zu Weihnachten bestimmten Aufträge, namentlich Vergrösserungen nach alten Bildern, rechtzeitig aufzugeben. — Aufnahmezeit von 9—3 Uhr selbst bei trübem Wetter. Geschäftsöffnung von 8 bis 6 Uhr. Hochachtungsvoll

Gebrüder Siebe,
Leipzigerstrasse 62.



Bekanntmachung.



Donnerstag d. 17. d. Mts. steht ein Transport der schwersten Altenburger Kühe hochtragend, und mit Kalben zum Verkauf bei

Julius Petzold, Weißenfels a/S.

Ein Grundstück
mit guten Wirthschafts- und Miethshäusern nebst vollständ. Inventar und Ernte, dicht am Bahnhof und schiffbarer Netze gelegen, ist für den festen Preis von 66,000 Mark bei 24,000 Mark Anzahlung zu **verkaufen.** Das Grundstück hat 70 Mrg. 2schnittige Wiesen, 150 Mrg. Roggen- und Gerstenboden, 150 Mrg. Forst und 600 Mark Miethsertrag aus den Häusern. Dasselbe eignet sich auch zur Theilung. Nähere Auskunft ertheilt
Ad. Oppermann in Driesen.

Ein junges gebild. Mädchen sucht Stell. als Verkäuf. od. als Stütze der Hausfrau, zu letzterem Fache hat sie sich 3 Monate lang im Kochen ausgebildet. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Ein **Inductionsapparat** zum ärztlichen Gebrauche wird zu kaufen gesucht. Von wem? Zu erfr. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Stettin-Kopenhagen.

A. I. Postdampfer **„Titania“**, Kap. **Ziemke**, von **Stettin** jeden **Sonnabend** 1 Uhr Mittag, von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm. Dauer der Ueberfahrt 14—15 Stunden. **Rud. Christ. Gribel in Stettin.**

Gutsverkaufs-Offerte.

Habe zwei Rittergüter zum Verkauf, welche zu Rübenbau geeignet. Die Nachbarschaft erbaute 13 bis 15% zuckerhaltige Rüben. Näheres durch Agentur-Vertreter

J. Täweritz in Döbeln.

Heute **Freitag** und **Sonnabend** stehen **feine fette, große u. kleine magere Landschweine** zum Verkauf im Gasthof zum **gold. Pflug,** Halle.

Fr. Rolle, Alsleben.

Bunt-Stickereien, Decken

Teppiche, Kissen, Lambrequins, Schuhe, Träger etc. angef. u. musterfertig, in **Leinen** und **Zephir-Stoff** in allen Größen u. Farben, neueste Muster, um das große Lager zu räumen, **außergewöhnlich billig** bei

Geschwister Storch.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich

Sonnabend den 19. November cr.

im Hause des Herrn *Aug. Lauffer* hier, Leipzigerstr. 107, ein

Restaurant Scharre „zur neuen Börse“

eröffnete.

Ich verspreche nur das Beste, was Küche und Keller liefert, bei promptester Bedienung zu civilen Preisen zu verabreichen und sehe einem recht zahlreichen Besuche entgegen.

Echtes Culmbacher Bier, dasselbe, welches mein seliger Vater Jahrzehnte lang im „Hôtel Garni zur Börse“ verzapfte.

Halle a/S., im November 1881.

Hochachtungsvoll
Bernhard Scharre.

Gustav-Adolf-Verein.

Die bereits angekündigten vier Vorträge zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins werden im Saale der Volksschule an vier aufeinander folgenden Donnerstagen Abends 6 Uhr stattfinden. Es werden sprechen:

1. am 17. Novbr. Herr Direktor Prof. Dr. **Nasemann:** über **„Admiral Coligny“,**
2. am 24. Novbr. Herr Professor Dr. **Gosche:** über **„Die hallischen Dichtergruppen“,**
3. am 1. Decbr. Herr Superint. Lic. **Förster:** über **„Ethische und ästhetische Weltanschauung“,**
4. am 8. Decbr. Herr Professor Dr. **Hertzberg:** über ein noch zu bestimmendes Thema.

Billette zu allen 4 Vorträgen für 3 ℳ und solche zu einem einzelnen Vortrag für 1 ℳ sind in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon** (am Markt) zu haben. Für Studenten und Schüler werden Billette zu den einzelnen Vorträgen à 50 ₰ ausgegeben und können sowohl bei den Kastellanen der Universität u. des Stadtgymnasiums als bei den Unterzeichneten entnommen werden.

Der Vorstand des Frauenvereins der Gustav-Adolfstiftung.
Frau Banquier **Bethcke.** Frau Conf.-Rath **Dryander.** Frau **A. Jentzsch.** Frau Geh.-Rath **Knoblauch.** Frau Justizrath **Seeligmüller.** Frau Oberbürgermeister **v. Boß.** Frau Oberprediger **Weicke.** Sup. **Förster.**

Neue Sing-Akademie.

Sonntag d. 20. November Nachmittags 5 Uhr
im Volksschulsaale

Geistliches Concert

zur Feier des Todtenfestes.

Gebet für Chor von **Mendelssohn.** Arie für Tenor aus „Paulus“ von **Mendelssohn.** Trauermarsch von **Beethoven.**

Requiem von Mozart,

unter Mitwirkung von Herrn Opernsänger **Libert v. Dorrien** aus Leipzig, Frau **Voretzsch** und zwei **Vereinsmitgliedern.**

Nummerirte Billets à 1 ℳ 50 ₰
Unnummerirte à 1 „ — „
Texte à - „ 10 „
bei Herrn **M. Köstler,** Poststrasse.

Ebendaselbst erhalten die zuhör. Mitglieder ihre nummerirten Billets.

Am Concerttage am Eingang des Saales nur unnummerirte Billets.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schalk, G., Nordisch-Germanische Götter- und Heldensagen.
geh. 1 ℳ 50 ₰, geb. 1 ℳ 80 ₰.

Stacke's Geschichts-Erzählungen.
5 Bände. Jeder Band einzeln.

Erzählungen aus der griechischen Geschichte.	18. Aufl.	geb. ℳ	1.80.
Erzählungen aus der römischen Geschichte.	16. Aufl.	geb. „	1.80.
Erzählungen aus dem Mittelalter.	12. Aufl.	geb. „	1.80.
Erzählungen aus der neuen Geschichte.	9. Aufl.	geb. „	2.80.
In Originalband mit Golddruck ℳ 3.30.			
Erzählungen aus der neuesten Geschichte.	4. Aufl.	geb. „	4.—.
In Originalband mit Golddruck ℳ 4.50.			

Beide Bücher können als Festgeschenke für Knaben und Mädchen im Alter von 12 bis 16 Jahren aufs Wärmste empfohlen werden.

Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg.

Schwarze und **grüne Thee's** in vorzüglichen Qualitäten
ff. Bourbon-Vanille,
Chocoladen und **Cacao** diverse Fabrikate,
Gewürze nur in **besten** Qualitäten,
ff. Provenceröl-vierge empfehlen
Helmbold & Cie., Leipzigerstraße 109.

Die in **Schkeuditz** zwischen **Halle** und **Leipzig** belegene

Amtsziegelei,

nebst Wohnhaus, Schloßberg, ca. 18 Morgen Wiese und 17 Morgen Feld, soll unter günstigen Bedingungen **verkauft** oder von Anfang nächsten Jahres **verpachtet** werden. Der Käufer hat 15—20,000 ℳ Anzahlung zu leisten, der Pächter 3—4000 ℳ Caution zu stellen. Kauf- oder Pachtlustige wollen sich gefälligst an mich wenden.

Rechtsanwalt Elze
zu **Halle a/S., Brüderstraße 6.**

Zu vermiethen
ein schöner Laden mit Stube, eine Werkstatt mit Wohnung Geiststr. 58, gegenüber der Breitenstraße.

Nächsten Sonntag den 20. d. M. stehen wieder **ca. 30 Stück** 1ste Qualität

Ardenner Pferde

bei uns zum Verkauf.

Scheyer & Hirschberg,
Erfurt.

Wurstfest auf dem hohen **Petersberg.**
E. Römer.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Elisabeth Schatz
Karl Kögel.
Halle, im November 1881.

Todes-Anzeige.

Unsere heißgeliebte einzige Tochter und Schwester **Magdalena** wurde uns heute Morgen 2½ Uhr in ihrem 20. Lebensjahre durch den unerbittlichen Tod entrissen.

Mit den Gefühlen des tiefsten Schmerzes widmen Verwandten und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle a/S., 16. Novbr. 1881.

Hermann Baentsch,
Henriette Baentsch geb. **Krantz** } als Eltern,
Bruno Baentsch als Bruder.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 19. November Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause des Stadtgottesackers aus statt.

Die Insertionen für die Weihnachtszeit betreffend.

Vom heutigen Tage ab bis zum 1. Januar 1882 werden wir von sämmtlichen für den gewöhnlichen Inseratentheil bestimmten **geschäftlichen Verkaufs-Anzeigen von Weihnachts- und dahin einschlagenden Handels-Artikeln sowohl von hier wie von auswärts** bei einer **zweimaligen** Insertion **derselben** Anzeige einen **dritten Abdruck unentgeltlich** folgen lassen, und glauben wir unsern resp. Inserenten diese Veranstaltung zur gefälligen Benutzung hiermit besonders empfehlen zu sollen.

Halle, den 16. November 1881.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811118-16/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 270 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 18. November 1881.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Dublin, 17. November. Gestern Abend fand eine Dynamitexplosion am Bord des Dampfers Severn statt, welcher von Bristol nach Glasgow unterwegs war. 9 Personen sind getödtet und 43 schwer verletzt. Der Dampfer wurde mit zertrümmerten Verdecken nach Kingstown bugsirt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 16. November.

— Wie groß augenblicklich der Mangel an Orientirung unter den officiösen Correspondenten ist, geht recht schlagend daraus hervor, daß ein Mitarbeiter der Prager „Bohemia", dessen bisherige Beiträge sehr oft größere Beachtung gefunden haben, noch in einem am Sonntag abgefaßten Berichte schreibt, Fürst Bismarck habe nicht allein sein Demissionsgesuch eingereicht, sondern werde auch auf demselben bestehen. Der Artikel trifft heute hier ein; in wischen haben die Dinge sich so verändert, daß er in einer längst abgelaufenen Geschichtsperiode geschrieben zu sein scheint.

— Der Abgang des Grafen St. Vallier von dem Posten eines Botschafters der französischen Republik in Berlin ist eine vorgesehene Folge der Ministerveränderung in Frankreich. Graf St. Vallier scheidet offenbar ungern aus seiner hiesigen Stellung und man sieht ihn hier ungern scheiden; nachdem jedoch Herr Gambetta das auswärtige Ministerium übernommen hatte, würde Graf St. Vallier bei seinem Verbleiben einfach in der Luft geschwebt haben. Das persönliche Verhältniß der Herren Gambetta und St. Vallier ist seit langem ein überaus kühles; Herr de St. Vallier würde nicht in der Lage gewesen sein, hier die intimen Anschauungen des Herrn Gambetta zu vertreten und man hätte ihn auch deshalb nicht als den berufenen Interpreten der hiesigen Anschauungen Herrn Gambetta gegenüber betrachten können. Der in Paris viel ventilirten Frage des Gehens oder Verbleibens des Herrn de St. Vallier gegenüber hat man sich hier absolut neutral verhalten, daß der seitherige Botschafter große Verdienste um die Herstellung und Aufrechterhaltung guter Beziehungen zwischen den zwei Staaten besitzt, ist eine zweifellose Sache, für welche namentlich die freie Bewegung Zeugniß ablegt, die Frankreich in Nordafrika sich jetzt gestatten kann. Wie günstig Herr de St. Vallier die persönlichen Beziehungen zu gestalten wußte, ist bekannt. Der vermuthliche Nachfolger des Grafen St. Vallier war bis jetzt in den Bureaus des auswärtigen Amtes beschäftigt. — In der französischen Botschaft liegt gegenwärtig ein so enormes Arbeitsmaterial vor, daß die Herren jetzt oft lange bis nach Mitternacht mit der Bewältigung desselben beschäftigt sind.

— Unter dem 11. d. hat der Weihbischof und Kapitelsvikar Hermann Gleich in Breslau an die Diözesangeistlichkeit ein Zirkular erlassen, dessen Wortlaut die „Schl. Ztg. mittheilt, und in welchem er derselben die Uebernahme des Amtes, zu dem er erwählt worden, anzeigt. Er widmet darin zunächst dem dahingegangenen Oberhirten Worte der wärmsten Anerkennung. Dann macht er aufmerksam auf die besonderen Schwierigkeiten dieses Amtes. Wenn es nach seinen Wünschen gegangen wäre, sagt er, würde er das Amt abgelehnt haben. Aber als Priester halte er die Annahme desselben für eine unabweisliche Pflicht.

„So übernehme ich denn", heißt es im Zirkular zum Schluß, „die provisorische Leitung des verwaisten Bisthums voll Hoffnung auf den Gnadenbeistand des allmächtigen Gottes, den ich in meinem dreiundvierzigjährigen Priesterleben so oft erfahren, im Vertrauen auf die unter schweren Heimsuchungen bewährte Hingabe des hochwürdigen Klerus und die ungebrochene Glaubenstreue des katholischen Volkes und in der zuversichtlichen Erwartung, daß alle Herren Geistlichen es als kirchliche Gewissenspflicht erachten werden, durch Gehorsam und bereitwilliges Entgegenkommen mir mein schweres Amt zu erleichtern, auch die ihrer Obhut anvertrauten Gläubigen hierzu anzuhalten. Geeint in der Liebe Christi, die Alles trägt, hofft und duldet, wollen wir ohne Unterlaß beten, daß Gott in Seiner Erbarmung die Tage der geistigen Noth beende, Seiner Kirche den Frieden schenke und gnädig helfe, daß ich bald die Leitung der Diözese niederlegen könne in die rechten Hände, in die Hände eines Bischofs, — gesetzt vom heiligen Geiste, unsere Diözesankirche zu regieren. Gottes Gnade und Erbarmung aber sei mit uns Allen und lenke Alles zum Heile unserer unsterblichen Seelen!"

— Die in Rom erscheinende „Libertà" weiß zu melden, daß in dem auf den 18. verschobenen Consistorium drei oder vier deutsche Diöcesen, über welche mit dem Vatican durch den Wiener Nuntius Verhandlungen gepflogen worden seien, besetzt werden sollten. Die „Voss. Ztg." bemerkt dazu: „Ist die Nachricht correct, so muß es sich um Freiburg, Fulda, Paderborn und vielleicht Osnabrück handeln. Auch die Anwesenheit des Cardinals Fürsten Hohenlohe in Berlin bringt man mit den Ausgleichsverhandlungen mit Rom in Verbindung."

— Der erste Spatenstich zum Bau der Votiv-Kirche auf dem Wedding-Platz ist heute, Mittwoch, früh gemacht worden. Mehrere Arbeiter waren in aller Frühe damit beschäftigt, die in der Mitte des Platzes gelegene Erhöhung abzukarren, während gleichzeitig mit der Aufstellung eines Bauzaunes begonnen wurde. Für die eigentliche Grundsteinlegung ist noch kein Termin festgesetzt.

— S. M. S. „Luise", 8 Geschütze, Kommandant Korvettenkapitän Stempel, hat am 23. Oktober c. auf Bahia-Rhede geankert.

Parlamentarisches.

Berlin, d. 16. November.

— Das Capitel der Wahlprüfungen wird zu ungemein lebhaften Erörterungen führen und namentlich der preußische Minister des Innern, v. Puttkamer, durch seine die Wahlen betreffenden Anordnungen dabei manchen Strauß zu bestehen haben. Einzelne gerügte Vorfälle erscheinen nahezu unglaublich.

— Wie man mit Bestimmtheit erfährt, werden sich die Vorlagen, welche dem Reichstage jetzt zugedacht sind, keineswegs auf den Etat und die Kosten für den Zollanschluß von Hamburg beschränken. Es wird vielmehr auch wieder vorgelegt das Gesetz über Bestrafung der Trunksucht und der Entwurf über die Einführung vierjähriger Legislaturperioden und zweijähriger Etatsperioden, der letztere Entwurf jedoch in so fern mit einer Veränderung gegen den früheren, als in der Fassung die alljährliche Berufung des Reichstages als fortbestehend betont wird.

Resultate der Stichwahlen.

Jerichow. Dr. Grove (Fortschr.) 12 365, v. Plotho (kons.) 5668 Stimmen.

Der in den Wahlkreisen Offenbach-Dieburg und Mainz gewählte Reichstags-Abgeordnete Liebknecht hat das Mandat für ersteren Wahlkreis angenommen.

Rinteln. Der Steg Schlagers (natlib.) über Knobel (kons.) ist mit etwa 500 Stimmen Majorität zu erwarten.

Dillenburg. Dr. Thilenius (Sgeff.) 10 310, Zbach (Centr.) 3648 Stimmen.

Lippe. Bürten (Fortschr.) 9242 Schemmel (kons.) 5931 Stimmen.

Wetzlar. Prinz zu Solms-Braunfels (deutsch kons.) 9777, Waldschmidt (natlib.) 8601 Stimmen.

Kaiserslautern. Janson (natlib.) 10 180, Dr. Herz (Demokrat) 7834 Stimmen

Landau. Petersen (natlib.) 11 157, Reiffel (Fortschr.) 10 189 Stimmen.

Gerabronn. Mayer (Volkspartei) 10 803, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg (deutsche Reichspartei) 8049 Stimmen.

Ohlau. Goldschmidt (Fortschr.) 8937, v Frankenberg (deutsche Reichspartei) 6480 Stimmen.

Bolkenhain. Prof. Greiff (natlib.) ist gewählt.

Schweg. v. Kosowski (Pole) 5694, v. Gordon (deutsche Reichspartei) 4979 Stimmen.

Deutsch-Krone. v. Brauchitsch (kons.) gewählt.

Elmshorn. Gieschen (Fortschr.) mit ca. 5000 Stimmen Majorität gewählt.

Ausland.

Frankreich.

Aus Paris vom 14. dieses Monats schreibt man der „Nat.-Ztg." über den Tod des Barons Jamie (James) Rothschild von berufener Seite: Der Tod des jungen Barons Rothschild hat zu einer Reihe von Gerüchten Anlaß gegeben, die eben so unbegründet als böswillig sind. Herr v. Rothschild verschied plötzlich an einem Herzschlag auf dem Landgut seiner Mutter. Die Sensationsgerüchte bemächtigten sich dieses Vorfalles, erdichteten einen Selbstmord, und da ein Grund für denselben zu aufgefunden werden mußte, fand man denselben in Börsenverlusten, welche Herrn von Rothschild bei der Contreminirung von Bontouxwerthen betroffen hätten. Demjenigen, der die Lebensgewohnheiten des Verstorbenen kennt, muß schon von vornherein ein solches Gerücht als abgeschmackt erscheinen; Jamie v. Rothschild hatte durchaus literarische Neigungen, er besaß und pflegte eine der größten Privatbibliotheken in Frankreich. Der Werth derselben wird auf vier Millionen Franken angeschlagen; seine geschäftlichen Beziehungen beschränkten sich auf wenige mehr formelle Obliegenheiten; wilde Börsenspeculationen lagen ihm durchaus fern. Es verräth auch eine seltsame Vorstellung von dem Vermögensstande des Rothschild'schen Welthauses, selbst Verlusten, wie sie in den Bontouxwerthen vorkamen, eine tragische Bedeutung für ein Mitglied eines solchen Hauses beizumessen. Es ist übrigens hier in Paris allen mit den Verhältnissen Vertrauten ganz genau bekannt, auf welche Firmen sich einmuntwanzig Millionen Francs Verlust vertheilen, die bei der Contreminirung der Bontouxwerthe erlitten worden sind; diese Verluste gruppiren sich um die Banque de Paris herum; das Haus Rothschild und dessen Mitglieder sind dabei ganz unbetheiligt. Das Urtheil, welches von dieser Seite über die Bontouxwerthe gefällt wurde, stand schon von Beginn an fest; man taxirte diese Unternehmungen an sich nach ihrem wahren Werthe, hatte aber gleichzeitig Kenntniß von den außerordentlichen Geldkräften, die hinter Herrn Bontoux stehen, den Klerikalen, Legitimisten und den Orleans. So lange diese Elemente Bontoux stützen wird seine Stellung gewahrt sein. Auch dürfte man zu der Umsicht der Rothschilds doch nach und nach das Vertrauen gewonnen haben, daß sie sich nicht in einer einfachen „Schwänze" fangen lassen. Ich schreibe ihnen so ausführlich, weil die Widerlegung einer einfachen nackten Unwahrheit mehr Worte in Anspruch nimmt, als das Aussprechen der Unwahrheit. Ich glaube aber nicht fehl zu gehen, wenn ich das ganze Gerücht über Selbstmord und Contremintrungsverluste auf Tendenzen zurückführe, welche in gewissen Wiener und Pariser Kreisen herrschen und deren socialpolitische Seite bei der Bontouxgruppe sich geltend machte.

Schweiz.

Das Volk des Cantons Bern hatte durch Abstimmung am 18. Mai 1879 mit 28,668 gegen 22,579 Stimmen die vorgeschlagene Abänderung des Art. 65 der Bundesverfassung und damit die Wiedereinführung der Todesstrafe verworfen. In letzter Zeit haben allerdings die Verbrechen gegen das Leben in erschreckender Weise zugenommen, so daß zur Beruhigung des Volkes entschiedene Maßregeln ergriffen werden müssen. Das kann aber eher dadurch geschehen, daß der Sicherheitsdienst, das Gefängnißwesen und die Armenpolizei verbessert werden, als dadurch, daß einzelne Mörder mit dem Tode bestraft werden. Aus diesem Grunde hat der Regierungsrath das an ihn gestellte Gesuch, die Todesstrafe wieder einzuführen, mit 5 gegen 2 Stimmen abgelehnt.

Spanien.

In der Kammer hielt am 12. d. M. der Deputirte Martos eine sehr lebhafte Rede, in welcher er nachwies, wie die spanische Demokratie, ohne ihr politisches Ideal und ihre Hoffnungen zu verleugnen, dem Cabinet Sagasta gegenüber eine wohlwollende Neutralität wahren könne, wenn die am Ruder befindliche liberale Partei ihre Versprechungen halte und den Grundsätzen der Verfassung von 1869 folge. Sagasta antwortete sehr kurz und entschlossen, indem er unter dem Beifall eines Theiles der Mehrheit und der Conservativen ein klares monarchisches Programm entwickelte. Er verwarf die Verfassung von 1869 und erklärte, daß er sich auf die von Canovas veranlaßte Verfassung von 1876 stützen werde. Die Rede des Ministers hat weder die Liberalen noch die Demokraten von der Gruppe Moret befriedigt. In den letzten Tagen dieser Woche wird die Kammer voraussichtlich das Budget für 1882 und die Finanzvorlagen in Berathung ziehen.

Lokales.

Halle, den 17. November.

Die Einnahme an Wechselstempelsteuer betrug in der Zeit vom 1. April bis zum Schlusse des Monats Oct. 1881: im Oberpostdirectionsbezirke Halle im Oct. 1881 7380,20 ℳ, hierzu Einnahme in den Vormonaten 37 511,15 ℳ, zusammen 44 891,35 ℳ, Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres 52 227,30 ℳ, in 1881/82 weniger 7335,95 ℳ. Im Deutschen Reiche einschließlich Bayern und Württemberg betrugen die bez. Positionen: 607 197,15 ℳ, 3 244 647,60 ℳ, 3 851 844,75 ℳ, 3 770 147,00 ℳ, mehr 81 697,75 ℳ.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

✓ **Eisleben**, 16. November. Gestern Abend feierten die Lehrer der II. Bürgerschule und die Mitglieder des Lehrervereins das 25jährige Amtsjubiläum des Herrn Lehrers Hemmleb. Der senior der Lehrer, Herr Lange, überreichte dem Jubilar mit schönen Versen eine goldene Dose. Toaste, Quartette und Sologesänge — letztere vom Jubilar selbst componirt, z. B. Frühlingsheraldik, — (gedichtet von G. Schwetschke) Wiegenlied ꝛc. — würzten den Abend und hielten die Anwesenden in gemüthlicher Stimmung lange beisammen. — Heute hielt der Königliche Superintendent Herr Konsistorialrath Scheibe die Herbst-Ephoralconferenz ab. Der erste Vortrag, vom Lehrer Eggers von hier gehalten, behandelt: Die Vertheilung des Lehrstoffes im naturgeschichtlichen Unterricht. Ist derselbe neben einander oder nacheinander zu behandeln? Die Conferenz beschloß: Der Stoff soll in der mehrklassigen und gehobenen Volksschule nicht nebeneinander, sondern nach einander behandelt werden. Der zweite Vortrag handelte: Ueber die rechte Art der Wiederholung. Referent: Lehrer Römer aus Volkstedt.

⋈ **Aschersleben**, 16. November. Am Welfsberge fand man am Montage früh einen Husaren, der erst kürzlich eingetreten war, an einem Baume erhängt vor. — Der zu Anfang dieses Monats ziemlich hart auftretende Frost (man beobachtete —4° R.) hat nicht vermocht, alle Vegetation zu ertödten. Gestern sah ich auf dem sehr hoch gelegenen neuen Friedhofe eine niedrige, wurzelechte Rose noch blühen und mehrere Knospen werden sich

---

Eine geographische Wanderung

durch das Personenverzeichniß des Halle'schen Arreßbuches incl. Giebichenstein.

Blättern wir mal durch unser Arreßbuch, so treffen wir in demselben zunächst auf Namen, die auf die politische Eintheilung Preußens, Deutschlands und Europas Bezug haben. Als Preuße stellen sich vor: Brandenburger, Märker, Neumärker, Pommer, Posner, Schlesier, Sachse, Westfal und Hesse. Als Deutsche begrüßen wir: Bayer, Schwabe, Franke, Elsäßer und Schwarzburger, während das übrige Europa gesandt hat: Schweizer, Spanier, Türk, Ungar, Polack, Schweder, Schotte, Holländer, Belger, wie auch Wiener, Venediger und Römer. Verschiedene Länder- und Gebietsbezeichnungen sind vertreten; wie: Oesterreich, Holland, Anhalt und Holstein. Beinahe hätten wir noch aus unserer Nachbarstadt einen Merseburger vergessen.

Unternehmen wir aber gar an der Hand des Arreßbuches durch das Personenverzeichniß eine größere Reise, die wir mit unserer Umgegend beginnen und dann immer weiter ausdehnen, so wird der geneigte Leser sich überzeugen, wie lohnend eine solche Reise ist. Von Halle fahren wir über Giebichenstein, Trotha, Brachwitz, Wettin, Rothenburg, Alsleben, Trebitz, Naundorf, Tornau, Klepzig, Radwitz nach Dieskau, dann über Schönburg, Lauchа, Spielberg, Zeitz, Saalfeld, Lobenstein, Henneberg, Erfurt, Sondershausen, Heringen, Querfurt, Kukenburg, Schraplau, Hornburg, Seeburg, Helmedorf, Mansfeld, Stolberg, Blankenburg, Wegeleben, Helmstädt, Schöneberg, Magdeburg nach Jerichow. Wir reisen weiter über Lübeck, Wittstock, Stowenhagen, Greifenhagen, Greifenberg, Treptow, Stolpe weit nach Eylau in das russische Mitau. Zurück nach Berlin gekommen, besuchen wir schnell den Grunewald und Glinicke, machen Abstecher nach Kyritz, Gransee, Rinow und Joachimsthal und dampfen über Falkenberg, bei Herzberg und Ruhland vorbei nach Görlitz zum Besuche von Hermsdorf und Löwenberg. Weiter geht es über Oschatz, Schellenberg, Chemnitz, Limbach, Reichenbach, Sonneberg mit Abstecher nach Würzburg, dann beim Staffelstein vorbei über Wien direct südwärts über Trient nach Triest. Es zieht uns aber schnell wieder nach Norden, wir passiren Lindau, sehen den Rhein, Straßburg, Hochheim und Koblenz. Nachdem wir noch flüchtig Langenberg, Herfort, Schaumburg und Stade einen Besuch gemacht haben, kehren wir endlich heim, erfreuen uns schnell noch der Naturschönheiten bei Prinzessin Ilse und denken noch lange über alles Gesehene nach. Zwei Flüsse, der eine zu weit, der andere zu klein, Jordan und Geisel mußten diesmal unberührt bleiben. — g.

Vermischtes.

[Bergen], die ehemalige Hansestadt und bis vor zwei Jahren die Metropole des norwegischen Handels, macht große Anstrengungen zur Wiederbelebung desselben. Für 10 Dampfschiffe sind jüngst Bestellungen zum Werthe von 2 Millionen Kronen ertheilt worden, davon bei der Rostocker Maschinenbau-Gesellschaft allein 5 Dampfer, deren Ablieferung zum Frühjahr 1882 bedungen ist. Es geht eben mit dem Bau hölzerner Segelschiffe auch in Norwegen zurück.

[Amerikanische Cirkusscene.] Nach Beendigung der Vorstellung im Cirkus Coup zu Cartersville, Ga., brach zwischen dem Personal eine Prügelei aus, welche Polizisten zu dämpfen versuchten. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Neger in den Kopf geschossen und getödtet, zwei Cirkusmitglieder wurden angeschossen, ein Löwe und ein Bär brachen während des Trubels aus, der Bär wurde erlegt, der Löwe aber entkam, was die Umgegend natürlich in höchst unangenehme Erregung versetzt hat.

[Japanische Contremarken.] Auch in den Theatern Japans werden an die Theaterbesucher, welche das Haus während der Vorstellung verlassen, Contremarken ausgegeben, das heißt: sie bekommen den Theaterstempel in blauer Farbe auf die Hand gedrückt.

[Eine Bauernhochzeit in der Neumark.] Aus Arnswalde, 4. November, schreibt die „Oder-Zeitung": Die Hochzeit des Bauern Rolosff in Wardin begann gestern früh und währte zunächst bis zur Trauung am Sonntag (6. November). Es sind 200 Gäste geladen und für Bedürfnisse 7 Centner Weizenmehl, 17 Centner Fische in allen möglichen Sorten, 1 Ochse, 16 Hammel, 4 Schweine und 36 Gänse angeschafft. Der Kuchen wird hier gebacken, während für die Braten ein eigner Backofen in Wardin gebaut worden war.

[Die neue Speisekarte.] In London hat sich eine Gesellschaft gebildet, deren Aufgabe es ist, die gegen das Verspeisen mancher Thiergattungen herrschenden Vorurtheile zu zerstreuen. Um für die neue Sache Anhänger zu werben, vertheilt man zu verschwindend kleinen Preisen delikaten Katzenbraten, Dachsfilets, eingemachte Ratten und Mäuse. Die Gründer scheuen keine Kosten; ein eminenter französischer Koch ward zu hohem Preise engagirt, um durch seine Kunst die neuartigen Gerichte einzubürgern. Im Speisehause kann man, nach unserem Gelde berechnet, für 30 Pfennige zweierlei Fleischspeisen bekommen, deren Quantität völlig zur Sättigung genügt. Bis nun bestehen die Stammgäste der neuen Garküche zumeist aus Schuljungen. In besseren Häusern läßt man wohl zuweilen das eine oder das andere Gericht holen, allein, man schaut es an, ohne es zu kosten. Nicht wenig trägt es zum Mißkredit der Küche bei, daß ihr oberster Leiter für seinen eigenen Magen den Inhalt seiner Casseroles verschmäht und nach echt englischen Beefsteaks langt.

[Neue Gefahr für Elm.] Die „N. Gl. Ztg." meldet, daß neue Gefahren für Elm drohen. Man befürchtet, daß bei einem Witterungswechsel der „Risikopf", der neue bedenkliche Risse zeigt, in's Thal stürzen werde. Auf das Gesuch der Standeskommission ist Professor Heim wieder nach Elm gereist und hat in Begleitung des Rathsherrn Zweifel eine sorgfältige Untersuchung des Berges unternommen, über deren Resultat die „N. Gl. Ztg." noch nichts mittheilen kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811118-16/fragment/page=0005

wahrscheinlich in diesen Tagen erschließen, wenn das Wetter so günstig bleibt.

† In Magdeburg wurden am Dienstag, wie die „Magdeb. Ztg." mittheilt, die Inhaber der Commanditgesellschaft auf Actien Beuchel u. Co., die Herren G. Beuchel und C. Thumb, verhaftet.

† Der Umstand, daß der liberale Wahlsieg im Kreise Nordhausen in erster Linie der vortrefflichen Organisation zu verdanken sein dürfte, welche der vor zwei Jahren bei Gelegenheit der Landtagswahl gegründete liberale Wahlverein entfaltet hat, ist für die conservative Partei zur Veranlassung geworden, daselbst einen conservativen Wahlverein zu gründen, was am Montag in einer zahlreich besuchten Versammlung geschehen ist.

† Die „Sangerhäuser Ztg." theilt folgendes Erlebniß eines Forstmannes mit. Eines Nachts durch ein ungewöhnliches Geräusch in seinem Gehöft, das ganz isolirt im dichten Walde liegt, aufgeweckt, schließt der Förster in der anfänglichen Meinung, Diebe gefangen zu haben, die offenstehende Thür des Stalles, aus dem das verdächtige Gerausch gekommen — nach weiterer Ermunterung der Hausgenossen, die zur Hülfe herbeieilen, ist inzwischen dem Förster schon klar geworden, daß er einen ganz besonderen Fang gemacht, der sich als eire Bache entpuppt, die in dem nicht benutzten Pferdestalle, trotz der Nähe von Menschen und Hunden, ihr Wochenbett aufgeschlagen und 12 Frischlinge geworfen hat; — großes Tableau — aber auch zufriedenes Schmunzeln!

Literarisches.

„Ueber Land und Meer" das seinen vierundzwanzigsten Jahrgang eröffnet beginnt ihn mit frischer Kraft und Lust, das blickt so recht deutlich aus den beiden ersten Nummern, die vor uns liegen. Hier die beiden großen historischen Bilder: Karl V. auf dem Zug nach Juste, Ludwig XV. bei der Duboiry; dort zwei Bilder aus unserer Zeit: Die Manövertage von Hannover, Der Kronprinz Rudolf und seine Gemahlin in Salzburg; Land und Leute, vertreten durch Schloß Hellbrunn, den Dampfschiffsteg am Chiemsee und die reizende Gräfin; das Genre durch: Der neue Hofmeister, Die Abreise in's Kloster und aus dem Kloster, und zwei Seiten humoristischer Bilder — wahrlich, Abwechslung und Schönheit der Bilder überbieten sich. Und nun der Text: P. Heyse, der Meister der Novelle, mit einer Musternovelle: „Das Glück von Rothenburg", durch den Hintergrund von aktuellem Reiz; Gräfin Kayserling mit: „Die Signora", diese ebenso drastisch, als fein psychologisch. Zwei novellistische Skizzen: „Ein Vorspiel der Revolution" von Mario, „Tolla Grimaldi" von Bacano; Transatlantische und Londoner Bilder von Lorging und Brand, ein literarischer und ein artistischer Essay von Walden und Rosenberg, und eine ganz köstliche Humoreske von Hecker — dazu des reiche, bunte Allerlei von Notizen, die uns mit den Ereignissen in allen Gebieten auf dem Laufenden erhalten, von Spielen u. s. w. u. s. w., und das Alles für den ungemein billigen Preis von nur 3 Mark vierteljährlich. Zu beziehen von der Deutschen Verlags-Anstalt vormals Eduard Hallberger in Stuttgart oder jede Sortiments-Buchhandlung.

Des soeben erschienene 11. (November-) Heft des sechsten Jahrganges der „Deutschen Revue", herausgegeben von Richard Fleischer, Verlag von Otto Janke in Berlin, hat folgenden Inhalt: Prof. Friedrich, Ueber die kirchenpolitische Lage. — Beleuchtung der egyptischen Krisis. — J. Slavici, Die Glückmühle (Fortsetzung). — Prof. A. Biermer, Ueber die Krankheit und ihre Ursachen. — Dr. E. Gerland, Die Franzosen und Polen. — Prof. Dr. Eugen Sell, Die Chemie einst und jetzt. — Geh. Rath Prof. Julius Budge, Die Stimmwerkzeuge und die Hand. — Clementine von Braunmühl, Bernhard Falkfy. — Dr. Otto von Leixner, Beiträge zur Aesthetik des Romans. — Litterarisches.

Das soeben erschienene November-Heft der Deutschen Rue „Unsere Zeit" (Leipzig F. A. Brockhaus) enthält: Sphinx Atropos. Novelle von Emil Taubert. III IV. — Der Selbstmord und die moderne Civilisation. Von H. v. Sacel. — Die Dromendichtung in Frankreich seit 1878. Von F. C. Petersen. I. — Die Gesetze der Cultur. Von Otto Hunne-Am Rhyn. — Parlamentarische Skizzen Oesterreichs. Von Walter Rogge. IV. — Gemeinsamkeit Maaß und Gewicht und der Pariser Verlag vom 20. Mai 1875. Von Wilhelm Förster, Director der Königlichen Sternwarte zu Berlin. II. — Die Fürsten, Director der Königlichen Sternwarte zu Berlin. II. — Die jüngste Königsresidenz. Von Robert Byr. — Chronik der Gegenwart: Musikalische Revue. Politische Revue.

Eingegangene Neuigkeiten.

Illustrirte Naturgeschichte der Thiere. Herausgegeben von Ph. Leopold Martin. Mit zahlreichen Illustrationen von F. Specht, R. Friese, R. Kretschmer, A. Göring, H. Brunne, L. Martin jun. u. A. In ungefähr 50 Lieferungen. Preis des Heftes 30 Pf. Heft 24 bis 27. Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

(Die erste Abtheilung, die Säugethiere behandelnd, liegt hiermit vollständig vor und bildet für sich einen stattlichen Band von 43 Bogen mit 19 Separatbildern und 322 in den Text gedruckten Holzschnitten; derselbe empfiehlt sich für Jung und Alt als werthvolles Weihnachtsbuch, numerirt in dem brillanten Originalleinenbande, wie er durch jede Buchhandlung zu beziehen ist. Auch die Abtheilung, in der von Dr. Kraemer die Kriechthiere und Lurche, von Dr. J. Heincke die Fische dargestellt werden, und welcher 10 Hefte von den bis jetzt erschienenen 27 Heften angehören, geht schon ihrem Abschluß entgegen. Ebenso sollen die beiden übrigen Abtheilungen, deren eine die Vögel, die andere die Insecten, Spinner, Krustaceen und niedern Thiere vorführen wird, um die Vollendung des Ganzen möglichst zu fördern, gleichzeitig nebeneinander zur Ausgabe kommen.)

Illustrirte Frauen-Zeitung. Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt. Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers VIII. Jahrgang. Nr. 22 Blatt 1 u. 2. Von derselben erscheinen jährlich 24 Moden-Nummern, 12 Schnittmuster-Beilagen, 24 Unterhaltungs-Nummern und 12 farbige Modenbilder. Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 50 ₰. Die „Ausgabe mit allen Kupfern" (jährlich 36 farbige Modenbilder, 12 Kostümbilder und 12 farbige Kinderbilder) kostet vierteljährlich 4 ℳ 25 ₰. Berlin. Verlag von Franz Lipperheide.

Unser Vaterland, in Wort und Bild geschildert von einem Verein der bedeutendsten Schriftsteller und Künstler Deutschlands und Oesterreichs: Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee. Geschildert von Edmund Hoefer und Otto Rüdiger. Illustrirt von Gustav Schönleben im Verein mit W. Basch, J. Brandt, J. Gehrts, H. Knorr, G. Kühl, F. Lüdner, C. Ritter. 22. Lieferung. Vollständig in 22 Lieferungen à 1,50 ℳ. Stuttgart, Gebrüder Kröner.

Deutsches Litteraturblatt, herausgegeben von Wilhelm Herbst und H. Keck. 4. Jahrgang. Nr. 14 u. 15. Alle 14 Tage ¾ Bogen von 12 Spalten 4°. Preis: vierteljährlich 2 ℳ. Gotha, Friedr. Andr. Perthes.

Neue Zeit. Organ für deutsches Theater und Urheberrecht. Officielles Organ der Deutschen Genossenschaft dramat. Autoren und Componisten. Redacteur Joseph Kürschner in Lichterfelde bei Berlin. Für den geschäftlichen Theil Dir. G. v. d. Groeben in Leipzig. XI. Jahrgang. Nr. 4—7. Leipzig. Verlag von Oswald Muze.

Musikalisches Wochenblatt. Organ für Musiker und Musikfreunde. Verantwortlicher Redacteur und Verleger: E. W. Fritzsch. Leipzig, Königsstraße 24. XII. Jahrgang. Nr. 42—45. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ.

Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie. Populär-wissenschaftliches Fachblatt für Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur und verwandte Industrie-Zweige. Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner und Industrieller von Ph. Zalud. Organ der Deutsch-Oesterreichischen Wirkelehrer-Conferenz. Erscheint am 1. und 15. eines jeden Monats in Chemnitz, Wien und Leipzig. III. Jahrgang Nr. 19—20. Abonnements-Preis ganzjährig 14 ℳ. Redaction und Administration: Chemnitz, äußere Klosterstraße 6.

Das Schiff. Zeitung für die gesammten Interessen der Binnenschifffahrt. II. Jahrgang. Nr. 82—84. Erscheint wöchentlich einmal. — Verantwortlicher Redacteur C. Müller. Vierteljährlicher Abonnements-Preis 2 ℳ. Dresden. Verlag der Expedition des „Schiff".

Weltpost. Blätter für deutsche Auswanderung, Colonisation und Weltverkehr. Herausgeber Richard Leiser in Leipzig. 8. Heft. Die Weltpost erscheint monatlich einmal. Preis vierteljährlich 1 ℳ, jedes Heft einzeln 35 ₰ franco nach allen Theilen der Erde. Expedition: Weltpost-Verlag Leipzig.

Nordlandfahrten. Malerische Wanderungen durch Norwegen und Schweden, Irland, Schottland, England und Wales. Mit besonderer Berücksichtigung von Sage und Geschichte, Literatur und Kunst. Herausgegeben von Prof. Dr. A. Brennecke, Francis Broemel, Dr. Hans Hoffmann, R. Oberländer, Joh. Proelß, Dr. Adolf Rosenberg, Hugo Schenke, H. v. Wobeser. Illustrirt durch mehrere hundert Holzschnitte nach Original-Zeichnungen, von den bewährtesten Künstlern an Ort und Stelle eigens für dies Werk aufgenommen. Dreizehnte Lieferung Leipzig. Verlag von Ferdinand Hirt und Sohn.

Musik-Welt. Musikalische Wochenschrift für die Familie und den Musiker. Herausgegeben von Max Goldstein. I. Jahrgang. Nr. 52—55. Abonnementspreis 4 ℳ vierteljährlich. Berlin. Verlag der Musik-Welt (H. S. Hermann).

Homer. Analekta für Schule und Leben. Herausgegeben von Carl Sylvio Kohler. Leipzig, Th. Grieben's Verlag (L. Fernau). Preis 2 ℳ.

(Die vorliegende Sammlung „Analekta für Schule und Leben" enthält in deutscher Uebersetzung nebst kurzer Darstellung des Zusammenhangs diejenigen Aussprüche Homers, welche theils nach ihrem Wortlaut theils als Paraphrasen in unserem modernen Sinne als „geflügelte Worte" bereits bei den Griechen und Römern im Gebrauch waren und welche unsere Jdeenverbindung mit dem Alterthum ganz besonders vermitteln als bleibende, lebendige Strophen unserer schönsten Compositionen.)

P. F. Rosegger's Ausgewählte Schriften. In 60 zehntägigen Lieferungen mit je 5 Bogen Inhalt. Preis jeder Lieferung 25 Kr. = 50 ₰. 31.—40. Lieferung Wien, A. Hartleben's Verlag.

(Die von der Verlagshandlung veranstaltete Ausgabe von Rosegger's Ausgewählten Schriften in 12 Bänden (zum wohlfeilen Preise von 2 ℳ 50 ₰ geheftet, oder 3 ℳ 70 ₰ gebunden pro Band), für jenen Theil des Publikums, welcher die Lieferungs-Ausgaben vermeidet, dem aber ebenfalls Gelegenheit zu bequemer Anschaffung in Bänden dadurch geboten werden soll, ist bereits bis zum Schlusse ausgegeben und kostet vollständig 30 ℳ resp. gebunden 44 ℳ 40 ₰. Die Verlagshandlung hat hierbei dem vielseitigen Wunsche Rechnung getragen, diese prächtige Ausgabe noch für die Festzeit complet zu liefern, und hoffen wir, Rosegger's Ausgewählten Schriften auf manchem Weihnachtstisch zu begegnen; es ist eine schöne, sinnvolle und dauernde Gabe, welche für so wohlfeilen Preis geboten wird.)

Hellenischer Heldensaal oder Geschichte der Griechen in Lebensbeschreibungen nach den Darstellungen der Alten von F. Pässler. Dritte Auflage. Mit 32 in den Text gedruckten Holzschnitten. Neue Ausgabe in 8 Lieferungen à 50 ₰. 3. Lieferung. Berlin, R. von Decker's Verlag, Marquardt u. Schenck.

Jahresbericht über die Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Agricultur-Chemie. Begründet von Dr. R. Hoffmann, fortgeführt unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von Dr. A. Hilger, Professor der Universität Erlangen. Neue Folge. Dritter Jahrgang. (Der ganzen Reihe dreiundzwanzigster Jahrgang.) Das Jahr 1880. Berlin, Verlag von Paul Parey. Verlagshandlung für Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen.

Dr. August Reißmann, Handlexikon der Tonkunst. Vollständig in 17—18 Lieferungen zu je ℳ 0,50. Lieferung 2 und 3. Berlin, Robert Oppenheim.

Von diesem Werke, dessen Lieferung 1 wir unseren Lesern bereits angekündigt haben, sind soeben Lieferung 2 und 3 erschienen, welche sich in Bezug auf Sachlichkeit und richtige Auswahl der Lieferung vollständig anschließen. Von ausführlicher behandelten Artikeln heben wir hervor: Beethoven, Berlioz, Bülse, Bülow, Bruch, Cantate, Clavier, Chor, Choral und Contrapunct. — Wir machen alle Musikfreunde auf das zeitgemäße und dankenswerthe Unternehmens aufmerksam.

Magdeburger Börse, den 16. November.

Amsterdam 8 Tage			—	168,35B
do. 2 Monat			—	— —
Paris 8 Tage			—	— —
London 8 Tage			—	— —
do. 3 Monat			—	— —
Reichs-Anleihe		4	—	— —
Consolidirte Staats-Anleihe		4	—	100,90G
do do.		4½	—	105,60B
Magdeburger Stadt-Obligationen		4	—	100,25G
do. do.	de 1876	4½	—	101,10G
Neumodis-Magdeburger Stadt-Obligationen		4½	—	— —
Buckauer Stadt-Anleihe		4½	—	— —
Centralindustrielle Pfandbriefe		4	—	— —
Anhalt-Dessauer Landesbank-Pfandbriefe		5	—	103,75B
Magdeburg-Halberstädter Stamm-Prioritäts-Actien	B.	2½	—	85,00B
do. do.	C.	5	—	125,10G
do. Prioritäts-Obligationen		4	—	100,50B
do. do.	I. Emiss.	4½	—	— —
do. do.	II. Emiss.	4½	—	— —
do. do.	III. Emiss.	4½	—	— —
Magdeburg-Leipziger Prioritäts-Obligationen	A.	4½	—	— —
do. do.	B.	4	—	100,50B
Magdeburg-Wittenberger Stamm-Actien		3	—	— —
do. do. Prior.-Obligationen		4½	—	— —
Hamburg-Magdeburger Dampfsch.-Prioritäts-Obligationen		5	—	— —
Chemische Fabrik Buckau Obligationen		5	—	102,50B

		Div. p. St. 1879	Div. p. St. 1880		
Magdeburger Allgem. Versicher.-Gesellschaft-Actien p. St. à 500 ℳ. vollgezahlt		15	23	385,00B	
do Feuerversicherungs-Actien p. St. à 3000 ℳ. mit 20 % Einzahlung		180	150	2420,00B	
do. Hagel-Versicherungs-Actien p. St. à 1500 ℳ. mit 40 % Einzahlung		60	60	294,00B	
do. Lebens-Versicher.-Actien p. St. à 1500 ℳ. mit 20 % Einzahlung		18	30	455,00B	
do. Rückversicherungs-Actien p. St. à 500 ℳ. vollgezahlt		33	33	608,00B	
do. Wasser-Assecur.-Actien p. St. à 900 ℳ. mit 40 % Einzahlung		68	88¼	— —	
do Wasser-Assecuranz.-Rückvers.-Actien p. St. à 300 ℳ. mit 20 % Einzahlung		—	61½	— —	

		Div. in 0/0 1879	Div. in 0/0 1880		
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	8	8	— —	
Actienbrauerei Neustadt-Magdeburg	4	3⅓	8	134,00G	
Magdeburger Bade- und Waschanstalt	4	4	4	96,00B	
do. Bankverein-Antheile	4	12⅓	3	— —	
do. Privatbank-Actien	4	5⅓	5⅓	— —	
do. Bau- und Creditbank-Actien	4	5	1⅔	71,25B	
Beuchel u. Co. Commandit-Antheile	4	5	—	— —	
Magdeburger Bergwerks-Actien	4	3⅓	4	— —	
do. do. Stamm-Priorit.-Actien	5	5	5	— —	
Chemische Fabrik Buckau Actien	4	10	16⅔	194,00B	
Hamburg-Magdeburger Dampfschiff.-Actien	4	10	15	192,00G	
Marie, consolidirte Bergwerks-Actien	4	2	3	— —	
Magdeburger Straßenbahn-Actien	4	7	7	— —	
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	13	13	245,00G	
Magdeburger Theater-Actien	3½	3½	3½	— —	
Lavoline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	—	2	— —	
Dessauer Gas-Actien	4	13	13	— —	
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Nienburg	4	3½	5	85,10G	
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-Bergwerks-Actien	4	8	7	— —	
do. do. Stamm-Pr.-Act.	5	8	7	— —	
Sped.- und Eisbk.-Comp. Fritzsche-Actien	4	4	5	— —	

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 17. November 1881.

Heute zeigte sich etwas mehr Angebot, welches zu letztbezahlten Preisen schnell aus dem Markte ging.

Weizen p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto 234—246 ℳ, mittlere Waare 210—231 ℳ, geringere 195—207 ℳ.

Roggen p. 12 Säcke à 84 Kilo brutto 198—201 ℳ, feinster einzeln 204 ℳ.

Gerste p. 12 Säcke à 75 Kilo br. 135—150, bessere 153—156 ℳ, feine u. Chevaliergerste 159—174 ℳ, extrafeine bis 180 ℳ.

Hafer p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto 99—105 ℳ.

Victoria-Erbsen p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto 240—270 ℳ.

Raps pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto ohne Angebot.

Rübsen pr. 2 Säcke à 76 Kilo brutto ohne Angebot.

Mais p. 1000 Kilo Donau- netto 156—158 ℳ, amerikan. 156—158 ℳ.

Lupinen à 1000 Kilo netto fehlen.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 16. November.

Das Depressionsgebiet im Nordwesten hat sich bedeutend vertieft, sodaß jetzt über dem Nord- und Ostseegebiete steile Gradienten mit vielfachen stürmischen Winden eingetreten sind. An der deutschen Küste herrschen noch schwache bis frische südwestliche Winde, trotzdem ist erhebliches Aufsteigen derselben wahrscheinlich. Ueber Centraleuropa hat sich das Wetter wenig verändert, dasselbe ist im Norden warm, meist trübe, vielfach neblig, sehr in südlicher Nordsee wolkenlos, im Süden still, heiter und trocken bei im Allgemeinen normalen Temperaturverhältnissen.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda —, Petersburg —, Hamburg + 8, Memel + 8, Paris + 8, Karlsruhe + 7, München + 1, Leipzig + 6, Berlin + 8.

Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Gegen den Handarbeiter **Carl Julius Berbig** aus Halle a/S., geboren den 16. September 1845, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 15. November 1881.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Anfuhr der im Jahre 1882 für die Provinzial-Chausseen zu Umbauten 2c. erforderlichen Materialien, und zwar

bossirte Pflastersteine:

1) Artern-Merseburg-Leipzig km 60,8—61,1 in Wallendorf 248 cbm,
2) Halle-Weißenfels-Eckartsberga km 15,9—16,2 in Merseburg 300 cbm,
3) Halle-Lauchstedt km 3,7—3,8 bei Schlettau 80 cbm,
4) desgl. km 6,5—6,6 bei Holleben 100 cbm,
5) desgl. km 9,6—10,0 bei Delitz a/B. 320 cbm,

ist zu vergeben. Schriftliche, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten nebst Probesteinen sind bis zum

25. November cr. Vormittags 10 Uhr

an den Unterzeichneten, bei welchem die Lieferungsbedingungen einzusehen sind, einzureichen.

Weißenfels, den 17. November 1881.

Der Landes-Bauinspector
Rose.

Eine Oekonomie-Wirthschafterin sucht für das Jahr 1882 das Domänengut Rautschütz b/Schkölen in Thüringen.

Eau de Cologne, ff Parfümerien u. Toiletteneisen empfiehlt
M. Waltsgott.

Große Vieh- und Wirthschafts-Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft versteigere ich im Auftrage der Gutsbesitzer **Karl Hochheim'schen Erben** zu **Erdeborn a/S.** in dem Gute daselbst:

Donnerstag d. 24. d. M. von Vorm. 10 Uhr ab

folgende Gegenstände:

3 Zuchtbullen, 24 Stück Kühe und **Kälber**, darunter **5 hochtragende Fersen**, alles **Ost-Friesländer Rasse** und **im besten Futterzustande**, meist **schlachtbar, Pflüge, Eggen, Ringelwalze, Gliederwalze, Exstirpator, Drillmaschine, Schleppharke, Kleesrennmaschine, einen halbverdeckten Kutschwagen, 2 offene dergl., 2 Rennschlitten mit Gelänte, Hühnerbestand und dergl. mehr.**

Der Anfang beginnt mit dem Vieh.

Eisleben, den 16. November 1881.

***Wagner*, Secr., Auctionator u. Taxator.**

Stärke-Fabrik.

Für die Weizen-Stärke-Fabrik eines bedeutenden Etablissements wird p. 1. Februar oder früher unter günstigen Bedingungen ein Fachmann zu engagiren gesucht, welcher dieselbe selbständig leiten kann. Offerten unter Chiffre E. L. 462. befördern die Herren Haasenstein & Vogler, Leipzig.

40,000 Mk. zur ersten u. alleinigen Stelle z. 1. Jan. gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Für ein mittleres Gut, 700 Morgen groß, wird per sofort oder 1. Januar 1882 ein solider zuverlässiger **Verwalter** gesucht. Zeugnißabschriften sub K. K. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine in der feinen Küche und Feder-vie bzucht tüchtige

Wirthschafterin

findet zum 1. Januar 1882 oder auch früher auf einem Rittergute Stellung. Offerten sind unter M. a. 13446 bei **Rud. Mosse, Halle a/S.,** niederzulegen.

Tafelkerzen, Pianinokerzen, Baumkerzen, Wagenlichte, Wachsstock offerirt in besten Qualitäten
M. Waltsgott.

Ein junger Mann, 22 Jahr alt, der einige Jahre sich dem kaufmännischen Fache gewidmet, die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen hat, sucht zum 1. Januar k. J. zur **Ausbildung** in einer **Landwirthschaft,** mit welcher ein technisches Geschäft verbunden ist, unter **directer Leitung des Prinzipals Stellung.** Offerten werden erbeten sub E. Z. 535 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Heirathsgesuch.

E. Wittwe, 32 J., mit einem Kinde u. etwas Vermögen, häuslich u. verträglich, w. sich bald mit einem **achtbaren** Mann zu verheirathen. Gefl Offert. unt. D. S. 40 postl. Naumburg a/S. erb.

Ein jung. Landwirth,

welcher befähigt ist die in der **Landwirthschaft** vorkommenden **Correspondenzen** zu führen, wird für eine größere Domäne zum 1. Jan. 1882 als zweiter **Verwalter gesucht.** Jahresgehalt 600 ℳ. Bewerber wollen sich unter Beifügung der Abschrift der Zeugnisse unter **M. M. 4** postlag. **Grötzig** melden.

Eine neum. **Kuh** mit **Kalb** verkauft **Fr. Höhne** zu **Höhnstedt.**

Stadt-Theater in Halle.

Freitag: **Kean,** oder: **Leidenschaft und Genie.**

Sonnabend: **Der Beilchenfresser.**

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811118-16/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 270 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 18. November 1881.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 16. November. Der Kriegsminister sandte Telegramme an die Truppen-Kommandanten in Tunis und Algier und versicherte dieselben seiner lebhaften Fürsorge für die Truppen; er werde sie mit allen möglichen Mitteln unterstützen. — Das „Siècle" meldet, daß Gambetta nächstens ein Cirkular an die Vertreter Frankreichs im Auslande versenden werde, in welchem er auseinandersetzt, daß der Wechsel im Ministerium keine Veränderung der friedlichen Politik der französischen Regierung bedinge.

— Die von verschiedenen Blättern gebrachten Mittheilungen über die zukünftige Besetzung der Botschafterposten in Berlin und Petersburg sind verfrüht. Der Konseilpräsident hat sich bisher noch nicht mit der Ersetzung des Grafen St. Vallier und des Generals Chanzy beschäftigt. — Gambetta hat an die Vertreter Frankreichs im Auslande ein Rundschreiben gerichtet, welches ohne besondere Bedeutung ist, sich auf die Mittheilung des Kabinetswechsels beschränkt und die Versicherung ertheilt, daß Dieser Wechsel in keiner Weise die friedlichen Tendenzen der auswärtigen Politik Frankreichs modifiziren werde.

Rom, 16. November. In dem nächsten, bisher auf den 18. d. M. anberaumten Konsistorium wird gutem Vernehmen nach der Papst keine Allokution halten und nur einige preußische Bischöfe, namentlich den Bischof von Fulda, präkonisiren. Die Ernennung neuer Kardinäle bleibt dem December-Konsistorium vorbehalten.

Deutsches Reich.

Berlin, den 16. November.

— Fürst Bismarck hat, wie ein Berliner Blatt mittheilt, dem Geschäfte des Herrn Rudolf Hertzog die Ehre seines persönlichen Besuchs erwiesen.

— Auf eine Zustimmungsadresse zahlreicher Bauern aus der Uckermark an den Reichskanzler zu dessen Wirthschaftsreform hat dieser aus Varzin denselben folgende Antwort zu Theil werden lassen:

„Die von Ihnen in Gemeinschaft mit anderen bäuerlichen Wirthen der Uckermark an mich gerichtete Zuschrift, sowie die derselben angeschlossene Denkschrift habe ich erhalten und daraus gern ersehen, daß unsere Landwirthe nicht nur die Schäden, an welchen die Landwirthschaft krankt, sondern auch die Mittel für deren Heilung mit Sorgfalt zu prüfen beginnen. Sie bezeichnen die Kornzölle mit Recht als Aequivalent für die direkten Staats- und Gemeindesteuern, mit denen unsere inländische Kornproduktion immer noch sehr viel höher als die ausländische durch den Zoll belastet ist. Diese Ungleichheit wird sich mindern, wenn es gelingt, gegen Ersatz durch indirekte Steuern die Klassensteuer vollständig abzuschaffen, daneben die Armen- und Schullasten der Gemeinden zu erleichtern und die Zuschläge zur Grundsteuer entbehrlich zu machen."

— Der General-Feldmarschall Graf von Moltke hat an den Vorsitzenden des „Deutschen Vereins zur Förderung der Luftschiffahrt", Dr. Wilh. Angerstein hierselbst, unter dem 14. d. M. folgende Zuschrift gerichtet:

„Ew. Hochwohlgeboren danke ich verbindlichst für die gefällige Mittheilung der Statuten des hier ins Leben getretenen deutschen Vereins zur Förderung der Luftschiffahrt. Die Lösung des Problems der freien Luftschiffahrt wird heute als etwas Unmögliches nicht mehr angesehen, sie erscheint nur als eine Frage der Zeit und nahe gerückt, sobald es gelungen sein wird, einen brauchbaren Motor zu schaffen. Nächstdem bleiben aber noch eine Menge anderer für das Gelingen wichtiger Vorfragen zu erörtern. Zu deren Beantwortung können Vereine sachverständiger Männer, die rationelle Versuche anregen, aufführen und die gewonnenen Anhaltspunkte zum wissenschaftlichen Gemeingut für weitere Verwerthung machen, sehr günstig wirken. Indem ich dem deutschen Verein zur Förderung der Luftschiffahrt bestes Gedeihen wünsche, spreche ich zugleich gern aus, daß ich die Wirksamkeit desselben mit Interesse verfolgen werde. Der General-Feldmarschall Gr. Moltke."

— Der ehemalige Finanzminister Herr Camphausen feierte der „Voss. Ztg." zufolge am 2. d. M. ein eigenartiges Jubiläum, und zwar wurden es an diesem Tage fünfundzwanzig Jahre, daß derselbe als Vorsitzender des „Vereins für sittlich verwahrloste Kinder" fungirt. Der Verein beglückwünschte den Jubilar durch eine Deputation, welche demselben eine künstlerisch ausgeführte Dankadresse überreichte.

— Das Antwortschreiben des amerikanischen Geschäftsträgers an das Comité für die Garfieldfeier giebt der großen Befriedigung wegen der Ueberweisung der Büste des Präsidenten als Geschenk lebhaften Ausdruck. Der Brief ist an Herrn Direktor Rose gerichtet und lautet in deutscher Uebertragung:

„Mit außerordentlichem Vergnügen bestätige ich den Empfang des Briefes des Comités für die Garfieldfeier, in welchem der Gesandtschaft die herrliche Büste Garfields in so liebenswürdiger Weise zum Geschenk gemacht wird. Ich beehre mich, Ihnen darauf zu erwiedern, daß ich dieses prächtige Geschenk im Namen der Regierung der Vereinigten Staaten annehme und ihm einen Ehrenplatz in den Räumen der Gesandtschaft anweisen werde, wo die Büste auch meinen Nachfolger ein lebendiges Zeugniß für die warme Theilnahme des deutschen Volkes in der Stunde unserer großen Prüfung sein soll. Ebenso werde ich dem Archive der Gesandtschaft den Wortlaut der beredten und interessanten Ansprache einverleiben, welche Professor Gneist vor den hiesigen Beamten des Reiches und der Stadt gehalten hat, während ich einen eingehenden Bericht über die Feier selbst dem auswärtigen Amt in Washington zu übermitteln bereits die Ehre habe. Indem ich Sie bitte, meinen Dank auch den anderen Mitgliedern des Comités auszusprechen, habe ich die Ehre zu zeichnen u. s. w. Sidney H. Everett, Geschäftsträger der Ver. Staaten von Amerika.

— Am vergangenen Sonnabend wurde laut der „Niederrh. V.-Z.", in Viersen der Dr. med. Schlüter, welcher zuletzt mehrere Jahre im Auslande war, wegen Majestätsbeleidigungen und ausgestoßener Drohungen gegen das Leben des Kaisers verhaftet. Derselbe kam um 5 Uhr mit dem Zuge von Dülken in Viersen an und machte sich auf dem Perron des Bahnhofes durch seine Schimpfereien, mit welchen er Drohungen der schrecklichsten Art verband, so bemerkbar, daß die Bahnbeamten sich genöthigt sahen, zwei in der Nähe befindliche Polizeibeamte zu dessen Verhaftung herbeizurufen. Bei seiner Abführung zum Arrest machte er einen den Beamten verdächtig erscheinenden Griff nach der Tasche, weshalb ihm die Hand festgehalten wurde, es fand sich dann bei Untersuchung der Tasche ein mit sechs Schüssen geladener Revolver vor. Ob man es hier mit einem Verrückten zu thun hat, oder ob der Mann, welcher sogar Anspielungen auf Hödel und Nobiling machte, so tief heruntergekommen ist, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

— Im Armenpfleger-Congreß ist auch für die unglücklichen Irren und Epileptiker ein warmes Wort des Interesses ausgesprochen und zwar dahin: „Die Uebernahme Irrer auf größere Verbände muß obligatorisch sein. Die Weiterungen und Kosten, welche mit der Unterbringung in eine Anstalt verbunden sind, schrecken die Gemeinden zurück und sind oft ein Hindernuß für rechtzeitige Heilung. Der Epileptischen, der unglücklichen Armen, für die eine organisirte Pflege fast nirgends vorhanden ist, müßten sich größere Verbände gleichfalls annehmen. Die einzelne Gemeinde ist nicht in der Lage, verständige Einrichtungen für Epileptische zu treffen, weil die Zahl der in einzelnen Gemeinden befindlichen Epileptiker glücklicherweise gering ist. Es müssen Centralpflegestellen geschaffit werden. Innerhalb dieser kann das Loos der Epileptiker wesentlich erleichtert werden, wie die vom Pastor von Bodelschwing eingerichtete Anstalt zeigt. Die Epileptiker sind auch gefährlich. Auch empfiehlt es sich, daß durch den Anblick der in Krämpfe verfallenden Armen nicht Andere erschreckt werden, ja selbst Krämpfe bekommen." — Es wäre wahrlich recht dringend zu wünschen, daß alle diese Vorschläge selbstloser und erfahrungsreicher Männer nicht etwa in den . . . Papierkorb fielen.

— Nachdem zur Beseitigung des Nothstandes in Oberschlesien äußere Mittel aufgewandt worden sind, soll nun auch dem Fortbildungs-Unterrichte der aus der Volksschule Entlassenen dort eine besondere Aufmerksamkeit zugewandt werden. Es handelt sich vorzugsweise darum, die jungen Leute auf dem Lande in den Elementarkenntnissen, besonders in Kenntniß der deutschen Sprache weiter auszubilden und zu fördern. Dem wissenschaftlichen Unterricht soll sich später Unterricht in der Landwirthschaft anschließen.

— Trotz der vom vorigen Reichstage beschlossenen Lotteriesteuer hat in das Budget des Königr. Sachsen ein Mehrüberschuß aus den Erträgen der k. sächs. Staatslotterie von über $1\frac{1}{4}$ Millionen Mark eingestellt werden können. Derselbe ist auf die Erhöhung des Loospreises und eine Reihe von Ersparnissen, z. B. der Einziehung der Hauptcollectionen zurückzuführen.

Aus dem Bundesrathe.

Berlin, 16. November. In der unter dem Vorsitze des Staatsministers von Bötticher am 15. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden zunächst zwei Vorlagen betreffend die Verlängerung der Befugniß der Notenausgabe der Danziger Privat-Aktienbank und betreffend die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen dem Ausschusse für Handel und Verkehr überwiesen. Sodann erstattete die Verlammlung auf Antrag des Ausschusses für Justizwesen die Ermächtigung zu strafrechtlichen Verfolgung wegen einer Beleidigung des Bundesraths. Hierauch wurden die Berathungen über die Etats fortgesetzt und zum Abschlusse gebracht. Auf die Berichte der Ausschüsse wurden die Entwurfe der Spezialetats für 1882—83 der Marineverwaltung, der Reichseisenbahnen, des auswärtigen Amts, des Reichsamts des Innern, des Reichsschatzamts und der Reichsschuld, sowie endlich der Entwurf des Reichshaushalts-Hauptetats mit nicht wesentlichen Abänderungen genehmigt. Auch die Entwürfe eines Gesetzes betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1882—83 und eines Anleihegesetzes fanden die Zustimmung der Versammlung. Schließlich wurden die Kommissarien für die Berathung der letzteren Gesetze im Reichstage gewählt.

Parlamentarisches.

Berlin, den 16. November.

Das Gesammtresultat der Wahlen stellt sich nun, wie folgt:

98	Ultramontane,	welche früher	zählten	102
63	Fortschrittler,	„ „	„	28
53	Konservative,	„ „	„	59
46	Nationalliberale,	„ „	„	62
42	Sezessionisten,	„ „	„	23
28	Reichspartei,	„ „	„	49
16	Polen.	„ „	„	14
15	Protestler,	„ „	„	13
13	Sozialdemokraten,	„ „	„	8
8	Welfen,	„ „	„	6
8	Volkspartei,	„ „	„	3
4	Liberale u. Wilde,	„ „	„	28
2	Dänen,	„ „	„	1
1	keiner Partei angehörig (v. Bülow)			1
397				397

— Im Reichstagsgebäude sind alle Anordnungen zum Empfange der Reichsboten getroffen. Im Sitzungssaale wird es durch die Verschiebung der Verhältnisse etwas anders als früher aussehen. Durch die Vermehrung der liberalen Partei nehmen jetzt die Fortschrittspartei, die Sezessionisten und die Nationalliberalen fast das gesammte Feld auf der Linken ein. Dadurch, daß die Führer der Parteien ihre alten Plätze wieder einnehmen, treten die einzelnen Nuancen innerhalb der liberalen Parteien nicht so schroff hervor. Ganz links, in der Nähe der Bundesrathsbank der Mittel- und Kleinstaaten, hat sich die Fortschrittspartei gruppirt, auf den ersten Bänken Cyplott, v. Saucken, Schulze-Delitzsch, Loewe, Traeger, Klotz, Hänel, Karsten, Moeller, Herz, Hermes, Richter, Schwarz Buddenberg u. s. w. Es reihen sich ihnen an auf den Bänken des zweiten linken Feldes: Forckenbeck, Virchow, Rickert, Woelfel, Lipke, Walter, Baumbach, Dr. Lasker, und in den weiteren Reihen die Sezessionisten. Im dritten Felde links sitzen v. Bennigsen, v. Bunsen, v. Benda, Pfaehler, Oechelhäuser, Hobrecht, Hammacher, Bamberger, Dr. Groß, Bogge, Dr. Fall (Dr. Fall, der früher seinen Platz auf der rechten Seite hatte, sitzt jetzt bei den Nationalliberalen, während Herr v. Treitschke seinen Platz auf der rechten Seite bei den Freikonservativen eingenommen hat). Es folgen dann die übrigen Nationalliberalen; auf der äußersten Linken, dicht an den Ausgangsthüren des Saales, links die Volkspartei und die Sozialdemokratie, rechts die Polen. Der ganze Mittelraum ist für das Centrum eingeräumt, welchem auch einige früher von Freikonservativen besetzte Plätze angewiesen sind. Die Elsaß-Lothringer nehmen auf den letzten Bänken der Centrumspartei Platz. Auf der rechten Seite gruppiren sich unmittelbar in der unmittelbaren Nähe des Bundesraths-Tisches die Konservativen, Welfe auf seinem alten Platze in der ersten Reihe; dann folgt die Reichspartei, deren Reihen sehr gelichtet sind; auch hier mußte noch Platz für das Centrum geschaffen werden.

Lokales.

Halle, den 17. November.

Bei der heute Mittag von 11 bis 1 Uhr auf dem Rathhause stattgefundenen Stadtverordnetenwahl des zweiten Bezirks der dritten Abtheilung wurden im Ganzen 74 Stimmen abgegeben. Die absolute Majorität beträgt demnach 38. Es erhielten hiervon Hr. Kaufm. Aug. Weinack (der seitherige Stadtverordnete) 71 Stimmen, Hr. Brauereibesitzer Wilhelm Rauchfuß 3 Stimmen. Der erstere ist somit auf fernere 6 Jahre gewählt. — Morgen, Freitag von 11 bis 1 Uhr, wählt der dritte Bezirk der dritten Abtheilung.

— Gestern Abend wurde im Hotel „Zum Kronprinzen" hier eine Versammlung der II. Abtheilung der wahlberechtigten Bürger abgehalten, um die Vorschläge des „Zweiunddreißiger"-Comités wegen der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen entgegen zu nehmen. Herr Fabrikant Unowski, als Mitglied dieses Comités, erstattete zunächst Bericht über die von dem Comité nach dieser Richtung hin gethanen Schritte und präsentirte demnächst den Anwesenden die für die II. Abtheilung in Aussicht genommenen Herren Brauereibesitzer Hugo Schulze, Baumeister Keferstein und Bergwerksdirektor Leopold an Stelle der ausscheidenden Herren Rentier Keil (welcher wegen Kränklichkeit eine Wiederwahl nicht wieder wünscht) und Kaufmann Klinkhardt. Die ferner ausscheidenden Herren Stadtverordneten Direktor Dr. Schrader, Dr. Karl Müller und Kaufmann Colla werden vom Comité zur Wiederwahl vorgeschlagen. In der hierüber eröffneten Diskutte entschieden sich die Anwesenden (es waren 97 Bürger der II. Abtheilung vertreten) für die alten ausscheidenden Stadtverordneten, welche bei erfolgter Abstimmung mit großer Majorität als Kandidaten aufgestellt wurden. Im Falle einer definitiven Ablehnung Seitens des Herrn Rentier Keil sollte dann Herr Brauereibesitzer Hugo Schulze als Kandidat in Aussicht genommen werden.

— Heute Vormittag 11 Uhr fand im Hotel zum Kronprinzen die zweite diesjährige General-Versammlung des Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins statt. Die auf der Tagesordnung derselben stehenden Punkte, meist interne Angelegenheiten betr., wurden erledigt.

Das Post-Museum in Berlin

ist neuerdings wieder durch verschiedene interessante Gegenstände bereichert worden. Namentlich sind aus China zahlreiche kleine Figurengruppen eingetreffen, die das dortige Verkehrswesen in ebenso niedlicher als anschaulicher Weise illustriren. Mit dem Dienste der Landpostboten scheinen dort vorwiegend Frauen betraut zu werden. Wenigstens sehen wir eine solche als Repräsentantin dieses Amtes dargestellt. Sie sitzt rittlings auf einem Esel, der von einem mongolischen Treiber geführt wird, und hält vor sich mit beiden Händen den auf den Sattelknopf gestützten rothen Briefbeutel. Die angehestete Etikette belehrt uns, daß auf diese Weise die kleineren Landtouren effectuirt zu werden pflegen. Die Stelle unserer europäischen Personenpostwagen vertreten Sänften, die von zwei Maulthieren getragen werden. In dieser Weise werden die Reisen innerhalb des himmlischen Reiches und namentlich auch nach der Mongolei ausgeführt. Zum größeren Gepäcktransport sehen wir theils Maulthiere, theils Kameele verwendet. Den letzteren ladet man insbesondere die großen Zweeballen auf. Auch aus den Kohlenminen und Kalkbrüchen, von denen Peking umgeben ist, werden täglich nach Hunderten zählende Züge von Kameelen, denen in kreuzweise über ihren Rücken gelegten Säcken die Erzeugnisse jener Bergwerke aufgeladen sind, nach der Stadt getrieben. Gleich unsern Fuhrleuten rauchen die mongolischen Treiber gern unterwegs aus kurzen Pfeifen. Ein Maulthier trägt etwa halb so viel an Kohlen oder Kalk als ein Kameel. Für die Beförderung minder schwerer Gegenstände werden Lastesel verwendet. Zwei Körbe, hüben und drüben an Riemen hängend, die über den Rücken des Thieres gelegt werden, sind bestimmt, die Ladung zu gleichen Gewichtstheilen in sich aufzunehmen. Der Reisetransport wird in Lastwagen ausgeführt, die häufig mit nicht weniger als neun Pferden oder Maulthieren in eigenartiger Schirrung bespannt sind. Eines der Thiere läuft in der Gabel, zwei ziehen zu beiden Seiten derselben mit einem Vorsprung von einer Pferdelänge und die übrigen sechs sind in zwei Reihen zu je drei vorgespannt. Noch eigenartiger erscheinen die Schiebkarren mit einem einzigen großen Rad, das in der Mitte des Karrens, denselben durchschneidend, läuft. Zwei Männer ziehen an kurzen Deichseln, ein Dritter schiebt und ein Pferd oder Maulthier ist an langer Schirrung vorgespannt. Die meisten Wagen sind zweiräderig und so construirt, daß die Radachse unter der Mitte des Wagens durchläuft. Doch hat man auch an dem Wagen einer Prinzessin das interessante Beispiel von zwei Rädern, die weit nach rückwärts stehen, so daß die Balance ganz auf der Gabel beruht, in welche das Maulthier geschirrt ist. Zwei Berittene und zwei Diener zu Fuß gehen dem Wagen voraus. Der Rosse- bezw. Maulthierlenker sitzt in diesem wie in allen andern hier vorgeführten Beispielen nie auf den Kutschbock, sondern schreitet immer nebenher. Charakteristisch sind die Sänften, deren in Peking nur die höheren kaiserlichen Beamten sich bedienen dürfen. Zwei Männer vorn und zwei hinten tragen diese Gehäuse, aber nie neben einander, sondern immer hinter einander gehend und durch complicirte Vorrichtungen das Gewicht auf ihre Schulter vertheilend. Vier Vorreiter und ein zur Seite schreitender Diener dienen als Ehrengeleit eines Beamten erster Klasse. Eine prinzliche Sänfte wird bei Gala-Aufzügen von acht Männern getragen. Die Stelle unserer Droschken vertreten Miethwagen für eine bis zwei Personen. Wir sehen einen solchen, in dessen nach vorn offenem Innenraum eine Dame sitzt, während vor ihr auf dem Platze, der nach unsern Analogien dem Kutscher anzuweisen wäre, ihre Kammerfrau sich niedergelassen hat. Auch eine Art von Omnibusverkehr ist in Peking vorhanden. Er wird durch etwas größere, aber ebenfalls nur zweiräderige Wagen gepflegt, die nach vorn und hinten offen, an den Seiten nur in Brustwehrhöhe geschlossen und oben mit einem breit vorspringenden Dach versehen sind. Diese fahren von den Thoren und bedeutenderen Plätzen aus nach gewissen Punkten innerhalb und außerhalb der Stadt. Doch halten sie keine bestimmten Zeitabschnitte ein, sondern coursiren, so oft sie eine genügende Zahl von Passagieren haben. Das vorstehende Modell zeigt deren sechs. Zwei Maulthiere ziehen den Wagen, doch sind sie nicht neben, sondern vor einander gespannt. Den Depeschenwechsel besorgen Couriere, die, meistens ein Reservepferd mit sich führend, 20, 30, ja selbst 40 geographische Meilen per Tag zurücklegen und dabei oft achtzehn bis zwanzig Tage lang ohne Rast unterwegs sind. — Neben den chinesischen Figürchen, die alle diese Verkehrsvermittler zur Darstellung bringen, hat auch die Reihe plastischer Abbildungen von hervorragenden Postgebäuden Zuwachs erhalten, indem das Modell der kaiserlichen Oberpostdirection in Dresden ihr eingefügt worden ist. In Gyps mit all seinen reichen architektonischen Ornamenten zierlich und sorgsam ausgeführt, gelangt es durch naturgetreuen Farbenanstrich zu erstaunlicher Wirkung. — Als erstes seiner Art in diesen Räumen ist unlängst ein reizend durchgebildetes, circa drei Meter langes Modell des Postdampfers „Elbe" vom Norddeutschen Lloyd, aus Bremen kommend, in eigenem eleganten Glaskasten aufgestellt worden.

Die Seemannsstube in Kopenhagen.

Unter den vielen gemeinnützigen Einrichtungen und Branstaltungen, die, besonders auf religiöser Grundlage beruhend, in den letzten Jahren in der dänischen Reichshauptstadt entstanden sind, nimmt die „Seemannsstube" (Sömandsstuen) einen hervorragenden Platz ein. Leider ist ja nur allzu wahr, daß dort wie in anderen größeren Seestädten übergenug sogenannte „Landhaie" vorhanden sind, die auf der Lauer nach Seeleuten liegen, um diese, von längeren Reisen zurückkehrend und gewöhnlich reichlich mit Geldmitteln versehen, gründlich auszuplündern. Das genannte Institut, welches vor einigen Jahren errichtet wurde, hat außerordentlich viel Gutes gestiftet. Nicht blos ist dasselbe für dänische Seeleute bestimmt, sondern öffnet jeder Nationalität seine Thor-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811118-16/fragment/page=0007

— Heute Vormittag 10 Uhr stand auf dem Rathhause Termin zur Verpachtung des der hiesigen Armenkasse gehörenden, in hiesiger Flur zwischen der Merseburger Chaussee und der Thüringischen Eisenbahn belegenen Ackerplanes von 6 Hektar 95 Ar 40 □m = 27 Morgen 42,46 □Ruthen auf die 6 Jahre vom 1. Oktober 1882 bis dahin 1888 an. Es hatten sich eine Anzahl Interessenten hierzu eingefunden, um nach Verlesung der Pachtbedingungen ihr Gebot abzugeben. Bestbietender blieb der seitherige Pächter, Herr Oeconom Otto Kohnert hier mit 1030 ℳ jährlichem Pacht. Der bisher gezahlte Pacht betrug 930 ℳ. Der Zuschlag wird in nächster Zeit ertheilt werden.

— Bei der gestern in Hallischer Flur (vom Wasserthurm bis nach Beesen, seitwärts nach Bölberg) abgehaltenen Jagd wurden 157 Hasen erlegt. Die Jagdpächter, die Herren Gebr. Schulze hier, hatten zu diesem Zwecke eine Anzahl jagdkundige Herren aus Halle und Umgegend eingeladen.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Freitag, den 18. November Nachm. 5 Uhr.

Vorlagen für dieselbe:

Oeffentliche Sitzung.

Berathung und Beschlußfassung über: 1. die Ergänzung des Beschlusses über Aufnahme einer Anleihe von 2 500 000 Mark; 2. die Beschaffung eines rechsten Sprengwagens.

Geschlossene Sitzung.

3. Die Uebernahme eines Beamten aus der zweiten in die erste Gehaltsklasse.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Gneist

Stadt-Theater.

Zum ersten Male ging am gestrigen Abend über unsere Bühne: „Christine, Königin von Schweden"; historisches Schauspiel in 3 Aufzügen und einem Nachspiel: „Umsonst", in einem Aufzuge von G. Conrad. — Musik (Ouverture, Zwischenakte und Melodrama) von Th. Bradsky. Der unter dem Pseudonym G. Conrad schreibende und mit vollem Recht eines mehr als gewöhnlichen Rufes sich erfreuende Dramatiker ist bekanntlich kein Geringerer als Se. königliche Hoheit Prinz Georg von Preußen, den Krankhaftigkeit veranlaßte, sich von Jahr zu Jahr mehr von den ihm übertragenen Ehren-Aemtern und Stellungen zurückzuziehen und ausschließlich seinen Sympathien für Kunst und Literatur nachzuhängen. Von den zahlreichen, zum größten Theile mit gutem Erfolge aufgeführten Schöpfungen seiner Muse ist die „Königin Christine" wohl eine der beliebtesten, und können auch wir nach der gestrigen Aufführung derselben diese Vorliebe nur gerechtfertigt finden. Entschirt nämlich das Drama auch eines streng künstlerischen Aufbaues, sodaß man dasselbe vielleicht kurz und zutreffend mit der Ueberschrift: „Drei Tage aus dem Leben der Königin Christine von Schweden" charakterisiren könnte, und drängt sich auch die Person der blonden Königin fast allzu auffällig in den Vordergrund: so sind die einzelnen Situationen, abgesehen von ihrer großen Interessantheit im Allgemeinen, namentlich im zweiten Akte und im Nachspiele, doch von so packender Gewalt, ist die Sprache des ganzen Stückes doch von solchem hohen und edeln Pathos, daß man gern über die so eben angeführten und einige andere kleine Schwächen hinwegsieht. Dahin gehört namentlich noch der Umstand, daß der Zuschauer sich absolut nicht erklären kann, wie die „geistreiche, feurige und enthusiastische" Königin mit dem „stolzen, glühenden Herzen, dem rastlosen Streben nach Erkenntniß, Glück und Befriedigung", der „immer das Beispiel der Königin Elisabeth von England, der jungfräulichen Königin, vor Augen schwebt," ihr Herz einem Monaldeschi schenken kann, einem Manne, der seine heiligsten Gefühle verräth, sich, als er sich entlarvt sieht, wie ein Feigling der erbärmlichsten Art benimmt und auf den Knieen geradezu um Gnade winselt. Um so mächtiger und treffender sind dagegen die anderen Charaktere gezeichnet, so — abgesehen von der Königin selbst — namentlich die Königin Mutter, der Reichskanzler Graf Axel Oxenstierna und Prinz Karl Gustav von der Pfalz; das sind Menschen von Fleisch und Blut, Charaktere, denen man schon um der treuen und unerschütterlichen Liebe willen gut sein muß, die sie empfinden zu dem verstorbenen Gatten, dem Vaterlande und der sich schon vor Jahren gelobenden Braut. Daß sie aber trotz alledem nicht glücklich werden, wenigstens nicht in dem von ihnen erhofften Sinne, kann unsere Sympathien für sie nur steigern. Was nun die gestrige Aufführung im Ganzen und Großen sowie die Wiedergabe der einzelnen Rollen betrifft, so können wir unser Urtheil in die wenigen Worte zusammenfassen: es war eine Meister- und Mustervorstellung vom Anfang bis zu Ende; jeder war an seinem Platze und füllte denselben nicht nur voll und ganz, sondern auch schön und edel aus, was allerdings auch unter der Regie eines Gumtau unmöglich zu verwundern ist, noch dazu, wenn man weiß, daß bei demselben die Aufführung gerade dieses Stückes ein Lieblingsgedanke geworden ist. Für beides aber, für den Werth des Stückes selbst resp. für die Gefühle und Stimmungen, welche dasselbe in den Herzen der Zuschauer erregte, sowohl wie für den der Inszenirung legte das beredteste Zeugniß der stumme Beifall ab, der erst einer ganzen Weile bedurfte, ehe er sich aus seiner feierlichernsten Stimmung herausarbeiten und zum eigentlichen Applause emporschwingen konnte. Die Vertreterin der Königin Christine selbst war unser Frl. Winkler, und sie war eine Christine vom Scheitel bis zur Sohle, bald „der hin und her flatternde Irrwisch, dessen Größe die eigene Vernunft ist", bald das „ohne Selbstbeherrschung furchtlos und rücksichtslos wie ein Komet in das Leben hineinstürmende" und demgemäß empfindende Mannweib, das „da im hohen Norden aufflammte wie ein leuchtendes, allseitig angestaunte und bewundertes Meteor, aber — wie ein aus seiner Bahn gebrochenes;" sie war eine ganze Christine und zeigte uns als solche bald ihren ungestümen Freiheitsdrang unter Anwendung ihres Wahlspruches: „Libero io nacqui e vissi e morro sciolto," d. h.: „Frei bin ich geboren und frei will ich leben und sterben", bald die Ab-

---

und sucht Allen ein Stück Heimath zu ersetzen. Bücher und Zeitungen sind in vielen Sprachen vorhanden. Von Zeit zu Zeit finden Vorträge und zwar sowohl in deutscher und englischer wie in dänischer Sprache statt. Beabsichtigt wird auch die Einführung französischer Vorträge. Den Konsum geistiger Getränke bemüht man sich, und zwar nicht ohne Erfolg, durch Thee zu beschränken.

Die Seemannsstube befindet sich im Hafenquartier Gammelholm. Das Comité hat beschlossen, die Stube, ähnlich wie dies anderswo der Fall, auf ein sogenanntes „Betheschiff" überzuführen. Man schritt sofort energisch zur Verwirklichung dieses Planes und kaufte zunächst eine bei der langen Linie — die Besucher Kopenhagens werden diese Partie kennen — gestrandete Bark für 2000 Kronen. Professor Dahlerup arbeitete unentgeltlich eine Zeichnung aus, die bekannte Schiffsbaufirma Burmeister und Wain versprach das Fahrzeug für den Selbstkostenpreis herzustellen und die Communalverwaltung endlich gewährte eine freie und ungehinderte Lagerstätte bei Nyhavnshoved. Nach einer soeben veröffentlichten Illustration wird das Ganze sich sehr stattlich ausnehmen. Das Deck ist rastrt und mit einem ansehnlichen Oberbau versehen. Letzteres erhält Kirchenfenster und vorne eine kleine Kuppel, auf welcher sich ein Kreuz erhebt. Im Oberbau werden Sitzplätze bei Vorträgen, geselligen Zusammenkünften und auch beim Gottesdienst für 250 Personen hergerichtet. An den beiden Schiffsenden befinden sich Lese- und Schreibezimmer.

Wir erwähnen dieses Unternehmen aus einem doppelten Grunde. Zunächst könnten unsere Rheder, die mit Kopenhagen in Verbindung stehen, die Seeleute auf die Seemannsstube hinweisen. Ein kleiner Anschlag in dem Mannschaftsraum der Schiffe würde dazu genügen. Andererseits liegt die Frage nahe, ob nicht auch in deutschen Küstenstädten eine Nachahmung der Kopenhagener Einrichtung wünschenswerth sei. Daß ein Bedürfniß hierzu an den größeren Plätzen vorhanden, darüber kann kein Zweifel bestehen.

gründe in ihrer Seele, die, wie sie selbst sagt, „von so schauerlicher Tiefe sind, daß sie selbst davor erstarre." Geradezu groß aber war sie in der Darstellung ihres Schmerzes im 2. Akte und ihrer Selbsterkenntniß und Selbstüberwindung resp. Ergebung im Nachspiel, wenn auch dieses selbst vielleicht etwas kürzer hätte gefaßt sein können. Die Königin-Mutter Marie Eleonore von Brandenburg, Gustav Adolph's Wittwe, wurde in ihrer Weltentsagung und ihrer Trauer von Frl. von Aranyi in einer so wohlgelungenen Weise charakterisirt, daß wir nur wünschen können, noch recht oft von ihr derartige Leistungen zu sehen und zu hören. Den Prinzen Karl Gustav von der Pfalz, Christinen's Vetter und Jugendverlobten, gab Herr Leichert mit edelem und ritterlichen Anstande, bei dem leider nur einmal der königliche Gang etwas zu furz wegkam; doch gelang ihm namentlich auch die neunte Scene im 2. Aufzuge sehr gut, wo er entgegen allem Hofceremoniell, dafür aber auch mit um so größerer Bühnenwirkung seiner über Alles geliebten Christine vor vollständig versammeltem Hofstaat seine Liebe erklärt und — verschmäht wird. Den Reichskanzler Grafen Axel Oxenstierna hatte Herr Plaschke übernommen, und war auch diese Leistung wie bereits so manche andere des trefflichen Künstlers ein wahres Kabinetstück von staatsmännischer Klugheit und Beredtsamkeit. Herrn Normann's Reichsdrost Graf Peter Brahe und Frl. Kaufhold's Hofdame Gräfin Ebba Sparre waren ebenfalls sehr wackere Leistungen. Herr Ackermann fand sich mit seinem so überaus undankbaren Rinaldo, Marquis von Monaldeschi, den gegebenen Verhältnissen nach vorzüglich ab, und auch Herr Burchard und Herr Jänicke als Graf Santinelli und Abgeordneter des Bauernstandes legten mit ihrer Darstellung Ehre ein. Dasselbe gilt auch von den im Nachspiel neu auftretenden Personen, dem Vetter der Königin Gustav Koskilöd des Hn. Egon und seiner Schwester Hertha des Frl. Randow, denn sie entledigten sich ihrer Aufgabe ebenfalls mit großem Geschick. Alles in Allem genommen können wir Herrn Direktor Gumtau nur unsern herzlichsten Dank dafür aussprechen, daß er uns mit diesem Stücke nun endlich bekannt gemacht hat, und bitten wir ihn gleichzeitig, dasselbe doch möglichst bald zu wiederholen. Doch können wir unsere Besprechung nicht schließen, ohne die prächtigen Arrangements, Aufstellungen und Gruppirungen sowie die kostbaren Toiletten der Damen sowohl wie der Herren noch besonders lobend hervorzuheben, sowie zu erwähnen, daß die Aufführung dieses Stückes genau am gestrigen Tage, dem Todestage des großen Schwedenkönigs und Vaters der Königin Christine, Gustav Adolph, wohl mehr als ein bloßer Zufall war, sowie daß die recht wirkungs- und stimmungsvolle Musik zu dem Stücke in durchaus entsprechender Weise vorgetragen ward und zur Geltung kam.

Der Enthusiasmus, den die Darstellung des „Kean" durch Herrn Ackermann in allen sich für das Theater interessirenden Kreisen erweckt hat, scheint noch im Wachsthum begriffen zu sein, denn die Anfragen nach einer Wiederholung dieser Aufführung mehren sich derart, daß die Direktion für Freitag das Stück nochmals angesetzt hat und schon heute auf ein sehr gefülltes Haus rechnen kann. Diese rege Theilnahme des Publikums und der reiche Applaus sind der schönste Lohn für die unermüdliche Thätigkeit unseres Künstlerpersonals und speziell des Herrn Ackermann, der in seinem zwiefachen Wirkungskreise als Regisseur und als Darsteller eine bewunderungswürdige Arbeitskraft entwickelt. Möge ihm die mit wahrer Meisterschaft durchgeführte Darstellung des „Kean" neue Lorbeeren eintragen.

Neue Sing-Akademie.

Zur Feier des Todtenfestes, dieses Mal aber am Todtenfestsonntag selbst, findet Nachmittags 5 Uhr eine musikalische Aufführung statt. Gewiß werden Viele, denen es Bedürfniß ist, an diesem ernsten Tage in stiller Ergebenheit die Erinnerung an geliebte Dahingegangene zu feiern, diese Gelegenheit benutzen; Viele auch werden gerade erst an diesem Tage Zeit und Muße finden. Das Concert bringt, neben mehreren einleitenden Nummern ernsten Inhaltes von Mendelssohn und Beethoven, einen alten lieben Freund: Das Requiem v. Mozart. Wie oft schon haben diese herrlichen Töne armen Trauernden Trost und Balsam gebracht, und gewiß giebt es kein zweites Werk, welches wie dieses, in himmlischem Wohllaut und die Seele befreienden Klängen der ernsten Feier des Tages entspricht. Für eine würdige Vorführung des herrlichen Werkes bürgt der imposante Chor der „Neuen Sing-Akademie" unter der Leitung von Herrn Musikdirektor Voretzsch und ein Quartett hervorragender Solisten. Herr v. Dorrien, ein junger Leipziger Tenorist, singt neben zwei Vereinsmitgliedern und unserer schon oft in diesem Werke sich bewährt habenden Frau Musikdirektor Voretzsch.

Verhandlungen der Strafkammer des Landgerichts Halle

am 11. November 1881.

Präsident: Landgerichtsrath Dr. Thümmel, Beisitzer: Landgerichtsräthe Pfizner, v. Bilow, Landrichter Kindel und Hellweg, Staatsanwaltschaft vertreten durch Staatsanwalt Boswincke, Gerichtsschreiber: Referendar Duputs.

Die unbescholtene Emilie Pauline Schmidt aus Wenden gebürtig, zuletzt hier aufhältlich, mehrfach wegen Unterschlagung, Betruges und Diebstahls vorbestraft, wird aus der Haft vorgeführt. Dieselbe wird überführt, am 14. August d. J. der verehelichten Arbeiter Rauchhaus in Giebichenstein, bei der sie einige Tage gewohnt, in deren Abwesenheit eine Cylinderuhr entwendet und versetzt zu haben. Kurze Zeit darauf wußte sie die verehelichte Arbeiter Koderisch in Giebichenstein unter Vorspiegelung falscher Thatsachen zuerst um 1 ℳ, dann aber um 6 ℳ zu beschwindeln. Ein Gleiches widerfuhr der separirten Arbeiter Heinrich und dem Schuhmacher Kerl hier, welche beide um je 2 ℳ beschwindelt wurden, sowie der unverehelichten Kahl hier, welche um 11 ℳ erleichtert wurde. Wegen Diebstahls, Betrugs und Unterschlagung im Rückfalle wird die Angeklagte in Anbetracht ihrer Gemeingefährlichkeit mit 1 Jahr Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust bestraft. — Der Handarbeiter Carl Schulze genannt Belge aus Giebichenstein, wegen Diebstahls ꝛc. mehrfach, sogar wiederholt mit Zuchthaus vorbestraft, wird für überführt erachtet, in der Nacht vom 15. zum 16. August d. J. aus der Holzhändler Lüttich'schen Dampfschneidemühle in Trotha, in welche er sich durch Zurückschieben des Thorbalkens Einlaß verschaffte, mehrere Stücke Holz entwendet und für 9 ℳ verkauft zu haben. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle wird Schulze mit 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust bestraft, auch seine Stellung unter Polizeiaufsicht wurde vom Gerichtshof für zulässig erachtet. — Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Winkler von hier, vielfach, sogar mit Zuchthaus vorbestraft, entwendete im Juni d. J. einem Arbeiter Werner hier einen Schuhmacherhammer. Unter Annahme mildernder Umstände wird Winkler wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 3 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust bestraft. — Der Handarbeiter Jacob Günther aus Trotha steht unter Anklage des Diebstahls im wiederholten Rückfalle. In der Nacht vom 11. zum 12. September d. J. wurden dem Gastwirth Lehmann daselbst aus dessen offenem Garten eine Partie Zwiebeln und Aepfel, auch etwas Holz, im ohngefähren Betrage von 8 ℳ entwendet; außerdem war der an der Kette liegende Hofhund verschwunden. Das gestohlene Gut wurde bei Günther vorgefunden, auch gestand derselbe ein, den Hund an sich gelockt, todtgeschlagen und geschlachtet zu haben, um ihn zu verspeisen. Günther wurde zu 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Der Grubenarbeiter Bernhard Bode aus Dölau steht unter Anklage des schweren und mehrfachen einfachen Diebstahls. Im April d. J. wurden dem Arbeiter Lemmrich in Friedrichsschwerz aus dessen unfriedigtem Besitzthum mittels Einsteigens eine Hacke und eine Schippe entwendet, ferner im März d. J. aus einer Thongrube bei Morl, in welcher Genannter Tags über arbeitete, eine Hacke. Kurze Zeit darauf verniptete der Gastwirth Schaaf in Semmenitz ein Beil, der Fuhrmann Saalbach daselbst eine Schippe und endlich der Arbeiter Frommann in einer Thonhütte bei Morl eine Jacke und ein Schurzleder. Brode wird aller Diebstähle überführt und mit 6 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust bestraft. — Der Hüttenarbeiter Carl Brink aus Kloster-Mansfeld wurde vom kgl. Schöffengericht zu Mansfeld, laut Erkenntniß vom 22. September d. J., wegen Diebstahls, körperlicher Mißhandlung, Beleidigung, vorsätzlicher rechtswidriger Sachbeschädigung und Bedrohung verbunden mit einem Verbrechen zu 18 Wochen Gefängniß verurtheilt, von der Anklage des Widerstandes gegen die Staatsgewalt indeß freigesprochen. Wegen des letzteren Falles hatte die Amtsanwaltschaft rechtzeitig Berufung eingelegt.

Nach erfolgter Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt eine Gesammtstrafe von 9 Monaten Gefängniß. Die Strafkammer setzte indeß eine solche von nur 5 Monaten Gefängniß fest. — Der Kaufmannslehrling Ernst Schiedt aus Merseburg, 16 Jahre alt, wegen Betruges bereits bestraft, hat sich wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten. Der Angeklagte lernte bei seinem Onkel, dem Kaufmann Schulze in Merseburg, und hatte in dieser Stellung nicht nur allein im Verkaufsladen sondern auch in den verschiedenen Waarenniederlagen zu thun. Am 18 September d. J. brannte es fast zu gleicher Zeit in den nebeneinander liegenden Häusern des p. Schulze, in der kleinen Rittergasse und am Entenplan, doch wurde der Brand, da Hilfe sofort zur Stelle, ohne erheblichen Schaden angerichtet zu haben, bald gelöscht. Die Brände veranlaßt zu haben, wird der Angeklagte beschuldigt, der, von dem Commis in die betreffenden Niederlagen zum Herbeischaffen von dringend verlangten Waaren entsendet, brennende Rauchercarbonchen von sich in brennbare Stoffe geworfen hat, wie die Beweisaufnahme ergab. Da kein wesentlicher Grund vorlag, weshalb der Angeklagte die Brände angelegt und da in der letzten Zeit Zweifel über seine Zurechnungsfähigkeit laut wurden, so zog man den Geheimen Sanitätsrath Herrn Dr. Delbrück zu Rathe, welcher nach vorgenommener Untersuchung denselben als vollständig unzurechnungsfähig erklärte. Demnach konnte es zu einer Verurtheilung des Angeklagten nicht kommen und wurde derselbe von der wider ihn erhobenen Anklage freigesprochen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

= **Eisleben**, 17. November. Gestern Abend bemerkte man nach Norden zu großen Feuerschein am Himmel, der wie man heute hört von drei in der Volksstedter Flur abgebrannten großen Weizen-Diemen hergerührt hat. — Der Werth derselben soll bedeutend sein — man spricht von über 60000 ℳ. — Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts Näheres bekannt; da jedoch der vorliegende Fall nicht der erste der Art ist, der den Besitzern zustößt, so wird man nicht irren, wenn man bei denselben auf einen Racheakt schließt.

☞ **Suhl**, 16. November. Bei der Stichwahl zwischen Dr. Barth (Bremen) und dem Zimmermeister Blödner in Erfurt am 11. d. M. wurde in Ohrdruf folgender Stimmzettel abgegeben:

Das „Tageblatt" hat mir erzählt,
Nur ja den Blödner nicht gewählt.
Die „Goth'sche Zeitung" hat erklärt:
Der Barth, der ist durchaus nichts werth.
Wähl ich Barth, so ists nicht recht.
Wähl ich Blödner, wähl ich schlecht,
Wähl ich gar nicht, so bin ich nicht politisch,
Und doch ist die Sache mit Beiden zu kritisch.

⊕ **Loburg**, 16. September. Von einigen rohen Burschen, die am vorigen Montag von der hier stattgefundenen Controlversammlung nach Zeppernick getaumelt waren, wurde im dortigen „Rothen Hirsch" eine Schlägerei in Scene gesetzt, die sich vor dem Dorfe zu einem bedenklichen Grade steigerte und bei welcher der an dem ganzen Zwist unschuldige Knecht des Ackermanns Brüning in Dalchau so jämmerlich gemißhandelt wurde, daß er besinnungslos in's Dorf getragen werden mußte und sich noch in ärztlicher Behandlung (in Möckern) befindet. Der Zustand ist lebensgefährlich. Die Helden dieser blutigen Schanzthat: Arbeiter K. und zwei Knechte aus Zeppernick sind gebunden in das hiesige Gefängniß abgeliefert. — Vorgestern wurde auf dem Kreistage in Burg beschlossen, die Unterhaltung der neuen Chaussee Loburg-Nedlitz dem Kreise zu überweisen. Dadurch spart unsere Stadt ca. 4000 ℳ.

⌂ **Sondershausen**, 16. November. Zur Abhaltung von volksthümlich gehaltenen wissenschaftlichen Vorträgen t. at kürzlich hier ein Comité zusammen. Die Bemühungen desselben sind nicht resultatslos geblieben, da das Unternehmen im hiesigen Publikum günstige Aufnahme gefunden und rege Betheiligung versprochen worden ist. Die erste Vorlesung fand bereits Montag Abend im Saale des Hotel Münch hier statt, erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches und wurde würdig eingeleitet mit einem geistvollen Vortrage des Consistorialraths Keller: „Züge aus dem deutschen Frauenleben des Alterthums." Nächste Woche spricht derselbe Redner über das Thema: „Ist's nach dem Tode aus?" und später werden die Professoren Dr. Bosse und Dr. Leimbach Vorträge bringen.

—y— **Gotha**, 16. November. Kürzlich bestanden fünf junge Männer, die sich als Baumwärter ausgebildet hatten, die desfallsige Prüfung mit gutem Erfolge.

⌕ **Göthen**, 16. November. In der Sitzung des hiesigen Gemeinderaths am 14. d. fand die Berathung einer neuen Jahrmarktsordnung statt und wurde hierbei der Beschluß gefaßt, vom 1. Januar 1883 ab nur noch drei Jahrmärkte und zwar den Pfingstmarkt, den Michaelismarkt und den Weihnachtsmarkt abzuhalten. Dieselben sollen künftighin Montags und Dienstags abgehalten werden, so daß also abweichend von der bisher beobachteten Regel am Montage Vieh- und zugleich Krammarkt stattfindet. Der Fasten- und Erndte-Krammarkt kommt vom gedachten Zeitpunkte ab gänzlich in Wegfall und findet nur noch der Viehmarkt statt. Eine Aenderung der bisher abgehaltenen Rindviehmärkte findet nicht statt. — Am Abend des 14. November verunglückte auf der Grube „Hedwig" bei Wiesfandt der Bergmann Andreas Löser aus Gölzau dadurch, daß er auf bisher noch nicht festgestellte Weise von der sogen. Förderbühne in den Förderschacht hinabstürzte und todt vom Platze getragen werden mußte. Wie man aus mittheilt, war der Verunglückte verheirathet und hinterläßt Frau und Kinder.

† In Magdeburg ist es am Montag Abend in der Conditorei von B. (Spiegelbrücke), einigen raffinirten Bauernfängern gelungen, einem ehrsamen Webermeister aus Stade im Hannöverschen eine Brieftasche mit ca. 1500 ℳ baarem Gelde abzunehmen.

† Gegenüber dem offenen Briefe des Herrn Superintendenten Braasch in Jena hatte Herr Hofprediger Stöcker bekanntlich im „Reichsboten" eine Erklärung erlassen. Gegen diese Erklärung erläßt jetzt der Herausgeber der „Protest. Kirchen-Ztg.", Herr Licent. Websky, seinerseits folgende Erklärung:

„Hofprediger Stöcker behauptet soeben in seinem Reichsboten, der Braasch'schen Broschüre auf der brandenb. Provinzial-Synode nicht absolute Unwahrheit vorgeworfen zu haben, sondern mehrfach absolute Unwahrheiten. Ich habe als verba ipsissima Stöcker's verstanden und sogleich aufgezeichnet: „auf einer absolute Unwahrheit enthaltenden Broschüre" ꝛc. Obgleich ich mich eines recht guten Gehörs erfreue und Hr. Stöcker nicht eben leise zu reden pflegt, so ist es doch nicht unmöglich, daß er den Plural „Unwahrheiten" gebraucht hat. Das Wort „mehrfache" aber hat er auf keinen Fall gebraucht.

Lic. theol. Websky."

† Wie aus Meiningen geschrieben wird, hat man in Folge der in den letzten Jahren so vielfach stattgefundenen Theaterbrände zum Schutze der Darsteller und des Publicums am dortigen Hoftheater neue Einrichtungen getroffen, welche sich auf Offenhaltung bestimmter Thüren, die Entfernung der Coulissen und Requisiten vom Boden, die Verwendung von Oellampen auf den Corridors für den Fall der Beschädigung der Gasleitung, die Besorgung einer Feuerwache (8 Mann und ein Chargirter), die Aufstellung einer Schwungrad-Pumpe, die An-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811118-16/fragment/page=0008

bringung eiserner, zum Schnürboden führender Leitern, die Bestreichung des Holzwerks und der Decorationen mit wolframsaurem Natron, die Bereithaltung von vier kleinen Kurbelspritzen ꝛc. erstrecken. Die meisten dieser Verbesserungen sind bereits zur Ausführung gebracht.

† Die im Jahre 1873 in Nordhausen neu erbaute Strohstoff-Fabrik, die seit etwa zwei Jahren wieder außer Betrieb gesetzt worden, ist jetzt für einen Gesammtpreis von 20000 Mark verkauft worden. Die Maschinen ꝛc. der Fabrik haben seiner Zeit allein 117000 ℳ gekostet, der Preis des Etablissements stellte sich 1873 auf zusammen 252000 ℳ, wovon 75000 ℳ hypothekarisch für die Thüringische Bank eingetragen waren.

† Neulich berichtete die „Nordhäuser Ztg." von einem Pferde, welches sich das Dach eines Hauses ausersehen hatte, um frische Luft zu schöpfen. Jetzt wird demselben Blatte mitgetheilt, daß sich in Nordhausen kürzlich ein paar Schweine in diese lustige Region verirrt hatten. Nach langem Suchen entdeckte man ihren unwahrscheinlichen Aufenthalt und beförderte sie mit großer Mühe und unter lautem Jubel der Zuschauer wieder auf den Fußboden.

† Die Residenz Coburg theilt mit Paris die Ratten-Noth- und Plage. Die Kanäle, Katakomben und Häuser wimmeln von den langgeschwänzten, bissigen Nagethieren und die Noth war so groß, daß am 14. und 15. November von dem Magistrate eine allgemeine Rattenvergiftung mittelst Phosphorlatwerge angeordnet war.

† In Erfurt fand am letzten Markttage von Seiten der Polizei eine eingehende Untersuchung der zum Verkauf ausliegenden Hasen statt. Infolge dessen wurde eine größere Anzahl derselben, die etwas zu viel „Hautgout" an sich hatten, mit Beschlag belegt und in den Tragkorb eines Magistratsarbeiters geworfen. Die Namen der betreffenden Hasenbesitzer wurden notirt.

Kunst und Wissenschaft.

Das ungarische Blatt „Egyetert-s" meldet aus Rom: Franz Liszt ist gefährlich erkrankt. Die Aerzte befürchten das Schlimmste."

— Adelina Patti hat in New-York eine ziemlich kühle Aufnahme gefunden, denn Steinway-Halle, wo sie im Concert auftrat, war nur spärlich gefüllt. Von den Zehndollarsitzen waren die meisten unbesetzt.

— Sarah Bernhardt ist von Wien nach Pest gezogen und spielte dort Racine's „Phädra", ohne jedoch erfolgreich zu sein. Ihre physische Kraft soll sie in den entscheidenden Momenten im Stich gelassen haben. Am Schluß der Vorstellung rührte sich keine Hand.

Vermischtes.

[Professor Brunialti], vom statistischen Archiv in Rom, berechnet die Anzahl der Juden in der ganzen Welt auf überhaupt 6 568 000 Seelen, von denen sich 5 000 000 in Europa, 240 000 in Asien, 500000 in Afrika, 308000 in Amerika und 20000 in Australien befinden. Unter den europäischen Ländern steht Rumänien oben an, wo die größte Zahl von Juden im Verhältniß zur Bevölkerung ansässig ist; es kommen deren 7.44 auf 100 Einwohner, demnächst folgt Rußland mit 3.57 auf 100 Einwohner, dann Deutschland mit 1.22, Großbritannien mit 0.20 und Portugal mit 0.04.

[Vom Traualtar zur Bahre.] In Koesfeld in Westfalen ereignete sich kürzlich der erschütternde Fall, daß ein junger Mann, welcher am Dienstag mit seiner Braut am Traualtar gestanden, am folgenden Tage an ihrem Todtenbette stand. Ein Schlagfluß hatte dem Leben der Neuvermählten ein Ende gemacht.

[Vor dem Schaufenster] einer Kunsthandlung in Cöln standen Onkel und Nichte und besahen sich die aufgestellten Photographien. Die junge Dame zeigte auf das Bild eines protestantischen Geistlichen und sagte lustig: „Den würde ich schon nehmen". Zufällig(?) stand hinter ihr im Gedränge der betreffende Geistliche und hörte, was sie sagte, und als sie weiter ging, sah er ihr Gesicht und dachte: „nun, die würde ich auch nehmen;" denn er war unbeweibt und hatte wohl eine stattliche Pfarre, aber noch keine Quarre. Im Dom sahen sich „die Leutchen, die einander schon nehmen würden," wieder — und vor ein paar Tagen haben sie sich wirklich „genommen".

[Ein sensationeller Mordprozeß] ist nach achttägiger Verhandlung am 15. vor dem Schwurgerichte in Neu-Ruppin beendet worden. Der Prozeß ist auf die Entdeckung zurückzuführen, welche der Berliner Criminal-Commissar Weien, angeregt durch eine Grabkreuzinschrift auf dem Kirchhofe zu Zechlin, während des verflossenen Sommers in diesem Dorfe gemacht hat. Auf dem Grabe der dort beerdigten Marie Böhm ist von den Angehörigen derselben ein Kreuz errichtet, welches u. A. die Worte: „Ermordet von bekannter Hand" trägt. Des Mordes der Marie Böhm angeklagt standen nun in der am 7. November begonnenen Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht der Bäckermeister August Mohnke aus Tornow, der Kaufmann Weber aus Zechlin und der Tischlermeister Schröder aus Zechlin. Der Thatbestand ist kurz folgender: Am 21. November 1877 verschwand die Marie Böhm, welche dem August Mohnke bereits zwei Kinder unehelich geboren hatte, und am 27. November desselben Jahres wurde ihre Leiche im Braminsee gefunden. — Die Verhandlungen dieses Prozesses hielten, wie das Berl. Tagebl. berichtet, Neu-Ruppin beständig in Aufregung. Tausende umstanden das Rathhaus, in dem die Schwurgerichtssitzung stattfand, und am dritten Verhandlungstage mußte sogar Militär requirirt werden, weil das Publikum die Mörder suchen wollte. Ueber 130 Zeugen und fünf Sachverständige wurden vernommen. Das Präsidium führte Kammergerichtsrath Staar aus Berlin. Die Angeklagten leugneten hartnäckig. Doch selbst ihre Wahlvertheidiger mußten die Sache aufgeben, als am 10. November, in Folge einer anonymen Denunciation, bei Mohnke ein Messer eingenäht und bei Schröder ein Kassiber von einem der Entlastungszeugen gefunden wurde. Am vergangenen Dienstag fällten die Geschworenen ihren Wahrspruch auf Schuldig des Mordes über alle drei Angeklagte, worauf der Gerichtshof das Todesurtheil fällte. Das zu Tausenden vor dem Rathhause versammelte Publikum nahm den Wahrspruch der Geschworenen mit beifälligen Zurufen auf.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 16. November 1881.

Eheschließungen: Der Stallmeister P. Anderffon-Sögren, Dresden, und J. Grosse, Leipzigerstraße 62.

Geboren: Dem Handarbeiter Th. Stummer ein Sohn, Spitze 19 — Dem Tischler C. Kenner ein Sohn, Kapellengasse 8. — Dem Bäcker G. Otto ein Sohn, Dienstg. — Dem Gastwirth L. Krameine Tochter, Dienstg. — Dem Postsekretär A. Zietlow ein Sohn, Niemeyerstraße 13.

Gestorben: Des Kutscher R. Selig Tochter Bertha, 15 Tage, Pemphigus, Thüringerstraße 1. — Des Lehrer F. Francke Ehefrau Emilie geb. Eckert, 48 Jahr 5 Monat 13 Tage, Herzleiden, Werdergasse 2. — Magdalene Bäntsch 19 Jahr 2 Monat 7 Tage, Tuberkulose, Brüderstraße 14. — Der Scheerenschleifer August Fölt, 58 8 Monat 25 Tage, Brightsche Nierenkrankheit, Strafanstalt. — Des Handarbeiter Arndt Sohn Wilhelm, 1 Jahr 6 Monat, Collaps, königl. Klinik.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. November.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. Frhr. v. Hilgendorf a. Eger. Hr. Geh. Rath v. Himmburg a. Cöln, Hr. Brauereibes. Reif a. Nürnberg. Hr. Rentier Spdow m. Gem. a. Leipzig. Hr. Oberlehrer Hammerschmidt m. Tochter a. Mainz. Frau Fabrikbes. Schäfer m. Begl. a. Braunschweig. Hr. Lieut. d. Res. Kitzing a. Augsburg. Hr. stud. agr. Hagen a. Posen. Hr. stud. jur. Vogel u. Hr. stud. jur. Siebert a. Aachen. Die Hrrn. Kaufl. Wust a. Heiligenstadt, Braun u. Hardt a. Berlin, Winkler u. Jordan a. Bremen, Ehrlich a. Mecklenburg, Gruwe a. Paris, Matthies a. Dresden, Richter a. Schwerin.

Stadt Hamburg. Frau v. Nibelschütz m. Tochter u. Dienersch. a. Gleinitz. Frau kurzes m. Tocht. a. Torgau. Hr. Kretschtcher a. D. Niewandt m. Frau a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Sinn a. Aachen, Hobbie a. Elberfeld, Kiehl u. Berendes a. Hannover, Kühne a. Erfurt, Jacob a. Berlin, Grund a. Aachen, Arnold a. Berlin, Wolf a. Hamburg, Träger a. Leipzig. Hr. Dr. med. Erikos a. Tirka i. Ungarn.

Stadt Zürich. Die Hrrn. Kaufl. Brinkmann a. Fürth, Horms a. Magdeburg, Sinn a. Berlin, Lorenz a. Hannover, Eisenträger a. Dortmund, Franke a. Hamburg, Weber a. Emjetten, Naumann a. Bremen, Richter a. Dresden, Silberstein a. Hanau, Wagner a. Plauen, Bruckner a. Eisleben, Willian a. Cöln, Kesselly a. Crefeld.

Goldene Kugel. Frhr. v. Funck, Major a. Altenburg. Frau Fontain m. Begl. a. Hannover. Hr. Amtmann Dollers m. Tochter a. Stuttgart. Hr. Ingenieur Elkan a. Naumburg. Hr. Fabrikant Dornburg a. Mainz. Hr. Rittergutsbes. Mohrmann a. Hohnstein. Hr. Ingenieur Danneberg a. Wöltingerode. Die Hrrn. Kaufl. Porlemann a. Schwerin, Heine a. Eisenach, Engler a. Nieder-Gunnersdorf, Schmitz a. Cleve, Aal a. Nürnberg, Richter a. Naumburg, Stiege a. Augsburg, Reichardt a. Berlin, Schuhmacher a. Hamburg, Christmann a. Aachen, Fränkel a. Pöhneck, Gottschalk a. Mainz, Voigt a. Neumark. Hr. Regier.-Rath Wirres a. Bremen. Hr. Fabrikant Wernicke m. Frau a. Dessau. Hr. Lieut. v. Stuckrath m. Bedien. a. Eisenach.

Goldner Ring. Frau Rapp a. Hamburg. Hr. Opernsänger Ludwig a. Hamburg. Hr. Fabrikant Kloß a. Berlin. Hr. Fabrikant Hempel a. Breslau. Hr. Rentier Hohmann a. Berlin. Hr. Landwirth Lorenz a. Görlitz. Die Hrrn. Kaufl. Zahn a. Berlin, Kornick a. Gleinitz, Dobert a. Magdeburg, Rosenwald a. Dresden, Kühnel a. Plauen i/V., Knorr a. Waldheim, Kleinecke a. Leipzig, Himer a. Buckau, Geißler a. Wien, Paulenz a. Dresden.

Russischer Hof. Hr. Hüttenmeister Löbich a. Elberfeld. Frau Knorr a. Luftowo. Hr. Ingenieur Blechhardt a. Eisenach. Hr. Baumeister Menkwitz a. Magdeburg. Hr. Landwirth Lorenz a. Halberstadt. Hr. Handelsmann Zecher a. Kologrin. Hr. Geometer Feldbaum a. Celle, Hr. Rathsherr Thorsten a. Beutschen. Hr. Rechtsanwalt Lüger a. Meppen. Hr. Fabrikant Wolff a. Rehein. Hr. Fabrikant Rödel a. Mühlheim a/M. Hr. Dr. Dementyew a. Petersburg. Hr. Fabrikdirector Schmidt a. Schneeberg. Hr. Kaufmann Weinstein a. Hamburg.

Preußischer Hof. Hr. Baumeister Wittig a. Hannover. Hr. Postsecretair Schönfeld a. Berlin. Hr. Förster Schenke m. Frau a. Göhlen. Hr. Gutsbesitzer Oberland a. Stargard. Hr. Fabrikant Möller a. Pforzheim. Hr. Kaufm. Schnlein a. Nürnberg.

Braunschweigische Landes-Lotterie.

6. Klasse. 8. Ziehungstag. 16. November 1881.
(Ohne Gewähr.)

1020 (300) 1416 (500) 2655 (500) 2599 (5000) 2668 (1000) 2307 (1000) 2174 (1000) 3855 (1000) 3344 (2000) 3301 (500) 4989 (500) 4859 (500) 5679 (300) 6900 (500) 6100 (300) 6205 (500) 7894 (2000) 8906 (1000) 8564 (500) 8288 (500) 10480 (1000) 10076 (300) 10755 (500) 11220 (3000) 12759 (300) 12198 (2000) 13567 (500) 13811 (500) 14898 (5000) 14753 (500) 15439 (300) 16705 (300) 17669 (300) 18890 (2000) 18701 (2000) 18883 (500) 19120 (300) 20892 (300) 21807 (500) 21070 (15,000) 21042 (300) 21561 (1000) 21440 (500) 23889 (3000) 24845 (1000) 24956 (500) 24903 (300) 24407 (300) 25416 (2000) 25342 (3000) 26335 (500) 27573 (1000) 28314 (500) 31141 (300) 31012 (500) 31973 (300) 32410 (300) 32875 (1000) 32692 (300) 33299 (300) 33947 (300) 34357 (300) 34988 (2000) 35292 (300) 35516 (300) 35856 (500) 35726 (300) 35050 (2000) 35104 (1000) 36750 (30,000) 37140 (300) 38009 (1000) 40800 (2000) 40771 (500) 41420 (500) 41715 (300) 42285 (5000) 43960 (300) 43670 (1000) 44334 (500) 44216 (300) 46874 (1000) 47766 (300) 47950 (500) 47464 (2000) 47294 (300) 48888 (300) 48992 (300) 49458 (500) 49910 (500) 49732 (300) 49641 (300) 49228 (300) 50936 (300) 51831 (1000) 51117 (5000) 53571 (500) 53624 (500) 54361 (1000) 55916 (300) 56769 (300) 56702 (300) 56928 (1000) 57547 (500) 57027 (300) 58342 (3000) 58244 (300) 58884 (1000) 58066 (1000) 60227 (300) 64064 (500) 66664 (2000) 66362 (300) 68511 (2000) 68498 (300) 71522 (500) 72280 (1000) 73641 (300) 73797 (3000) 73200 (500) 73744 (300) 75116 (500) 75085 (2000) 76877 (1000) 76785 (300) 76189 (500) 78623 (1000) 79198 (500) 80665 (500) 80479 (2000) 81983 (300) 81738 (2000) 81574 (300) 81460 (300) 82995 (500) 82549 (300) 83942 (2000) 84222 (500) 84012 (300) 84462 (300) 84397 (1000) 85945 (300) 85407 (500) 85556 (300) 86837 (500) 87219 (300) 88346 (300) 89542 (500) 89673 (300) 90438 (500) 90148 (300) 90666 (300) 90186 (300) 91107 (300) 91839 (300) 91420 (1000) 92310 (1000) 92090 (300) 92244 (2000) 93327 (300) 95399 (1000) 95221 (2000) 95339 (500) 96460 (300) 97710 (2000) 97361 (300) 98522 (2000) 98265 (500) 98876 (500) 99138 (500).

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 17 November 1881.

Bergisch-Märkische 123,—. Oberschlesische A. C. D. 245 50 Rheinische 162,40 Oesterr. Staatsbahn 550 50 Lombarden 243 —. Oesterr. Credit-Actien 626,—. Preuß. Consolid. 105,60. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Novbr. 236 20 April-Mai 224,20 ruhig.
Roggen. Novbr. 189,50. Novbr.-Decbr. 184,50. April-Mai 173,50, besser.
Gerste loco 150—200
Hafer (Oberbishafer). November 150 —.
Spiritus loco 51 — Novbr. 52 50 April-Mai 52 40, matt.
Rüböl loco 56 70. Novbr.-Decbr. 56 40 April-Mai 57 30.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

am 17. November 1881.

Berlin-Anhalter St.-Actien 135,50. Bergisch-Märkische Stamm-Actien 122,90. Thüringische Stamm-Actien 214,40. Breslau-Freiburger Stamm-Actien 99,—. Oberschlesische Stamm-Actien ACD. 245,20. Mainz-Ludwigshfn. Stamm-Actien 97,25. Franzosen 550,—. Oesterreich. Credit-Actien 626,—. Darmstädter Bank-Actien 167,40. Disconto-Commandit-Antheile 221,75. Reichsbank-Antheile 152,10. Deutsche Bank-Actien 166,60 Berliner Handels-Antheile 124,50. Schaaffhausener Bankverein 93,10 Preußische 4½% Consols 105,60 Preußische 4% Consols 100,70. Kurz London 20 395. Oesterreichische Noten 172,35. Russische Noten 217,25. Dortmunder Stamm-Prior. 103,75. Tendenz: fest.

Eröffnung des Reichstags.

Berlin, 17. November. Die Reichstagseröffnung geschah durch den Fürsten Bismarck mit Verlesung der Allerhöchsten Botschaft: Die Reichstagsberufung sei noch im Laufe des Jahre geschehen, um den Wünschen entsprechend die Etatfeststellung zu bewirken; der Etat zeige ein erfreuliches Bild finanzieller Entwickelung und guter Erfolge der Wirthschaftspolitik. Die den Bundesstaaten zu überweisenden Beträge seien bemerklich höher, als die Steigerung der Matrikularbeiträge. Der Vertrag mit Hamburg wird vorgelegt. Die Regierungen sind überzeugt, daß der Abschluß der deutschen Einheit sowohl, wie auch die Vortheile für die größte Handelsstadt durch den Reichskostenbeitrag nicht zu theuer erkauft seien. Weiter werden vorgelegt der vorjährige Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung der Legislatur der Badgeperioden des Reichs. Die Heilung sozialer Schäden sei nicht ausschließlich im Repressionswege der sozialdemokratischen Ausschreitungen, sondern gleichmäßig in positiver Förderung für das Arbeiterwohl zu suchen; diese Aufgabe wird dem Reichstage ans Herz gelegt. Das ungeänderte Gesetz wegen der Unfallversicherung, gewerblichen Krankenkassenwesen wird dem Reichstage zugehen; durch Alter und Invalidität erwerbsunfähig Werdende haben Anspruch auf ein höheres Maß staatlicher Fürsorge. Dies seien die höchsten Aufgaben des Gemeinwesens, welches auf sittlichen Fundamenten des christlichen Volkslebens stehe; Anschluß an reale Kräfte des Volkslebens und Zusammenfassen desselben in Form korporativer Genossenschaften unter Staatsschutz werden hoffentlich die Lösung der Aufgaben ermöglichen, die begonnene Steuerreform weist hin auf die Eröffnung ergiebiger Einnahmequellen durch indirecte Reichssteuern, durch Abschaffung drückender directer Landessteuern, durch Entlastung der Gemeinden von Armenlasten, Schullasten und Zuschlägen zu Grund- und Personalsteuern. Der sicherste Weg hierzu liege in der Einführung des Tabaksmonopols, über welche eine Entscheidung der gesetzgebenden Körper und des Reiches herbeizuführen beabsichtigt wird. Hierdurch wie durch Wiederholung der Anträge auf stärkere Besteuerung der Getränke sollen nicht finanzielle Ueberschüsse, sondern Umwandlung directer Lasten in weniger drückende indirecte Reichssteuern erstrebt werden. Solche Bestrebungen sind frei von fiscalischen, reactionären Hintergedanken; wenn danach auf dem Gebiete der inneren Reichseinrichtungen weitgreifende schwierige Aufgaben bevorstehen, deren Lösung in der kurzen Frist einer Session nicht zu bewältigen ist, zu deren Anregung aber vor Gott und den Menschen wir uns verpflichtet halten, so macht es uns um so mehr Freude über die Lage der auswärtigen Politik völlig Befriedigung aussprechen zu können. Wenn es in den letzten zehn Jahren gelungen ist, die Segnungen des Friedens zu erhalten, so haben wir noch in keinem Jahre mit gleichem Vertrauen auf die Fortdauer dieser Wohlthat in die Zukunft geblickt, wie in dem gegenwärtigen. Die Begegnungen in Gastein und Danzig waren der Ausdruck einer persönlicher und politischer Beziehungen, welcher der Kaiser mit so nahe befreundeten Monarchen und Deutschland mit beiden mächtigen Nachbarreichen verbinden. Die vertrauensvollen Beziehungen bilden zuverlässige Bürgschaft für die Fortdauer des Friedens, auf welche die Politik dreier Kaiserhöfe mit voller Uebereinstimmung gerichtet ist. Darauf, daß diese erfolgreich ist, dürfen wir um so sicherer bauen, als die Beziehungen zu allen anderen Mächten die freundlichsten sind. Der Glaube an die friedliebende Zuverlässigkeit der deutschen Politik habe bei allen Völkern Bestand gewonnen, den zu stärken und zu rechtfertigen die vornehmste Pflicht sei.

Bekanntmachungen.

Der gegen den Kaufmann **Friedrich Ernst Roethling** von hier wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels unterm 17. März d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle, den 14. November 1881.
Der Königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen früheren Gastwirth **Wojciech (Albert) Matiba** aus Granowiec, Kreis Adelnau, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls und Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 15. November 1881.
Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Beschreibung. Alter: 36 Jahre, Statur: kräftig, Größe: 5' 5", Haare: dunkelblond, Bart: Schnurrbart. Trägt jedenfalls die gestohlenen Sachen, als: grauen Tuchrock, dunkle Stoffhose, graue Stoffweste, roth wollenes Tuch, lange Stiefeln.

Besondere Kennzeichen: eine Narbe an der Stirn, eine dergl. an der linken Backe und eine schräg über die Nase.

Bekanntmachung.

Die **Küchenabfälle** der Provinzial-Irrenanstalt bei Halle a/S. sollen vom 1. Juli 1882 ab auf den Zeitraum von 3¾ Jahren, also bis 31. März 1886, anderweit **verpachtet werden.**

Hierzu ist ein Termin auf:

Dienstag den 22. Novbr. cr. Vormitt. 10½ Uhr

in der Anstalt angesetzt. Gleichzeitig werden auch die in Feld und Garten gewonnenen Abfälle an diversen Gemüsen auf die Dauer eines Jahres zur Ausbietung kommen.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, liegen aber auch vorher im Anstaltsbüreau zur Einsicht offen.

Provinzial-Irrenanstalt
bei Halle a/S.

Der Director.
Hitzig.

Filz- u. Strohhutpresserei
für 250 Rl. z. verk. Auf W. w. gelernt 14 Tage. Offert. J. K. 1000 Postamt 26 Berlin.

Gesucht ein gebildetes junges Mädchen, musikalisch, zur Erziehung der Kinder. Näheres **Giebichenstein,** Burgstraße 21. I.

Ein junger Mensch mit guten Zeugnissen (gew. Kavallerist), welcher im Servieren bewandert ist, sucht zum 1. Jan. 1882 oder auch früher Stellung als Diener. Gefäll. Offerten R. R. bitte bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Eine junge **hochtragende Kuh** verkauft **Sennewitz Nr. 5.**

Pacht-Cession.
Meine Pachtung des Gutes Clementinenhof b/Sonnewalde in der Niederlausitz, zur Herrschaft Sonnewalde gehörig, ca. 1800 Mrg. Areal, zur Hälfte Weizenboden, beabsichtige ich zu cediren.
Die Uebernahme kann eventualiter in der nächsten Zeit erfolgen.
Hantzsch.

Tucht. selbst. ält. u. jüng. Land- u. Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells m. vorzügl. Att. weist sof. u. 1. Januar 1882 nach Pauline Fleckinger, kl. Schlamm 3.

1 Haus für 6500 Thlr., 1 Haus für 1300 Thaler zu verkaufen. Näheres durch Pauline Fleckinger, kl. Schlamm 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811118-16/fragment/page=0009

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Ankündigungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 2spaltige Zeile mit **nur 15 Pfg.** berechnet.

Freitag den 18. November:

Kirchliche Anzeigen.
Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelstunde Hilfsprediger Donndorf.
Kgl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmstr.): geöffnet v. Vm. 9—1 Uhr, Bücher-Ausleihung von 11—1 Uhr.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Maagegebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1l Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8—9½ Unterricht in englischer Sprache, Leitung: Mr. E. Diver, und Ab. 8—9½ Unterricht in Schnell-Schönschreiben, Leitung Hr. Handelslehrer H. Kühne, in Wilke's Restauration kl. Klausstraße 8, 1 Treppe.
Gewerbliche Fortbildungsschule: Ab. 8—10 Rechnen in den Räumen der ehemal. Provinzial-Gewerbeschule.
Volksbibliothek: von 7—8 Uhr Ab. geöffnet im Rathhaus.
Gesangverein „Myrthe": Ab. 8½ Uebungsstunde im „Paradies".
Schaustellungen ꝛc. **Circus Herzog** an der Königsstraße hinter der Eisengießerei der Herren Zimmermann & Co.: täglich Ab. 7½ gr. brill. Vorstellung.

Stadt-Theater.

Freitag den 18. November 1881.
Vorstellung im II. Abonnement. Auf Verlangen:
Kean, oder: **Leidenschaft und Genie,**
Schauspiel in 5 Acten nach dem Französischen von L. Schneider.
Sonnabend: Der Veilchenfresser.

Neue Sing-Akademie.

Freitag den 18. Novbr. Nachm. 3 Uhr **Generalprobe** im Saale der Volksschule.
Anmeldungen neuer singender u. zuhörender Mitglieder bei Herrn Musikdir. **Voretzsch,** Wilhelmstr. 5, I. **Der Vorstand.**

„Forelle".

Heute **Freitag** Abend als Stamm: **Goulasch;**
Biere vorzüglich. **Rob. Kühnlenz,**

Dr. A. Francke's Sool-Bäder im Fürstenthal. Sandbäder sind bis auf Weiteres geschlossen. Frisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. für Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststr. **Nr. 3** und **Bellon,** Kleinschmieden 10. **Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** große Ulrichsstraße Nr. **24** zu haben.

Bekanntmachung.

Es wird zur Kenntniß gebracht, daß, veranlaßt durch die zeither gefundene große Theilnahme an solcher, auch am diesjährigen Todtenfeste
Sonntag den 20. d. Mts Nachmitt. 3 Uhr
in der Friedhofskapelle vor dem Steinthor eine Andacht abgehalten werden wird.
Halle a/S., den 17. November 1881.
Die Gottesacker-Verwaltung.

Gustav-Adolf-Sache.

Zur Belebung des Interesses für die segensreiche Gustav-Adolf-Sache haben wir, wie im vorigen Jahre, beschlossen, so Gott will, am **Mittwoch d. 23. November cr. Abends pünktlich 8 Uhr im untern großen Saale des hiesigen Stadtschützenhauses eine Gustav-Adolf-Feier** zu veranstalten, bei welcher außer den mitunterzeichneten Domprd. **Albertz,** die Herren Pastoren Dr. **Borchardt** aus Ummendorf und **Hoffmann** von hier Ansprachen halten, während die Mitglieder des akademischen Gesangvereins unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Otto Reuble** geeignete Gesänge zum Vortrag bringen werden. Am Schlusse der Feier werden an den Ausgängen des Saales Liebesgaben für die evangelische Gustav-Adolf-Stiftung gesammelt werden. Wir beehren uns, alle Freunde des Reiches Gottes mit der Bitte um zahlreiche Betheiligung herzlich zu dieser Feier einzuladen.
Der Vorstand des Zweigvereins.
Saran, Vorsitzender. **Albertz. Berger. Dieck. Dönitz. Dümmler. Gneist. Hartwig. Knuth. Pfanne. Scharlach. Wächtler.**

Frische Austern,
Frische Böhmische Fasanen,
Feinste Rügenwalder Gänsebrüste,
Fliessend fetten Rheinlachs,
Prima Astrachaner Caviar,
Frische Sprotten,
Strassburger Gänseleberpasteten,
Frische Trüffeln empfing
Wilh. Schubert.
In bester frischester Qualität.

Frische Gemüse, als:
Stangenspargel, Schoten, Carotten, Bohnen etc. in **Dosen** empfiehlt billigst
Wilh. Schubert,
grosse Stein- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Wähler des III. Bezirks III. Abtheilung.

Bei der Wahl, Freitag den 18., gebe ein Jeder seine Stimme nur **dem Mann,** welcher die Verhältnisse des Bezirks kennt; wer **so** wählen will, gebe seine Stimme
Herrn Baumeister Keferstein!
Das ist der geeignete Mann, er wird unser Interesse vertreten. Sein Charakter und sein praktischer Sinn bürgt uns, daß wir die richtige Wahl treffen.

An die Wähler des 4ten Bezirks III. Abtheil.

Für das mich ehrende Vertrauen meiner Mitbürger herzlich dankend, erkläre ich, daß ich augenblicklich nicht in der Lage bin, ein Mandat als Stadtverordneter anzunehmen. Ich bitte deshalb ergebenst, Ihre Wahl nunmehr in erster Linie auf
Herrn Tischlermeister E. Menzel
zu lenken. **Wilh. Zander, Decorationsmaler.**

Aux Caves de France.

Ohne Zwischenhändler zwischen Frankreich und Deutschland, mit **kleinerem** Nutzen und zu niedrigeren Preisen **meine gesunden ächten, garantirt reinen, ungegypsten Naturweine** dem deutschen Publikum zu offeriren, durch fortwährendes **Annonciren und Bekanntmachen** die Aufmerksamkeit der **obersten Behörden des** Staates auf die **Fälscher** zu lenken und somit uns selbst, **Weinbergsbesitzern** vor den Manipulationen der Weinfabrikanten zu schützen **und dies** zu vermidien, ist das Ziel meiner Bestrebungen. —

CHATEAU DES DEUX TOURS bei Marseille. (Eigenthum von Oswald Nier.)

Die deutsche Presse hat mein reelles Unternehmen stets unterstützt, von hohen Seiten bin ich zum Kampf ermuthigt worden, die Worte des **Fürsten von Bismarck:**
„Naturwein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden"
haben überall Echo gefunden und jedem redlichen Angriff gegen mich, **anonym** oder öffentlich, ob von niedriger oder auch von einflußreicher Seite ausgehend, habe ich stets zu begegnen gewußt. —
Seit 1876 begründete **16 eigene Central-Geschäfts nebst** Weinstuben und **167 Filialen** in Deutschland (**weitere werden stets gern vergeben**) liefern den besten Beweis der **Rentität meines Unternehmens** und bezeugen zur Genüge, **daß dasselbe einem langgefühlten Bedürfniß** entspreche. —
Ich erkläre hiermit **einmal für allemal:**
Meine Weine sind sämmtlich reiner, ungegypster, ungefärbter, ächter und gesunder Traubensaft,
ich verkaufe sie **als solche** und übernehme **jederzeit jede beliebige Garantie hierfür.**
Mehr kann ich nicht sagen. So lange die gegen mich und **mein Unternehmen** von **neidischer Seite,** die mich gewiß nicht schonen würde, gemachte Denunziationen, seine **gerichtlichen** Folgen ergeben, **kann sich** das Publikum auf meine **Solidität ruhig verlassen** und **bitte** ich um sein ferneres Wohlwollen.

Oswald Nier
Hoflieferant — Ehrenkreuz
Nimes und Marseille
Besitzer der Weinhandlung nebst Weinstube
Aux Caves de France in
Berlin, Dresden, Leipzig, Stettin, Breslau, Hannover, Frankfurt a. O., Rostock, Danzig, Königsberg i. P. und Halle a. d. S.

Per Liter. PREIS-COURANT. **1 Liter = 1¼ Flasche, wodurch sich nach deutschem excl. Flasche. Maasse meine Preise bedeutend ca. 30% ermässigen.**

		Preis pro Liter	Preis pro Flasche	Preis pro Liter	Preis pro Flasche
Garrigues, roth und weiss, herb	Mk.	1 60		1 70	
Clairette, roth und weiss, naturmild	„	1 80		1 90	
Plaines du Rhône, roth, mild u. Verdauung befördernd	„	2		2 10	
Balsas, weiss, natur.; echter Muscat-Traubengeschm.	„	2 20		2 30	
Grès roth, natur.; weiss naturm.; Kranken empf.	„	2 40		2 50	
Château Bagatelle, roth kräftig	„	3		3 10	
Château des deux Tours, roth u. weiss, feines Bouquet	„	3 60		3 80	
Malaga und Madère, alt	„	4 80		5	
Muscat de Frontignan, alt, Damen-Wein	„	5		5 20	
Cognac	„	4 80		5	
Essig von Wein, roth	„	50		60	
Bohler französ. Natur-Champagner pr. Fl. 4,50—6 Mk.					

Transport-Gebinde, Geschäftsf. Contrak. — Gebinde f. priv. Consum.

Jedes beliebige Quantum wird versandt.
Es befinden sich Verkaufsstellen meiner Weine in

Halle a/S. Hauptgeschäft,

Kuhgasse gr. Märkerstraßen-Ecke,
und ferner bei folgenden zum

Halle Central-Geschäft

gehörenden Filialen: in
Halle a/S. bei Herrn Conditor **Eschke,** Leipzigerstr. 44.
Oberröblingen a/S. bei Hn. **C. Catterfeld,** Bahnhofs-Rest.
Güsten i/Anh. bei Herrn Kaufmann **C. F. Boas.**
Sangerhausen bei Herrn „ **Alb. Hoffmann.**
Kindelbrück i/Th. bei Herrn Kaufm. **Wilh. Reinecke.**
Eisleben bei Herrn Kaufmann **W. Jaeckisch.**
Plauen i/V. bei Herrn Kaufmann **C. A. Fordtran.**

Halle a/S. Circus Herzog. Merseburger Strasse.
Heute Freitag den 18. November 1881 7½ Uhr: **Ausserordentliche Gala-Vorstellung** mit neuem Programm und **vierter Aufführung des großartigsten Ausstattungsstückes der Gegenwart, welches in allen Städten Deutschlands mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde:**
Die Nibelungen, oder: **Der gehörnte Sigfried,**
mit mimischer Handlung in 3 Abtheilungen und 4 lebenden Bildern nebst Apotheose, mit Ballet, Aufzügen, Ritterspiel-Evolutionen zu Fuß und zu Pferd, arrangirt und in Scene gesetzt (nach der deutschen Sage gleichen Namens) von Dir. Herzog. Erste Abtheilung: **Sigfried's Abschied vom Elternhaus.** Zweite Abtheilung: **Der Kampf mit dem Drachen und die Befreiung Crimhildens.** Dritte Abtheilung: **König Günthers Werbung um Brunhilde.** 1. Bild: **Die Doppelhochzeit, König Günther's mit Brunhilde, Sigfried's mit Crimhilde in Worms.** 2. Bild: **Die Ermordung Sigfried's auf der Jagd durch Hagen.** 3. Bild: **Die Versenkung des Nibelungen-Schatzes in den Rhein durch Hagen.** 4. Bild: **Schluß-Apotheose. Außerdem Productionen der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik** ꝛc. — Alles Nähere durch Plakate. — Morgen Sonnabend: **Fünfte Aufführung** von: **Die Nibelungen.**

Berichtigung.
In dem in Nr. 264 u. 265 erschienenen Inserate der Porzellan- u. Glaswaarenhandlung v. **Heinr. Schröder** in **Leipzig** muß es heißen:
„Römer in Britannia-Metallfassung",
„Professor Grünewald",
„**farbige** Krystall-Flaschen",
„Trinkgarnitur „Aristocratie".

Thee in feinsten Qualitäten und zu billigen Preisen,
Vanille, Rum und **Arac** empfiehlt **M. Waltsgott.**

Wäschefabrikation
Neueste Façons — Garantie für guten Sitz — Vorzügliche Stoffe — Beste Ausführung — Billigste Preise.
Wilh. Walter, Leipz. Str. Nr. 92.

Citronat für Wiederverkäufer billigst **M. Waltsgott.**

Eine neumilchende **Kuh** mit **Kalb** verkauft **Tölbau Nr. 13.**

An den alleinigen Erfinder und ersten Erzeuger der Malz-Präparate, Hoflieferanten der meisten Souveräne Europas, Herrn Johann Hoff, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, in
Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Amtlicher Heilbericht
über das **Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Malz-Chokolade,** welche im hiesigen Garnisonjspital zur Verwendung kamen; selbe erwiesen sich als gute Unterstützungsmittel für den Heilprozeß, namentlich das Malzextrakt war bei den Kranken mit chronischem Brustleiden beliebt u. begehrt; ebenso war die Malz-Chokolade für Rekonvaleszenten und bei geschwächter Verdauungskraft nach schweren Krankheiten ein erquickendes und sehr beliebtes Nahrungsmittel.
Wien, 31. Dezember 1878.
Dr. Loeff, Ober-Stabsarzt,
Dr. Porias, Stabsarzt.

Malzextrakt-Gesundheitsbier, stärkend, heilend, gegen Magen- und Brustleiden. 6 Fl. 3,60 ℳ.

Concentrirtes Malzextrakt stillt die Leiden der Schwindsucht. 1 Fl. I. 3 ℳ, II. 1½ ℳ.

Malz-Chokolade, Begleiterin des Malzextrakts, nervenstärkend. 1 Pfd. I. 3½ ℳ, II. 2½ ℳ.

Eisen-Malz-Chokolade, stärkend, blutschaffend. 1 Pfd. I. 5 ℳ II. 4 ℳ.

Malz-Chokoladenpulver, für Säuglinge, statt Muttermilch. 1 Schachtel 1 ℳ.

Brust-Malzbonbons, bei Erkältung, Husten und Heiserkeit. 1 Beutel 80 Pf.

Feinste Toilettemittel: Malz-Kräuterseife, 1 Stück I. ¾, ½, ¼ ℳ, Malzpomade, 1 Fl. 1½, 1 ℳ.
Verkaufsstelle in Halle a/S. bei **D. Lehmann,** Leipzigerstraße 105.

Stadtverordneten-Vorwahl.

Bei der gestern im **Neumarkt-Schießgraben** stattgefundenen Versammlung wurde Herr Stadtverordneter **A. Görlitz** mit großer Majorität unter stürmischem Beifall wiedergewählt.

Hôtel & Café David.

Der Unterzeichnete beehrt sich, die, zu dem am **Freitag** den **18. November Abends 8 Uhr** in dem neuen Saale des Etablissements veranstalteten
Abendessen, nicht durch das Circular eingeladenen werthen Stammgäste hierdurch zu zahlreicher Betheiligung ergebenst **einzuladen.**
Die Zeichnungsliste liegt im Café aus. Hochachtungsvoll
Richard Heller,
zugleich Inhaber des **Hôtel Heller** zum **„Bamberger Hof"** Leipzig.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Clara Proetzsch
Dr. Paul Lorenz
Verlobte.
Mötzlich. Calbe a/S.

Todes-Anzeige.
Heute Abend 11½ Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Schwager, der Kaufmann **Reinhold Grosse** in seinem noch nicht vollendeten 39. Lebensjahre.
Köckern, 14. November 1881.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß am Mittwoch Abend 7 Uhr unser guter lieber Vater, der frühere Gutsbesitzer zu Lohndorf, **Johann Gottfried Wagner** im 64. Lebensjahre nach längeren, schweren Leiden sanft entschlafen ist. Dies zeigen tiefbetrübt an
die hinterbliebenen Kinder
zu Dingelstedt, Stahmeln, Roitzsch, Erfurt, Halle.
Roitzsch, den 17. Novbr. 1881.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811118-16/fragment/page=0010